

Gemeinwohlbericht 2021/2022

Stadtwerke München GmbH Geschäftsbereich Bäder



Inhalt

1.	Allgemeine Informationen zum Unternehmen	- 3 -
1.1.	Kurzpräsentation des Unternehmens	- 3 -
1.2.	Produkte und Dienstleistungen	- 4 -
1.3.	Das Unternehmen und Gemeinwohl	- 4 -
1.4.	Testat	- 5 - -4-
1.5.	Glossar	- 6 -
2.	Beschreibung der einzelnen Berührungsgruppen	- 9 -
A1	Menschenwürde in der Zuliefererkette	- 9 -
A2	Solidarität und Gerechtigkeit in der Zuliefererkette	- 12 - -11-
A3	Ökologische Nachhaltigkeit in der Zuliefererkette	- 14 - -13-
A4	Transparenz und Mitentscheidung in der Zuliefererkette	- 15 - -14-
B1	Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln	- 16 - -15-
B2	Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln	- 21 - -19-
B3	Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung	- 23 - -21-
B4	Eigentum und Mitentscheidung	- 28 - -25-
C1	Menschenwürde am Arbeitsplatz	- 29 - -26-
C2	Ausgestaltung der Arbeitsverträge	- 41 - -38-
C3	Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden	- 48 - -44-
C4	Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz	- 51 - -47-
D1	Ethische Kund*innenbeziehungen	- 53 - -49-
D2	Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen	- 58 - -53-
D3	Ökologische Auswirkung von Produkten und Dienstleistungen	- 64 - -57-
D4	Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz	- 68 - -60-
E1	Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen	- 74 - -65-
E2	Beitrag zum Gemeinwesen	- 81 - -71-
E3	Reduktion ökologischer Auswirkungen	- 84 - -74-
E4	Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung	- 89 - -79-



1. Allgemeine Informationen zum Unternehmen

Firmenname: Stadtwerke München GmbH, Geschäftsbereich Bäder

Rechtsform: GmbH

Eigentums- und Rechtsform: 100%ige Tochter der Landeshauptstadt München

Website: <https://www.swm.de/privatkunden/m-baeder.html>

Branche: Sport&Freizeit, kommunale Daseinsvorsorge

Firmensitz: München

Gesamtzahl der Mitarbeitenden im Geschäftsbereich Bäder Vollzeitäquivalente: 226

Saison- oder Zeitarbeitende: 126 Personen / 63,2 FTE

Umsatz im Geschäftsbereich Bäder: 22,892 Mio. €.

Jahresüberschuss: keiner

Tochtergesellschaften / verbundene Unternehmen:

Die Stadtwerke München GmbH ist eine 100%ige Tochter der Landeshauptstadt München mit Sitz in München. Konzernstruktur und Beteiligungen sind hier dargestellt:

<https://www.swm.de/privatkunden/unternehmen/swm/konzernstruktur.html>

Berichtszeitraum: 2021 und 2022

1.1. Kurzpräsentation des Unternehmens

Der Geschäftsbereich Bäder ist ein eigener Geschäftsbereich innerhalb der Muttergesellschaft des Konzerns Stadtwerke München, der Stadtwerke München GmbH.

Die Stadtwerke München sind das kommunale Versorgungs- und Dienstleistungsunternehmen der Landeshauptstadt München und ihrer Region. Eigentümerin der SWM ist zu 100 Prozent die Landeshauptstadt München. Die SWM gehören den Münchner Bürgerinnen und Bürgern und sind wichtiger Bestandteil der kommunalen Daseinsvorsorge.

Seit vielen Jahrzehnten stehen die SWM für eine sichere und Ressourcen schonende Versorgung der bayerischen Metropole mit Energie (Strom, Erdgas, Fernwärme) und quellfrischem Trinkwasser aus dem bayerischen Voralpenland. Zu unseren Leistungen gehören zusätzlich zur Energieerzeugung und Wassergewinnung, das Netzmanagement, die Verteilung und der Vertrieb. Unsere Verkehrstochter MGV ist verantwortlich für U-Bahn, Bus und Tram und damit ein wesentlicher Pfeiler im Münchner ÖPNV. Darüber hinaus betreiben wir mit 18 Hallen- und Freibädern eine der modernsten Bäderlandschaften Deutschlands.

Mit unseren preisgünstigen Produkten, kundenorientierten Dienstleistungen und zukunftsweisenden Infrastrukturmaßnahmen, wie beispielsweise dem Glasfaser-Netzausbau oder dem Fernwärmeausbau, tragen wir einen wichtigen Teil zur kommunalen Daseinsvorsorge und somit zur Wirtschaftskraft und zur Lebensqualität in München und der Region bei. Die Münchner Stadtwerke beschäftigen über 9.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und sind damit einer der größten Arbeitgeber Münchens.



1.2. Produkte und Dienstleistungen

Die Münchner Bäder bieten ihren Badegästen in 18 modernen Hallen- und Freibädern, zehn attraktiven Saunalandschaften, im Prinzregenten-Eisstadion und in zwei modernen Fitnesscentern vielfältige Möglichkeiten, um sich fit und gesund zu halten, die Freizeit zu verbringen und sich zu entspannen. Unsere wesentlichen Produkte und Dienstleistungen sind Schwimmen, Saunieren und Eislaufen.

Zahlreiche Schwimmkurse und Aqua-Angebote runden das Angebot im Wasser ab. Die zwei M-Fitnesscenter im Nordbad und in der Olympia-Schwimmhalle bieten für unsere Fitnessmitglieder moderne Geräteparks und ein umfangreiches Kursangebot. Im Fitnessraum im Dantebad können unsere Bade- und Saunagäste kostenlos trainieren. Im Müller'schen Volksbad können z.B. Touristen oder Obdachlose duschen und baden. Im Bad Forstenrieder Park bieten wir eine eigene Massage an. Die Münchner Bäder stehen neben der Öffentlichkeit auch für Schulen und Vereine zur Verfügung.

94% des Umsatzes entfallen auf die Produkte / Dienstleistungen Schwimmen, Saunieren, Eislaufen, Massage, Wanne&Brause, Kursangebote und Fitness.

6% des Umsatzes sind Erlöse aus Vermietung und Verpachtung (Gastronomie oder Massagepraxen in den Münchner Bädern) und Erlöse aus dem Verkauf von Badeartikeln.

1.3. Das Unternehmen und Gemeinwohl

Die Münchner Bäder sind Teil der kommunalen Daseinsvorsorge in München und von Haus aus gemeinwohlorientiert ausgerichtet. Unser Auftrag ist es, die Münchnerinnen und Münchner wohnortnah mit Wasserfläche zu versorgen.

Die Münchner Bäder bieten die Möglichkeit, sich sportlich fit zu halten, zu entspannen, etwas für die Gesundheit und das persönliche Wohlbefinden zu tun und Zeit mit Familie und Freunden zu verbringen. Mit unserem umfangreichen Kursangebot bringen wir Jahr für Jahr Kinder und Jugendliche zum Schwimmen und unsere Badegäste in Bewegung. Die Münchner Bäder sind an 15 Standorten über die Stadt verteilt und wichtige soziale Treffpunkte für die Stadtgesellschaft.

Wir arbeiten nicht gewinnorientiert, unsere Eintrittspreise sind sozialverträglich gestaltet. Die Verluste aus dem Geschäftsbereich Bäder werden vom Konzern Stadtwerke München getragen.

Darüber hinaus sind wir seit 2015 nach dem Energiemanagementsystem der ISO 50001 zertifiziert.

Ansprechpartner für die Gemeinwohlbilanz der Bäder der Stadtwerke München GmbH:

Frau Dr.-Ing. Clara Kronberger, bb-leitung@swm.de, Tel: 089 / 2361-3410

1.4. Testat



GEMEINWOHL
ÖKONOMIE Ein Wirtschaftsmodell
mit Zukunft

Bilanzierendes
Unternehmen
mit externem Audit

Testat:	Externes Audit	Gemeinwohl-Bilanz	Stadtwerke München GmbH, Geschäftsbereich Bäder	
	M5.0 Vollbilanz	2019-2020	Auditor*In: Roland Wiedemeyer Gitta Walchner	
Wert	MENSCHENWÜRDE	SOLIDARITÄT UND GERECHTIGKEIT	ÖKOLOGISCHE NACHHALTIGKEIT	TRANSPARENZ UND MITENTSCHEIDUNG
Berührungsgruppe				
A: LIEFERANT*INNEN	A1 Menschenwürde in der Zulieferkette: 50 %	A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zulieferkette: 30 %	A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zulieferkette: 40 %	A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zulieferkette: 10 %
B: EIGENTÜMER*INNEN & FINANZ-PARTNER*INNEN	B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 40 %	B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln: 70 %	B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung: 70 %	B4 Eigentum und Mitentscheidung: 50 %
C: MITARBEITENDE	C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz: 40 %	C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge: 30 %	C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden: 10 %	C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz: 20 %
D: KUND*INNEN & MITUNTERNEHMEN	D1 Ethische Kund*innenbeziehungen: 60 %	D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen: 30 %	D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen: 50 %	D4 Kund*innen Mitwirkung und Produkttransparenz: 50 %
E: GESELLSCHAFTLICHES UMFELD	E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen: 30 %	E2 Beitrag zum Gemeinwesen: 30 %	E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen: 60 %	E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung: 40 %
			Testat gültig bis: 31.03.2024	BILANZSUMME: 426

Mit diesem Testat wird das Audit des Gemeinwohl-Berichtes bestätigt. Das Testat bezieht sich auf die Gemeinwohl-Bilanz 5.0.
TestatID: 5dqyh

Nähere Informationen zur Matrix und dem Auditsystem finden Sie auf www.ecogood.org



1.5. Glossar

Begriff	Erklärung / Definition
Ökobilanz	bilanzierende Untersuchung auf Umweltverträglichkeit
Profit Center	Ein organisatorischer Teil des Unternehmens, für den ein eigener Periodenerfolg ermittelt wird
Cashpooling	Konzerninterner Liquiditätsausgleich
KWK	Kraft-Wärme-Kopplung (Gleichzeitige Gewinnung von elektrischer- und Wärmeenergie)
ÖPNV	öffentlicher Personennahverkehr
"green finance" Produkte	Einbeziehung von ökologischen und sozialen Aspekten bei Investitionen
Naturbad	Schwimmanlage, bei der die Wasseraufbereitung biologisch und ohne zusätzliche chemische und/oder physikalische Desinfektionsverfahren erfolgt
PV-Stromproduktion	durch Photovoltaik (Solarstromanlage) erzeugte elektrische Energie
Private Equity	Kapitalbeteiligung, die nicht börslich gehandelt wird
ESG	ethisches Investment (Berücksichtigung von ethischen, ökologisch nachhaltigen und sozialen Aspekten)
IPO	Initial Public Offering - Erstes öffentliches Angebot
BGM	Betriebliches Gesundheitsmanagement
EMAS	Eco-Management and Audit Scheme; europäisches Umweltmanagementsystem
SAP	Software zur Datenverarbeitung
KBV	Konzern Betriebsvereinbarung
MVG	Münchner Verkehrsgesellschaft
MVV	Münchner Verkehrs- und Tarifverbund
LHM	Landeshauptstadt München
third places	sind alle jene Orte außerhalb der eigenen vier Wände in einer mobilen Gesellschaft, an denen man technologisch von überall alles machen kann



Ermäßigungsgruppe A	Jugendliche 6 - 14 Jahre (bis zum 15. Geburtstag) Schwerbehinderte ab GdB 50 Inhaber des "München-Passes" Personen, die an einem freiwilligen sozialen bzw. ökologischen Jahr oder am Bundesfreiwilligendienst teilnehmen
Ermäßigungsgruppe B	Schwerbehinderte ab GdB 50 Rentner Pensionisten Sozialrentner Bezieher von laufender HLU bzw. Grundsicherung im Alter und bei Erwerbsminderung Kinder unter 6 Jahre (bis zum 6. Geburtstag) haben in Begleitung Erwachsener freien Eintritt in alle Hallen- und Freibäder sowie ins Prinzregenten-Eisstadion und ins Reinigungsbad (gilt nicht für Saunen und Schwitzbäder). Genehmigte Begleitpersonen von Schwerbehinderten (ab GdB 50) haben freien Eintritt in alle Hallen- und Freibäder, ins Reinigungsbad sowie in die Saunen und Schwitzbäder.
SWM 22	internes Sparprogramm der SWM
LGBTQIA+	Abkürzung für Lesbian, Gay, Bisexual, Transgender, Queer, Intersex, Asexuell/Aromantisch und alle anderen, sich selbst der queeren Community zugehörig fühlenden Menschen

1.6. Vorwort Umstände der Corona-Pandemie und Energiekrise

Die Corona-Pandemie hat den Badebetrieb der SWM Bäder auch 2021 und 2022 noch stark beeinflusst. Die Berichtsjahre waren weiterhin geprägt von Schließungen, Begrenzungen in der Anzahl der Badegäste und Wiedereröffnungen von Teilbereichen. Wann immer die behördlichen Auflagen es zuließen, wurden die Bäder, teilweise mit eingeschränktem Service oder Gästezahlen geöffnet. Zur Sicherheit unseres Personals wurde weiter eng mit unserer zentralen Abteilung für Arbeitsmedizin und Arbeitssicherheit zusammengearbeitet, erforderliche Maßnahmen getroffen und kommuniziert. Glücklicherweise hat das Bäderpersonal diese Zeit bisher gesundheitlich gut überstanden.

Auch in 2021 befanden sich die Bädermitarbeiter zum Teil in Kurzarbeit. Die schrittweise Wiedereröffnung, erst der Freibäder und dann der Hallenbäder ging mit einer stetigen Verunsicherung bei Mitarbeiter und Gästen bzgl. der Dauer der Öffnung einher.

Für unsere Badegäste wurden wie behördlich auferlegt sowie von der deutschen Gesellschaft für das Badewesen empfohlen, ebenfalls Maßnahmen zur Sicherheit weitergeführt und zum Teil auch dynamisch nach den ständig wechselnden Vorgaben angepasst. Besucherzahlbegrenzungen, klare Kommunikation der AHA-Regeln, Maskenpflicht, Aufnahme von Kontaktdaten, ein Online-Reservierungssystem, sowie angepasste Reinigungs- und Hygienepläne wurden wo nötig weitergeführt. Zusätzlich ergab sich durch die mittlerweile verfügbare Impfung ein weiteres Handlungs- und Kommunikationsfeld. Gäste wie Mitarbeiter mussten sich den immer wieder angepassten Auflagen bzgl. Test- und Impfnachweisen anpassen, um weiterhin Zutritt zu den Bädern zu erhalten. Speziell für die Kassenkräfte, in deren Aufgabenbereich nun neu die Prüfung der Nachweise lag, bedeutete diese Zeit eine große Herausforderung.



Auch technisch mussten in kürzester Zeit erforderliche Maßnahmen für den Betrieb während der Pandemie als auch für den Leerstand festgelegt werden. Die Umstände führten leider dazu, dass eine energetische Bewertung für pandemische Betriebsjahre besonders schwierig bzw. nicht möglich ist. Die wesentlichen technischen Maßnahmen während dem Betrieb und im Leerstand entsprechen denen des letzten Berichts und werden hier im Folgenden aufgeführt:

1. Umfangreiche individuelle energiebeeinflussende technische Maßnahmen für Bäder im Leerstand (z.B. Reduzierbetrieb Umwälzpumpen, z.T. komplette Inaktivierung Badewasserkreislauf, Anpassung Badewasser- und Trinkwassererwärmung, Anpassung Raumbelichtung, Reduzierung Lufttemperatur)
2. Energiebeeinflussende technische Maßnahmen für Bäder im Betrieb unter behördlichen Auflagen. (Limitierung von zeitgleich anwesenden Badegästen, Alternative Betriebsart (Vereinsbad), Anpassung der Außenluftfrate in der RLT-Anlage, Anpassung der Zeitschaltung Regel- und Reduzierbetrieb in der RLT-Anlage, zusätzliche Integration von ePM1 65% Filtern in der RLT-Anlage)

Wie auch im Bericht 2020 konnten wir erkennen, dass gerade in dieser herausfordernden Zeit, die unseren Mitarbeiter*innen aber auch unseren Besucher*innen vieles abverlangt hat, einmal mehr klar wird, welchen großen Stellenwert die Münchner Bäder für unsere Gäste haben. Mit großer Freude wurde auf Öffnungsphasen reagiert um endlich wieder Sport und Bewegung im Wasser umsetzen zu können. Besonders erfreut zeigten sich die Vereine, für die das West- und das Michaeli Hallenbad im Sommer 2021 zu exklusiven Nutzung für Schwimmkurse geöffnet werden konnte.

Zum Zeitpunkt der Berichtslegung scheint uns die Pandemie ihren Schrecken verloren zu haben. Derzeit sind keine Sonderregelungen oder Einschränkungen aufgrund von Corona vorhanden. Allerdings stellte die Pandemie in 2021 und auch z.T. noch 2022 ein wesentlicher Einflussfaktor auf den Betrieb der Bäder dar.

Im Jahr 2022 folgte auf die Herausforderungen der Pandemie eine weitere, nach wie vor andauernde Herausforderung: Aufgrund des Angriffskriegs auf die Ukraine kam es zu massiven Verwerfungen am Energiemarkt. Nicht nur die Preise auch die generelle Verfügbarkeit für Energie insbesondere Heizenergie war besorgniserregend. Die Bäder in ganz Deutschland ebenso wie die Münchner Bäder folgten den vielfältigen Aufrufen von Politik und Expertengremien zu Einsparung von Energie.

Aus diesem Grund wurden verschiedene Maßnahmen im Sommer 2022 und den Folgemonaten getroffen. Die unten genannten Maßnahmen wurden schrittweise nach Vernalassung und Verschärfung der Situation umgesetzt:

- Reduktion der Stütztemperatur in den Freibädern
- Reduktion der Badewassertemperatur in den Sport- und Lehrschwimmbecken in der Halle
- Insbesondere die Außenschwimmbecken, mit ihrem gerade in den Wintermonaten erhöhten Energieverbrauch standen im Fokus der Einsparungen
- Saunen wurden geschlossen bzw. das Angebot wurde reduziert
- Der Eislauf fand statt, jedoch wurde der Startzeitpunkt in die besonders kalten Monate verlegt
- Die größte Energieeinsparung ergab sich aus der Schließung des Daten Winterwarmfreibads in den besonders kalten Wintermonaten.

Die schnelle Folge der Krisen und Herausforderungen in Kombination mit dem, für alle nach Corona spürbaren Arbeitskräftemangel, stellte die Mitarbeiter und Gäste der Bäder einmal mehr vor große Herausforderungen.

Die Münchner Bäder wollen weiterhin, gerade in herausfordernden Zeiten den Münchnerinnen und Münchnern Sport, Bewegung und das Schwimmenlernen ermöglichen. Sie betreiben großen Aufwand, um auch unter diesen Rahmenbedingungen Begegnungstätten des gesamten Gesellschaftsspektrums zu sein, Freizeitgestaltung zu bieten und Raum für Erholung und Entspannung. Damit alle wieder Kraft schöpfen können für die nächsten Herausforderungen.



Um dies umzusetzen, müssen sich die Münchner Bäder und ihre Ziele immer weiterentwickeln und flexibel auf die sich ändernden Rahmenbedingungen und weiteren Entwicklungen reagieren.

2. Beschreibung der einzelnen Berührungsgruppen

A1 Menschenwürde in der Zuliefererkette

A1.1 Arbeitsbedingungen und gesellschaftliche Auswirkungen in der Zuliefererkette

In Schwimmbädern ist eine große Bandbreite an Produkten und Dienstleistungen erforderlich, um einen ordnungsgemäßen Betrieb zu gewährleisten. Die mit Abstand wesentlichsten zugekauften Leistungen sind Energie und Ressourcen (Heizenergie, elektrische Energie und Wasser) und der Bauunterhalt (Instandhaltung und Sanierung). Gleich im Anschluss kommen diverse Dienstleistungen und Produkte wie Reinigungsdienstleister, Chemikalien zur Badewasseraufbereitung, Bade- und Freizeitartikel für den Verkauf und Saunadüfte. Die Top 5 Warengruppen können wie folgt dargestellt werden:

1. Energiebedarf 47%
2. Bauunterhalt 32%
3. Gebäudereinigung 16%
4. sonstige Dienstleistungen 4%
5. Dienstleistungen IT 1%

Die Beschaffung von Leistungen und Produkten richtet sich nach den Einkaufsrichtlinien der Stadtwerke München GmbH. In dieser ist die anfordernde Stelle für die Festlegung der Zuschlagskriterien zuständig. Kriterien, die über gesetzliche Vorgaben hinausgehen, wie Zertifikate, geographische Lage der Produktion oder die herrschenden Arbeitsbedingungen werden – außer im Bereich ausbeuterischer Kinderarbeit, s. unten - derzeit nicht systematisch im Einkaufs- bzw. Vergabeprozess abgefragt. **Darüber hinaus arbeitet die Abteilung Einkauf und Logistik an einer Entwicklung hin zum Nachhaltigen Lieferkettenmanagement:**

Die Abteilung ist sich der Verantwortung für Menschenrechte und Nachhaltigkeit in der Lieferkette bewusst und nimmt das Thema Nachhaltigkeit zunehmend in den Fokus der Zusammenarbeit mit den Lieferant*innen. Beispielsweise sollen bei Investitionsprojekten durch die Aufstellung einer Lebenszykluskostenrechnung Klimafolgekosten berücksichtigt bzw. in die Vergabekriterien einbezogen werden. Ebenso sollen für kleine und mittelständische Unternehmen Anreize zum Klimaschutz sowie generell zu einer nachhaltigen

Orientierung durch die eigenen Beschaffungsaktivitäten geschaffen werden. Für Einkauf und Logistik erarbeiten die zwei Nachhaltigkeitsverantwortlichen der Abteilung eine eigene Nachhaltigkeitsstrategie auf Basis einer umfassenden Wesentlichkeitsanalyse. Darauf aufbauend werden für die wesentlichen Bedarfe (Warengruppen/Categories) konkrete Maßnahmen abgeleitet, wie zum Beispiel nachhaltige Vergabekriterien oder Nachhaltigkeitsanforderungen an zukünftige Geschäftspartner sowie KPIs. Die Maßnahmen decken Aspekte ökologischer, ökonomischer und sozialer Nachhaltigkeit ab. Unabhängig von den strategischen Überlegungen werden derzeit Pilotprojekte vorbereitet, über die wir mit den Lieferanten gesprochen wird, um gemeinsam wirkungsvolle Maßnahmen zu erarbeiten und die Praktikabilität auszutesten. Dabei werden auch die Materialströme im Fokus sein. Die Zusammenarbeit mit den Lieferant*innen ist der Abteilung Einkauf und Logistik sehr wichtig, wir überzeugt sind, dass da wir unsere externe Wertschöpfung nur gemeinsam mit



ihnen nachhaltiger gestaltet werden können. Im Juli 2020 wurde von den SWM ein Geschäftspartnerkodex veröffentlicht, der von beauftragten Lieferanten*innen zur Kenntnis genommen werden muss. In diesem Kodex sind folgende Punkte thematisiert:

- Menschenrechte
- Kinder- oder Zwangsarbeit
- Arbeitnehmerrechte
- Umweltschutz
- Rohstoffbeschaffung
- Antikorruption
- Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung
- Export- und Importkontrollen, Sanktionen
- Verhalten im Wettbewerb und Geschäftsethik
- Datenschutz und Umgang mit Informationen

Soziale Risiken in der Zuliefererkette wurden von uns in der Liste der TOP 20 Lieferanten*innen evaluiert. Mit Hilfe der Bewertungsskala von 1 = schwach bis zu 3 = stark, liegen wir mit einer durchschnittlichen Bewertung von 1,4 bei einer eher risikoarmen Zuliefererkette. In den Branchen der Gebäudereinigung, Chemikalienherstellung und Textilindustrie liegen unsere Bewertungen zwischen 2 und 3. Durch den regelmäßigen und direkten Kontakt als Auftraggeber zu unseren Reinigungsdienstleistern und einem eingeführten Verfahren zur Kontrolle und Prüfung der einzuhaltenden gesetzlichen Vorschriften, können soziale Risiken in diesem Bereich ausreichend reduziert werden.

Im Allgemeinen und v.a. im Bereich der Textilindustrie hat der Münchner Stadtrat am 18. April 2003 eine Neuregelung der Vergabep Praxis der Stadt München beschlossen. Die Regelung soll verhindern, dass die Stadt München Produkte aus ausbeuterischer Kinderarbeit (im Sinne der Konvention Nr. 182 der Internationalen Arbeitsorganisation) einkauft.

Unternehmen, die aufgrund einer Ausschreibung ein Angebot für eines der genannten Produkte abgeben, werden um Auskunft gebeten, in welchem Land das angebotene Produkt hergestellt und/oder bearbeitet wurde. Sollte der Produktions-/Bearbeitungsort in Asien, Afrika oder Lateinamerika liegen, ist die Vorlage einer der folgenden Bestätigungen erforderlich:

- a. eine unabhängige Zertifizierung, die bestätigt, dass das Produkt nicht mittels ausbeuterischer Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konvention 182 hergestellt und/oder bearbeitet wurde (z.B. ein Fair-Handels-Siegel oder Rugmark-Siegel), oder
- b. die verbindliche Zusage des Unternehmens, dass das Produkt nicht mittels ausbeuterischer Kinderarbeit hergestellt und/oder bearbeitet wurde (diese Bestätigung muss selbstverständlich auch die Aktivitäten aller Lieferanten*innen und Subunternehmer abdecken), oder, falls eine derartige Zusicherung nicht möglich ist,
- c. eine verbindliche Zusage, dass das Unternehmen, dessen Lieferanten*innen und Subunternehmer aktive und zielführende Maßnahmen gegen den Einsatz von Kinderarbeit im Sinne der ILO-Konvention 182 eingeleitet haben.

Verstöße gegen die Menschenwürde / soziale Aspekte können über die GP-Compliance-Prüfung bzw. das kontinuierliche Screening mit dem Bureau van Dijk Compliance Catalyst aufgedeckt werden (Verurteilungen von Unternehmen zu diesen Themen, Screening von Nachrichten hinsichtlich negativer Inhalte). Bisher sind uns keine Verstöße gegen die Menschenwürde bekannt.



Seit Januar 2023 sind die SWM dem Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz (LkSG) unterworfen, seitdem wurde dieser Prozess erweitert. Ziel für 2023 ist u. a. die Weiterentwicklung der Prozesse zur Umsetzung des LkSG. Außerdem beabsichtigen wir, im Jahr 2023 eine Softwarelösung zu beschaffen, die im Rahmen des Hinweisgebersystems ergänzend eingesetzt werden und mögliche Sprachbarrieren bei potenziellen Hinweisgebenden überwinden soll. Zur Umsetzung des LkSG setzen wir auf die bestehenden Managementsysteme auf. Eine wesentliche Rolle kommt hierbei dem CMS zu. Während die Methodenverantwortung zentral in der Compliance-Abteilung verankert ist und die meisten Anforderungen in das vorhandene CMS integriert wurden, liegt die Umsetzungsverantwortung bei den Compliance-Verantwortlichen in den jeweiligen Fachbereichen. Die Wirksamkeit der Präventionsmaßnahmen, der Abhilfemaßnahmen und des Beschwerdeverfahrens wird ab 2023 im Rahmen von jährlichen Compliance- Audits überprüft. Ein weiterer zentraler Baustein ist das unternehmensweite LkSG-Risikomanagement, das sich im Wesentlichen aus dem übergreifenden Risikocontrolling, dem Zentralen Compliance Management, dem Dezentralen Compliance Management sowie dem LkSG-spezifischen Risikomanagement der zentralen Einkaufsabteilung zusammensetzt. Aus einer ersten LkSG-Risikoanalyse im eigenen Geschäftsbereich des SWM Kernkonzerns ergaben sich 2022 mittlere abstrakte Bruttoisiken, die aufgrund bestehender Maßnahmen überwiegend eine sehr geringe Eintrittswahrscheinlichkeit aufwiesen und folgende Themenfelder betrafen: Machtmissbrauch durch öffentliche oder private Sicherheitskräfte; Umweltveränderungen, die Menschenrechtsverletzungen begründen; Sicherheits- und Gesundheitsrisiken durch Arbeitszeitregelung und Arbeitsschutz.

Die Geschäftsführung der Stadtwerke München GmbH bzw. die Konzernleitung des SWM Konzerns hat im Berichtsjahr 2022 eine Grundsatzerklärung über die Menschenrechtsstrategie der Stadtwerke München GmbH, der SWM Services GmbH und der Münchner Verkehrsgesellschaft mbH (MVG) entwickelt und diese zum 1. Januar 2023 veröffentlicht. Darin beschreiben wir die Verfahren, mit denen eine flächendeckende Beachtung der Menschenrechte im eigenen Geschäftsbereich und bei Zulieferern gewährleistet wird.

Sollten durch Kontrollen oder sonstige Umstände Verstöße gegen die Menschenwürde bekannt werden, wird der Lieferant*innen je nach Schwere schriftlich verwarnt, Zahlungen zurückbehalten und in schwerwiegenden Fällen wird eine außerordentliche Kündigung ausgesprochen. In Bauverträgen ist zudem folgende Klausel enthalten:

„Erhalten Arbeitskräfte, die zur Erfüllung von Vertragsleistungen des Auftragnehmers eingesetzt sind, für tatsächlich geleistete Arbeit den ihnen nach den vorstehenden Bestimmungen zustehenden Lohn nicht, nicht vollständig oder nicht termingerecht, so hat der Auftragnehmer als sofort fällige Pflicht gegenüber dem Auftraggeber an alle betroffenen Arbeitskräfte die vorenthaltenen Löhne zu zahlen. Der Auftragnehmer hat die erforderlichen Kosten für Dolmetscherdienste sowie für anwaltliche Betreuung der betroffenen Arbeitskräfte zu erstatten und übliche Vorschüsse zu leisten. Bei begründetem Verdacht von Verstößen gegen die Mindestlohnpflichten hat der Auftragnehmer dem Auftraggeber nachzuweisen, dass alle Arbeitskräfte den ihnen tariflich zustehenden Lohn auch tatsächlich erhalten haben; dies kann z.B. durch das Testat eines Wirtschaftsprüfers erfolgen. Bis zum Nachweis der vollständigen Erfüllung der Mindestlohnpflichten ist der Auftraggeber berechtigt, fällige Zahlungen bis zu 5 % der Auftragssumme zurückzubehalten.“

Bei zugekauften Produkten gibt es derzeit keine einheitliche Vorgabe, welche Zertifikate diese Produkte oder Dienstleistungen besitzen müssen. Dennoch konnte festgestellt werden, dass eine Vielzahl unserer Lieferanten*innen bereits über die gängigsten Managementsysteme (14001, 9001 etc.) verfügen.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der zugekauften Produkte/Dienstleistungen am gesamten Einkaufsvolumen in Tabellenform:
62%

Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die unter fairen Arbeitsbedingungen hergestellt wurden: 100%



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

SWM Einkauf: **Aufsetzen eines LkSG-konformen Risikomanagements inkl. Prüfung der GP-Compliance**

SWM Einkauf: **Wesentlichkeitsanalyse für eine Nachhaltigkeitsstrategie für Einkauf und Logistik**

SWM Einkauf: **Erste Pilotprojekte im Konzern für nachhaltige Vergabekriterien (z.B. Textilien)**

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Einheitliche Festlegung von erforderlichen Kriterien bzgl. Labels und Zertifikaten bei zugekauften Produkten und Dienstleistungen in Zusammenarbeit mit dem zentralen Einkauf

SWM Einkauf: **Nachhaltigkeitsstrategie für EL inkl. KPIs für wesentliche Warengruppen und konkreter Maßnahmen, Ausweitung der Piloten für nachhaltige Vergabekriterien, Weiterentwicklung der nachhaltigen Vergabekriterien zusammen mit den Fachabteilungen wie den Bädern**

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: **Erfahren**

A1.2 Verletzung der Menschenwürde in der Zuliefererkette

Die Produktion von Textilprodukten in afrikanischen und asiatischen Ländern weisen aus unserer Sicht besondere Gefährdung in der Menschenwürde hinsichtlich möglicher Kinderarbeit auf (Siehe hierzu A1.1)

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte, die ethisch riskant bzw. ethisch unbedenklich sind: 0%

A2 Solidarität und Gerechtigkeit in der Zuliefererkette

A2.1 Faire Geschäftsbeziehungen zu den direkten Lieferant*innen

In Bezug auf Preis- und Zahlungs- und Lieferbedingungen gibt es keine Prüfung auf Fairness und Solidarität. Die Einkaufsrichtlinien geben eine gesetzeskonforme Ausschreibung vor, bei der die Wirtschaftlichkeit im Vordergrund steht. Die Lieferantebefragung wurde im Schulnotensystem durchgeführt. Der Durchschnitt liegt bei der Note 2,11.

Die Erwartungen an unsere Lieferanten*innen hinsichtlich „Verhalten im Wettbewerb und Geschäftsethik“ sind im Geschäftspartnerkodex formuliert:

- Unsere Geschäftspartner handeln fair, aufrichtig und verantwortungsbewusst in allen Aspekten ihres Unternehmens. Ein offenes, faires und wettbewerbsorientiertes Geschäftsumfeld wird gefördert.



- Unsere Geschäftspartner halten die jeweils anwendbaren Gesetze, die den freien Wettbewerb schützen, ein. Zudem treffen sie keine Vereinbarungen oder aufeinander abgestimmte Verhaltensweisen mit anderen Unternehmen, die eine Verhinderung, Einschränkung oder Verfälschung des Wettbewerbs gemäß den geltenden Kartellrechtsvorschriften bezwecken oder bewirken. Eine etwaige marktbeherrschende Stellung nutzen sie nicht rechtswidrig aus.

Verpflichtende Indikatoren

Durchschnittliche Dauer der Geschäftsbeziehung zu Lieferant*innen: die durchschnittliche Dauer beträgt 11,23 Jahre.

Geschätztes Verhältnis des Anteils an der Wertschöpfung zwischen Unternehmen und Lieferant*innen: keine Schätzung möglich

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten

A2.2 Positive Einflussnahme auf Solidarität und Gerechtigkeit in der gesamten Zuliefererkette

Die SWM haben strategische Leitsätze festgelegt, die für alle Mitarbeiter*innen verpflichtend einzuhalten sind. In Bezug auf den Umgang aller Beteiligten miteinander trifft folgender Leitsatz zu:

„Wir arbeiten zusammen – über alle Bereiche und Hierarchien. Kollegialität, Wertschätzung und Menschlichkeit sind die Basis für ein positives Arbeitsklima und eine wichtige Voraussetzung für unseren Erfolg. Dazu gehört es, die Würde und Persönlichkeit jedes Menschen zu respektieren und zu achten. Dies gilt auch für das Verhalten der SWM Mitarbeiter*innen nach außen.“

Maßnahmen zur Förderung des solidarischen Umgangs entlang der Zuliefererkette und einer daraus resultierenden Prüfung oder Sanktionierung bei Nichteinhaltung wurden von uns noch nicht festgelegt.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Solidarität und Gerechtigkeit berücksichtigt: 0%

Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein fairer und solidarischer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden: 5%

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten

A2.3 Ausnutzung der Marktmacht gegenüber Lieferant*innen

Wir besitzen keine uns bekannte Marktmacht gegenüber Lieferanten*innen, eher umgekehrt.



A3 Ökologische Nachhaltigkeit in der Zuliefererkette

A3.1 Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie für EL inkl. KPIs und Maßnahmen erarbeitet, die auch konkrete ökologische Nachhaltigkeitskriterien umfassen, wie die Abfrage von Lebenszykluskostenberechnungen, dem Environmental Cost Indicator (ein Zuschlagskriterium auf Basis von Lebenszykluskostenberechnungen), Product Carbon Footprints oder die Abfrage von Rohmaterialdaten/ Stoffabfrage bezüglich der Chemikalien (Gefährliche Stoffe).

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die ökologisch höherwertige Alternativen sind:

10,74% M-Ökostrom

Anteil der Lieferant*innen, die zur Reduktion ökologischer Auswirkungen beitragen: 33%

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Umsetzung Strategie Austausch Umwälzpumpen
- SWM Einkauf: Geschäftspartnerkodex / Forderung an die Lieferanten*innen zur Einhaltung von Umweltstandards (Kap. 2.4 und 2.5)
- SWM Einkauf: **LkSG Risikomanagement aufgesetzt, das auch das Screening hinsichtlich der Verletzung von Umweltstandards bzw. Umweltverschmutzungen beinhaltet**

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Schrittweise weitere Umstellung der Bäder auf regenerative Wärmeversorgung
- Strategieableitung aus den Erkenntnissen bzgl. Ökobilanz der Wasseraufbereitung unter Abwägung von Sicherheit und finanziellen Aspekten
- SWM Einkauf: Ausweis von umweltfreundlichen Alternativprodukten für Standardbedarfe im Einkaufssystem
- **SWM Einkauf: Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie inkl. Ableitung von KPIs und Maßnahmen**

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

A3.2 Unverhältnismäßig hohe Umweltauswirkungen in der Zuliefererkette

Es wurden keine Lieferanten festgestellt, die besonders hohe schädliche Umweltauswirkungen aufweisen.



Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte/Dienstleistungen, die mit unverhältnismäßig hohen Umweltauswirkungen einhergehen: 0%

A4 Transparenz und Mitentscheidung in der Zuliefererkette

A4.1 Transparenz und Mitentscheidungsrechte für Lieferant*innen

Den Lieferanten*innen werden alle zur Vertragserfüllung relevanten Informationen übermittelt. Darüber hinaus können umweltrelevante Zahlen, Daten und Fakten aus der öffentlichen Gemeinwohlbilanz entnommen werden. Die Entscheidungsgewalt liegt beim Auftraggeber. Eine Mitentscheidung ist vertraglich nicht geregelt. Die Zufriedenheit der bisher befragten Lieferanten*innen bzgl. der Informationspolitik und den Mitentscheidungsrechten liegt bei. Die Befragung wurde im Schulnotensystem durchgeführt. Der Durchschnitt liegt bei der Note 2,11 (Stand 2019).

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erste Schritte

A4.2 Positive Einflussnahme auf Transparenz und Mitentscheidung in der gesamten Zuliefererkette

Wir haben bisher noch keine Strategie oder Maßnahmen festgelegt.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der eingekauften Produkte und Rohwaren, die ein Label tragen, welches Transparenz und Mitentscheidung berücksichtigt: 0%

Anteil der Lieferant*innen, mit denen ein transparenter und partizipativer Umgang mit Anspruchsgruppen thematisiert wurde bzw. die auf dieser Basis ausgewählt wurden: 5% in den TOP 20

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Basislinie



B1 Ethische Haltung im Umgang mit Geldmitteln

B1.1 Finanzielle Unabhängigkeit durch Eigenfinanzierung

Die Stadtwerke München GmbH weist eine im Branchenvergleich vorbildliche Eigenkapitalquote aus. Diese liegt deutlich über dem Wert von Wettbewerbern (siehe Abbildung 1).

Eigenkapitalquote SWM GmbH im Vergleich mit Wettbewerbern

Eigenkapitalquote
in %

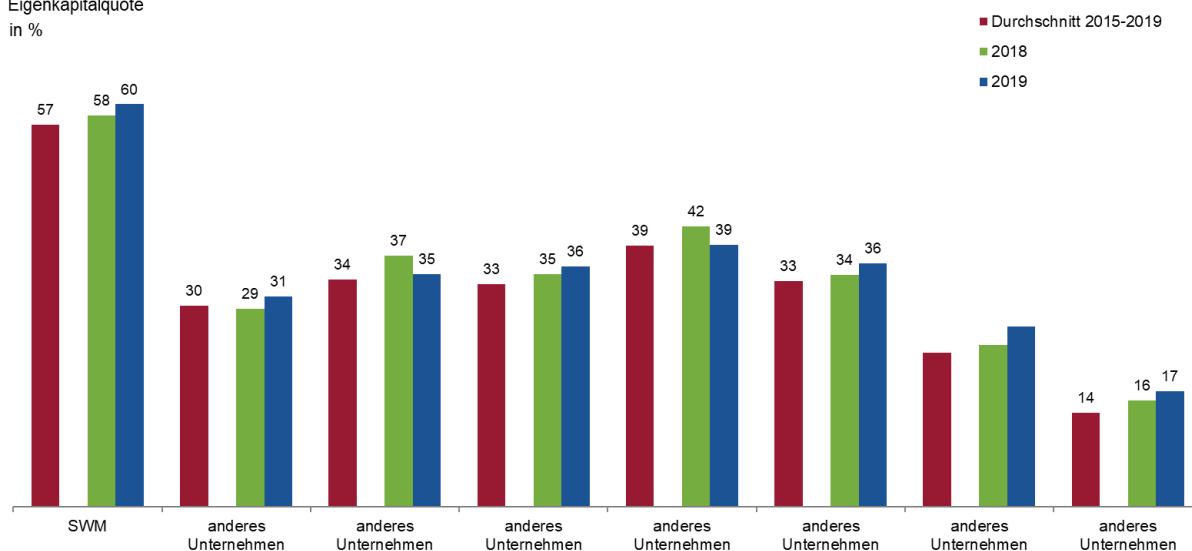


Abbildung 1: Eigenkapitalquote der SWM im Vergleich mit Wettbewerbern

Dadurch sind die Stadtwerke München in der Lage, unvorhergesehene und wesentliche Ergebniseinbrüche auch über einen längeren Zeitraum zu überstehen, ohne in die Gefahr einer Überschuldung zu geraten. Ein effektives Risikocontrolling überprüft regelmäßig (2 x p.a.) im Rahmen einer systematischen Risikoinventur eine ausreichende Risikodeckung.

Grundlage der starken Finanzkraft der Stadtwerke München ist wirtschaftliches Handeln. Dies ist auch als eigenständiges Ziel in der Konzernstrategie verankert. Dadurch soll sichergestellt werden, dass die im Finanzvertrag mit der Eigentümerin (Landeshauptstadt München) vereinbarte Ausschüttung geleistet und darüber hinaus die Innenfinanzierungskraft erhöht werden kann.

Die Stadtwerke München nutzen Fördermöglichkeiten der öffentlichen Hand. Zuschüsse für Investitionen insbesondere in die Verkehrsinfrastruktur reduzieren den Finanzbedarf und stärken über geringere Abschreibungen mittelbar das Eigenkapital. Die Inanspruchnahme direkt ergebniswirksamer Unterstützungsmaßnahmen (z.B. ÖPNV Rettungsschirm) ermöglichen die Erbringung und Aufrechterhaltung von sich nicht selbst tragenden Leistungen, die dem Gemeinwohl dienen.



Tabelle 12: Eigenkapitalquote der SWM im Berichtszeitraum

Stadtwerke München GmbH [Mio. EUR]	2022	2021
Gezeichnetes Kapital	485	485
Kapitalrücklage	5.692	5.643
Gewinnrücklage	58	58
Eigenkapital	6.235	6.186
Bilanzlänge	11.598	10.632
Eigenkapitalanteil	54%	58%

Verpflichtende Indikatoren:

- Eigenkapitalanteil (Durchschnitt 2017-2021)
59%
- Durchschnittlicher Eigenkapitalanteil der Branche (Durchschnitt 2017-2021)
30%

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Die Auswirkungen der Corona- und Energiekrise auf Ergebnis und Eigenkapital konnten durch Gegenmaßnahmen und Inanspruchnahme von Fördermitteln begrenzt werden.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Beibehaltung der erstklassigen Bonität durch Begrenzung der Verschuldung auf maximal das 2,5-fache E-BITDA.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Vorbildlich

B1.2 Gemeinwohlorientierte Fremdfinanzierung

Die SWM haben aufgrund der guten Bonität einen sehr guten Zugang zu Finanzierungen und sind zurzeit über Fremd- und Eigenkapital ausreichend und langfristig finanziert, so dass keine Abhängigkeiten von einzelnen Banken oder Einschränkungen für das Geschäftsmodell der SWM bestehen. Aktuell sind keine Finanzrisiken aufgrund von konventionellen Krediten ersichtlich, deren Abbau sinnvoll sein könnte. Die SWM stellen zudem über geeignete Überwachungsmechanismen sicher, dass nur unter Compliance-Gesichtspunkten akzeptable Finanzquellen genutzt werden.

Den SWM ist es vor allem wichtig, sich **günstig und möglichst langfristig** zu finanzieren, um insbesondere die Investitionen in **Energie-, Wärme- und Mobilitätswende sicherstellen zu können**. Eine Finanzierung durch Ethikbanken, spezielle Berührungsrunden oder durch „sustainable finance“-Produkte ist für die SWM aus-



schließlich dann sinnvoll, wenn diese Finanzierungen günstiger als konventionelle Finanzierungen sind. Aktuell ist **weiterhin** der Aufwand bei vielen nachhaltigen Finanzierungsformen im Vergleich zum Zinsvorteil zu hoch. **Der Fokus liegt weiterhin auf Förderkrediten mit attraktiven Konditionen für die SWM.** Insbesondere werden viele nachhaltige Projekte erst dadurch ermöglicht, dass diese durch Förderkredite günstig finanziert werden. Die SWM haben sich dafür eingesetzt, dass weitere nachhaltige Projektarten (insb. Geothermie und Fernkälte) förderfähig werden, und werden dies aufgrund des sehr hohen Finanzbedarfs der anstehenden **Transformation** für weitere Projektarten (z.B. zur Luftreinhaltung, zum Kohleausstieg oder nichtfossile Mobilität) tun.

Verpflichtende Indikatoren

- Fremdkapitalanteil (%-Anteil Fremdkapital)

Tabelle 23: Indikatoren Fremdfinanzierung

Stadtwerke München GmbH [Mio. EUR]	2022	2021
Rückstellungen	2.130	1.913
Verbindlichkeiten	3.009	2.340
Abgrenzungspositionen (1)	224	194
Fremdkapital	5.363	4.447
Bilanzlänge	11.598	10.632
Fremdkapitalanteil	46%	42%

(1) Ertragszuschüsse, Investitionszuschüsse, Passive Rechnungsabgrenzungsposten, Passive latente Steuern

- Finanzierung, aufgeschlüsselt nach Finanzierungsart (in Tsd. EUR)

Innerhalb der Verbindlichkeiten nehmen die Finanzverbindlichkeiten die größte Position ein. Diese können wie folgt kategorisiert werden:



Tabelle 34: Finanzverbindlichkeiten

Finanzierungsart [Mio. EUR]	2022	2021
Schuldscheindarlehen	378	496
Förderkredite	495	623
Bankkredite	370	79
Finanzverbindlichkeiten gesamt	1.243	1.198

Die Schuldscheindarlehen bestehen aus jeweils endfälligen Tranchen und wurden in der Regel an kleinere, primär regionale und lokale Banken und Versicherungen weitergereicht, die so indirekt Zugang zu einer Finanzierung für die SWM bekommen. In den letzten Jahren wurden keine neuen Schuldscheindarlehen aufgenommen und somit ist das Volumen aufgrund von Rückzahlungen rückläufig. Künftige Neuaufnahme von Schuldscheindarlehen im Rahmen einer breiten Platzierung sind derzeit nicht beabsichtigt.

In den oben genannten Finanzverbindlichkeiten ist auch eine „nachhaltige“ Kreditlinie, deren Zinssatz an die Erreichung des Ökostrom-Ziels für 2025 der SWM gekoppelt ist, enthalten. Diese war am 31.12.2022 mit 150 Mio. EUR beansprucht (2021: 0 Mio. EUR). Diese „nachhaltige“ Kreditlinie kann bis zu einem Volumen von 500 Mio. EUR (+ 200 Mio. EUR Erhöhungsoption) in Anspruch genommen werden.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Das Fremdkapitalvolumen wurde aufgrund von regulären und vorzeitigen Rückzahlungen reduziert. Refinanzierungen erfolgten, sofern möglich, über langfristige und zinsgünstige Förderkredite.

Nach 2014 konnte im Berichtszeitraum auch wieder eine Finanzierung mit der Europäischen Investitionsbank für die Beschaffung von U-Bahnen über einen dreistelligen Millionenbetrag abgeschlossen werden. Die Auszahlung wird wahrscheinlich in mehreren Tranchen in den nächsten Jahren erfolgen.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Möglichst langfristige und günstige Finanzierung der nachhaltigen Investitionen zur Sicherstellung des Beitrages der SWM zur Transformation in Deutschland. Starke Abhängigkeit von der politischen Ausgestaltung und staatlichen Unterstützung.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten



B1.3 Ethische Haltung externer Finanzpartner*innen

Die Stadtwerke München nutzen verschiedene Möglichkeiten der Fremdkapitalaufnahme. Zum Stichtag 2022 wurden ca. 30% der Finanzverbindlichkeiten durch Schuldscheindarlehen dargestellt. Die Schuldschein-Darlehensgeber sind kleinere regionale Banken, Pensionskassen und Versicherungen.

Ca. 40% der ausstehenden Finanzverbindlichkeiten resultierten aus Förderkrediten der European Investment Bank (EIB) bzw. Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW). Damit konnten v.a. Erneuerbare Energien Projekte, aber auch der Breitbandausbau in Bayern, die Wärme- und Kälteversorgung in der Metropolregion München und die Sanierung der Olympiaschwimmhalle realisiert werden. Die von beiden Instituten geförderten Projekte müssen hohe Anforderungen an ökologische und soziale Standards erfüllen. Der bei den Instituten prägende Nachhaltigkeitsgrundsatz wird in jährlich veröffentlichten Nachhaltigkeitsberichten dokumentiert. Zudem hat die KfW Paris-kompatible Sektorleitlinien, die konkrete Anforderungen an die Klimaverträglichkeit der Investitionen definieren, sowie eine Nachhaltigkeitsrichtlinie für das inländische Fördergeschäft etabliert. Beide Finanzpartner sind daher in Bezug auf eine nachhaltige Ausrichtung überaus positiv zu bewerten. Die restlichen 30% der Finanzverbindlichkeiten entfallen auf konventionelle Kredite von Geschäftsbanken (davon entspricht die in Anspruch genommene, „nachhaltige“ Kreditlinie 40%).

Das Wertpapierportfolio der Stadtwerke München wird dynamisch bewirtschaftet und unterliegt in Struktur und Produktzusammensetzung einer ständigen Veränderung.

Die Stadtwerke München erachten die Anwendung von ESG Kriterien bei der Anlage von Geldern als sehr sinnvoll, da dadurch klimaschädliche Investitionen erschwert, das Risiko von Fehlinvestitionen reduziert und Reputationsschäden vermieden werden können. Die Stadtwerke München berücksichtigen daher bei neuen Geldanlagen – soweit umsetzbar – ESG Kriterien und schichten das Portfolio um. Im Zeitraum 31.12.2021 bis 31.12.2022 hat sich der Anteil ESG-konformer Anlagen von 97% auf 99,9% erhöht.

Die Stadtwerke München können aufgrund ihrer hohen Eigenkapitalabdeckung, ihrer Größe und ihres hohen Diversifizierungsgrades die meisten operativen Risiken selbst tragen, ohne sie einer Versicherung zu übertragen. Mit Bezug auf die Wasserkraft verfügt der SWM Konzern über eine Haftpflichtversicherung, über die sämtliche Mitarbeiter*innen der Wasserkraft versichert sind, sowie eine Feuerversicherung, über die ein Teil der kaufmännischen und technischen Betriebsausstattung der Wasserkraft versichert ist (Gebäude ausgeschlossen). Bei beiden Versicherungen handelt es sich um ein Konsortium, mit der HDI als führendem Versicherer. Die HDI ist in den Nachhaltigkeitsbericht der Talanx-Gruppe integriert.

Verpflichtende Indikatoren

- Bis zu drei wesentliche Finanzpartner*innen; jeweils Partner*inneninstitut, Finanzprodukt und Geschäftsumfang (Jahresvolumen)

Siehe oben

**Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:**

Im Zeitraum 31.12.2021 bis 31.12.2022 hat sich der Anteil ESG-konformer Anlagen von 97% auf 99,9% erhöht.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die Stadtwerke München beobachten die Entwicklung der ESG-Bewertungs-Konzepte und setzen diese zukünftig bei Eignung zur Steuerung des Portfolios ein.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

B2 Soziale Haltung im Umgang mit Geldmitteln**B2.1 Solidarische und gemeinwohlorientierte Mittelverwendung**

Die langfristigen Rückstellungen der Stadtwerke München GmbH belaufen sich per 31.12.2022 auf ca. 1,2 Mrd. EUR. Die dafür ursächlichen Sachverhalte sind im Wesentlichen künftige Pensionszahlungen (704 Mio. EUR) sowie die Stilllegungs- und Rückbauverpflichtung für das Kernkraftwerk Isar 2 (408 Mio. EUR). Für die Finanzierung dieser finanziellen Verpflichtungen haben die Stadtwerke München ein Deckungsvermögen aufgebaut. Dieses spiegelt sich insbesondere in den Wertpapieren des Anlagevermögens (ca. 1,2 Mrd. EUR) sowie im Immobilienbestand (ca. 0,3 Mrd. EUR) wider. In den Finanzplanungen der Stadtwerke München sind diese Aktiv- und Passivpositionen den Nettofinanzverbindlichkeiten zugeordnet, sodass diese Mittel für keinen anderen Zweck herangezogen werden können.

Die ausgeprägte Zukunftsorientierung der Stadtwerke München GmbH spiegelt sich in den hohen Investitionen wider, die die Abschreibungen deutlich übertreffen. Bezogen auf das Sachanlagevermögen und immaterielle Wirtschaftsgüter betragen die Abschreibungen im Berichtszeitraum 2021-2022 insgesamt 548 Mio. EUR, die Investitionen 1.154 Mio. EUR. Zusätzlich wurden im gleichen Zeitraum 592 Mio. EUR in Beteiligungen investiert, davon 454 Mio. EUR in erneuerbare Energien. Den künftigen Kapitalbedarf ermitteln die Stadtwerke über eine jährliche 5-Jahresplanung, sowie eine darauf aufsetzende Langfristplanung für die Jahre 6-10. Als besonders kapitalintensiv gestalten sich in den nächsten 10 Jahren die Herausforderungen eines bedarfsgerechten und CO₂-neutralen öffentlichen Nahverkehrs, auf den in diesem Zeitraum ca. 40% der prognostizierten rd. 9 Mrd. EUR Investitionen entfallen.

Grundlage für jede Investitionsentscheidung der Stadtwerke München ist eine Wirtschaftlichkeitsrechnung nach der Kapitalwertmethode. Dabei werden bereichsspezifische Kapitalkosten angesetzt, die v.a. das aktuelle Zinsniveau sowie das operative Risiko berücksichtigen. Bei Investitionen in Beteiligungen wird zusätzlich die Verschuldung der Beteiligung sowie ggf. das Länderrisiko bewertet. Es ist ein strategisches Ziel der Gesellschaft, den Unternehmenswert kontinuierlich zu steigern. Dies bedingt eine Verzinsung des gebundenen Kapitals, die höher ist als die Kapitalkosten. Über alle Geschäftsbereiche hinweg lagen die Kapitalkosten (WACC) im Jahr 2022 bei 3,2% nach Steuern. Für nicht eigenwirtschaftliche Maßnahmen, deren Um-



setzung jedoch im Sinne der Daseinsvorsorge erstrebenswert ist, besteht die Möglichkeit der Betrauung oder Kostenübernahme durch die Eigentümerin.

Die Landeshauptstadt München als Eigentümerin der Stadtwerke trägt dem hohen Investitionsbedarf der Stadtwerke München in die Zukunftsthemen Energiewende und Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs Rechnung, indem sie ihren Ausschüttungsanspruch auf 100 Mio. EUR p.a. begrenzt. Bezogen auf das Eigenkapital entspricht dies einer Verzinsung i.H.v. ca. 1,6%.

Verpflichtende Indikatoren

- Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit (in Tsd. EUR)
- Gesamtbedarf Zukunftsausgaben (in Tsd. EUR)
- Getätigter strategischer Aufwand (in Tsd. EUR)
- Anlagenzugänge (in Tsd. EUR)
- Zuführung zur Rücklage (in Tsd. EUR)
- Auszuschüttende Kapitalerträge (in Tsd. EUR, in % vom Stamm- oder Grundkapital)

Tabelle 45: Mittelüberschuss und Verwendung der SWM

Stadtwerke München GmbH [in Mio. EUR]	2022	2021
Mittelüberschuss aus laufender Geschäftstätigkeit	-590	523
Gesamtbedarf Zukunftsausgaben (1)	1.200	1.333
Getätigter strategischer Aufwand	n.a.	n.a.
Anlagenzugänge (2)	772	974
Zuführung zur Rücklage	49	59
Auszuschüttende Kapitalerträge	100	5
Ausschüttungsquote (3)	2%	0%

(1) Geplante Anlagenzugänge lt. Wirtschaftsplan (ohne Wertpapiere des AV)

(2) Zugänge Anlagevermögen (ohne Wertpapiere des AV)

(3) Bezogen auf das Eigenkapital

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Trotz der Auswirkungen der Corona- und Energiekrise auf Ergebnis und Liquidität setzen die Stadtwerke München die Transformation ihres Geschäftsmodells in emissionsarme Technologien fort.
- Der öffentliche Nahverkehr wird mit unverminderter Geschwindigkeit ausgebaut und modernisiert.



- Der schwierigen Situation auf dem Wohnungs- und Arbeitsmarkt wird mit einem weiteren Ausbau der Werkwohnungen begegnet. Diese ermöglicht auch Mitarbeiter*innen mit geringerem Einkommen ein würdevolles Leben in München.

Diese Maßnahmen erfordern ein hohes Investitionsvolumen, das im Berichtszeitraum mit 1.746 Mio. EUR doppelt so hoch war wie die Abschreibungen (872 Mio. EUR).

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- Die Stadtwerke München wollen in den nächsten 10 Jahren mehr als 3 Mrd. EUR in den Ausbau, die Modernisierung und die CO₂-Neutralität des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) investieren.
- Für eine emissionsarme Strom- und Wärmeversorgung sind in den nächsten 10 Jahren Investitionen von mehr als 1 Mrd. EUR vorgesehen.
- Mehr als 500 Mio. EUR wollen die Stadtwerke München in den nächsten 10 Jahren in den Bau von Wohnungen für Mitarbeiter*innen investieren und Ihnen diese zu attraktiven Mietkonditionen zur Verfügung stellen.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

B2.2 Unfaire Verteilung von Geldmitteln

Es gibt keine Vorfälle im Geschäftsbereich der SWM zum Thema Standortschließung oder Stellenabbau. Hinweise auf eine unfaire Verteilung von Geldmitteln liegen nicht vor.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

Nichts

Verbesserungspotenziale:

Keine

B3 Sozial-ökologische Investitionen und Mittelverwendung

B3.1 Ökologische Qualität der Investitionen

Die Bäder der Stadtwerke München werden bedarfsgerecht saniert. Hierfür existiert ein langfristiger Sanierungsplan. Im Zuge der Sanierungen werden i.d.R. immer Verbesserungen der ökosozialen Auswirkungen erreicht, v.a. durch energetische Modernisierungen, einem zeitgemäßen Ausbau der Sozialräume für die Mitarbeiter*innen sowie einer Verbesserung des Leistungsangebotes für die Kunden*innen.



Im Berichtszeitraum lag der Schwerpunkt auf der **weitestmöglichen Fertigstellung der Sanierung** der Olympiaschwimmhalle. Die hierbei realisierten Verbesserungen **im gesamten Sanierungszeitraum sind:**

Olympiabad

- Reduktion der Wärmeverluste durch Dreifachverglasung
- Wärmerückgewinnung für das Badewasser
- Brunnenwasser zur Befüllung der Becken und Bewässerung Urinale
- Verbesserung der Barrierefreiheiten
- Ergänzung des Angebots um einen Plantschbecken Bereich für Babys und Kleinkinder
- **Sanierung des Kinderspielplatzes im Freiflächenbereich**

Verbesserungspotenziale/Ziele:

In der Konzernstrategie (Stand **2022**) ist für den Geschäftsbereich Bäder folgendes verankert: „**Bis 2040 betreiben wir alle Münchner Bäder CO₂-neutral, dabei fokussieren wir uns auf wirtschaftliche und technisch nötige Maßnahmen.**“

Eine Maßnahme zur Zielerreichung ist weiterhin der Umbau und die Sanierung des Georgenschwaige Bades in eine CO₂ neutrales Bad.

Das Bad Georgenschwaige: Planung

Energiekonzept

- Innovatives Wärmekonzept: Becken- und Brauchwassererwärmung durch eine Wärmepumpe. Die Wärme wird aus dem Biedersteiner Kanal (Oberflächengewässer) gewonnen.
- Stromversorgung und -speicherung aus regenerativen Quellen (PV-Stromproduktion vor Ort; Bezug von Ökostrom)

Aufgrund eines Brands März 2021 muss das Bad umfassender saniert werden, als ursprünglich erwartet. Das Technikgebäude wurde komplett zerstört, was eine Wiederverwendung von Elementen kaum möglich macht. Weiterhin wird bei der Sanierung/dem Neubau auf die Verwendung nachhaltiger Materialien und die barrierefreie Ausstattung geachtet. Das Bad soll eine biologische Wasseraufbereitung nach dem Vorbild des Naturbads Maria Einsiedel erhalten und auch optisch einen naturnahen Erholungsraum mit Schilf und Sandboden **Optik** darstellen.

Die Wiedereröffnung des Naturbads Georgenschwaige ist derzeit für die Sommersaison 2025 geplant. Erste Abbruch und Baumaßnahmen sind bereits gestartet.

Auf dem Gelände des Michaelibads ist eine Geothermie Bohrung der SWM geplant. Hierbei ergeben sich im Rahmen der Wärmegewinnung nicht nur die Möglichkeit das Michaelibad mit regenerativer Wärme zu versorgen, es sind auch zusätzlich Investitionen geplant um die Attraktivität der dann verkleinerten Liegewiese für die Besucher zu steigern (z.B. Calestenics Anlage) **Insbesondere, da das Michaeli Hallen- und Freibad das letzte mit Erdgas versorgte Hallenbad der Münchner Bäder ist, stellt die zukünftige Umstellung auf Geothermie Abwärme Nutzung ein großer Schritt in Richtung Klimaneutralität der Bäder dar.**

Weitere Sanierungen

Ebenso im Berichtraum (Sommer 2022) kam es leider zu einem Brand im Sauna Bereich des Prinzregenten Bads. Da der Saunabereich bei diesem Brand großflächig zerstört wurde, musste die Sanierung der Prinzre-



genten Sauna im Sanierungsplan entsprechend vorgezogen werden. Die Planungen sind bereits gestartet. Ebenso wurde im Vorfeld der Planung eine Beteiligung der Bürger und Gäste initiiert, um mögliche Verbesserungswünsche und Ideen mit aufgreifen zu können.

Eine ähnliche, jedoch etwas größer angelegte Bürger- und Besucherbefragung wurde der Sanierungsplanung des Forstenrieder Park Bads vorgelagert. Als nächstes Hallenbad, das im Sanierungsplan grundlegend bearbeitet werden muss – es handelt sich tatsächlich eher um einen Neubau als eine reine Sanierung – sind hierbei Wünsche und Anregungen der zukünftigen Gäste besonders relevant. Die Planungen für das Forstenrieder Park Bad sind schon im Berichtszeitraum gestartet.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Vorbildlich

B3.2 Gemeinwohlorientierte Veranlagung

Das in Finanzanlagen gebundene Vermögen der Stadtwerke München GmbH belief sich im Geschäftsjahr 2022 (2021) auf 4,5 (5,1) Mrd. EUR, davon entfielen 1,2 Mrd. EUR auf Wertpapiere des Anlagevermögens (siehe B1.3) und 3,3 (3,8) Mrd. EUR auf Anteile und Ausleihungen an Beteiligungen. Zusätzlich waren zum Jahresende 2022 0,0 (0,2) Mrd. EUR in Wertpapiere des Umlaufvermögens investiert.

Die von der Stadtwerke München GmbH gehaltenen Beteiligungen und Gesellschafterdarlehen umfassen neben den Kernkonzern-Tochtergesellschaften v.a. Beteiligungen in den Segmenten erneuerbare Energien und Gasexploration, -verteilung und -vertrieb. Darüber hinaus halten die SWM die Mehrheit an dem Telekommunikationsunternehmen ‚M-Net‘, die die größte Beteiligungen im Segment ‚Sonstige Beteiligungen‘ darstellt.

Die Kernkonzern-Tochtergesellschaften der Stadtwerke München GmbH folgen regulatorischen und organisatorischen Erfordernissen, sind jedoch operativ in ihrer Gesamtheit zu betrachten. Im Weiteren werden daher die Beteiligungen und Gesellschafterdarlehen des Kernkonzerns betrachtet.

Die Stadtwerke München haben sich das ehrgeizige Ziel gesetzt, die CO₂-Emissionen ihrer Leistungen bis 2040 um 80% zu senken. Um dies erreichen zu können, finanzieren die Stadtwerke München über Beteiligungen des Segmentes erneuerbare Energien Projekte und Projektentwickler der regenerativen Strom- und Wärmeerzeugung. Der Schwerpunkt des Engagements liegt hierbei auf Off- und Onshore Windparks, im Beteiligungsportfolio befinden sich aber auch PV-Parks, ein solarthermisches Kraftwerk und ein Wasserkraftwerk. Gemessen an den bereits in Betrieb genommenen Anlagen werden per 31.12.2022 durch diese 90% des Strombedarfs von München gedeckt. Bezieht man die in Bau befindlichen Projekte mit ein, erhöht sich dieser Wert auf 92%.

Die Beteiligungen des Segments ‚Gasexploration, -verteilung und -vertrieb‘ dienen der Aufrechterhaltung der Versorgungssicherheit Münchens mit Strom und Wärme. Neben der mittelbaren Beteiligung an dem Gasförderunternehmen Sprit Energy – ein Konsortium der SWM (31%) zusammen mit der britische Centrica (69%) – sind die Stadtwerke München an den Gasversorgern Energie Südbayern GmbH und Bayerngas GmbH, dem Ferngasnetzbetreiber bayernets GmbH sowie weiteren v.a. regionalen Gesellschaften beteiligt. Durch die vorangetriebene Umstellung der Strom- und Fernwärmeerzeugung auf regenerative Energien



wird die Abhängigkeit von fossilen Brennstoffen jedoch abnehmen. Um hierauf flexibel reagieren zu können, beabsichtigen die SWM, ihren Anteil an der Spirit Energy dem sinkenden Bedarf entsprechend sukzessive zu reduzieren und den Fokus auf die Ausförderung bereits bestehender Förderfelder zu legen.

Eine Besonderheit bilden die 25% Beteiligung am Kernkraftwerk Isar 2. Diese wird als Bruchteileigentum im Sachanlagevermögen der Stadtwerke München GmbH ausgewiesen und ist in o.g. Darstellung nicht enthalten. Das Kraftwerk sollte ursprünglich im Berichtszeitraum (2022) vom Netz genommen werden, aufgrund der Gaskrise wurde die Laufzeit jedoch bis in das Jahr 2023 verlängert.

Verpflichtende Indikatoren

- Finanzierte Projekte (in Tsd. EUR; % v. Veranlagung)
- Fonds-Veranlagungen (in Tsd. EUR; % v. Veranlagung)

Tabelle 6: Beteiligungen der Stadtwerke München (Kernkonzern)

Beteiligungen und Gesellschafterdarlehen	Buchwert 2022 [Mio. EUR}	Buchwert 2021 [Mio. EUR}	Anteil 2022	Anteil 2021
SWM UK Wind One Ltd.	364	438		
DanTysk Sandbank Offshore Wind GmbH & Co. KG	350	518		
wpd europe GmbH	228	132		
Windfarm Polska III sp. z o.o.	157	208		
Marquesado Solar S.L.	136	152		
SWM Erneuerbare Energien Norwegen GmbH	98	156		
Global Tech I Offshore Wind GmbH	75	96		
SWM Erneuerbare Energien Skandinavien GmbH & Co.KG	73	95		
TrønderEnergi Roan Holding AS	50	63		
Sidensjö Vindkraft AB	45	36		
Hanse Windkraft GmbH	28	23		
SWM Wind Havelland Holding GmbH & Co. KG	21	36		
SWM Wind Onshore Frankreich S.A.S.	19	22		
SWM 50 MW Windpark Portfolio GmbH & Co. KG	17	21		
unlimited energy GmbH	11	11		
Bioenergie Taufkirchen GmbH & Co. KG	8	8		
Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Rothenburg KG	5	5		
Praterkraftwerk GmbH	4	3		
Gehrlicher GmbH & Co. Solarpark Helmeringen KG	1	1		
SWM Erneuerbare EnergieVerwaltungsgesellschaft mbH	0	0		
SWM Erneuerbare Energien Region Verwaltungs GmbH	0	0		
DanTysk Sandbank Offshore Wind Verwaltungs GmbH	0	0		
Erneuerbare Energien Gesamt	1.689	2.024	66%	64%
Gasexploration,- verteilung und -vertrieb	719	976	28%	31%
Sonstige Beteiligungen	166	141	6%	4%
Beteiligungen und Gesellschafterdarlehen Gesamt	2.574	3.141	100%	100%



Beteiligungen und Gesellschafterdarlehen Gesamt	2.944	3.767	100%
--	--------------	--------------	-------------

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Im Berichtszeitraum wurde der Anteil des Segmentes ‚Erneuerbare Energien‘ am Gesamtportfolio weiter erhöht (von 60% in 2020 auf 66% in 2022). Im gleichen Zeitraum wurde der Anteil des Segments ‚Gasexploration, -verteilung und -vertrieb‘ von 36% auf 28% reduziert.

Dies ist v.a. auf den Verkauf der norwegischen Gas- und Ölfelder durch die Spirit Energy zurückzuführen. Das verbleibende, auf Erdgas fokussierte, britische und niederländische Geschäft der Spirit Energy soll auf die Anforderungen der Energiewende ausgerichtet werden.

Folgende EE-Beteiligungen wurden neu erworben bzw. gegründet:

- TrønderEnergi Roan Holding AS CO. KG

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die SWM planen weitere Investitionen in Beteiligungen der erneuerbaren Energien. Im Planungszeitraum 2023-2027 sind hierfür mehr als 700 Mio. EUR vorgesehen.

Der Anteil der Gas-Beteiligungen im Portfolio soll weiter reduziert werden.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

B3.3 Abhängigkeit von ökologisch bedenklichen Ressourcen

Grundsätzlich beschränkt sich eine Abhängigkeit auf nicht ESG-konformen Ressourcen, welche mittlerweile nur noch 0,1% der Finanzanlagen der SWM ausmachen.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

Der Anteil an nicht ESG-konformen Finanzanlagen wurde von 3% auf 0,1% reduziert. Neu-Anlagen erfolgen ausschließlich ESG-konform.

Verbesserungspotenziale:

Auslauf des Restbestandes nicht ESG-konformer Anlagen.



B4 Eigentum und Mitentscheidung

B4.1 Gemeinwohlorientierte Eigentumsstruktur

Die Stadtwerke München GmbH ist eine 100%-Tochter der Landeshauptstadt München. Die Wahrnehmung der Gesellschafterrechte erfolgt durch den Stadtrat der Landeshauptstadt München, Referat für Arbeit und Wirtschaft. Die Gesellschafterrechte und -pflichten sind v.a. im Gesellschaftervertrag der Stadtwerke München GmbH verankert. Die wesentlichsten Punkte sind:

- Änderungen des Geschäftszweckes
- Feststellung des Jahresabschlusses
- Feststellung und Änderung des Wirtschaftsplanes
- Grundlegende strategische Entscheidungen, z.B. das Angebot an Bädern
- Erwerb, Gründung oder Veräußerungen von Beteiligungen
- Veräußerungen des Unternehmens oder bedeutender Vermögenswerte
- Beteiligung Dritter am Unternehmen
- Durchführung besonderer sozialer Maßnahmen, z.B. Bildung von Unterstützungsfonds

Für alle durch die Gesellschafterin zu treffenden Entscheidungen (z.B. Feststellung Jahresabschluss bzw. Wirtschaftsplan) werden mit ausreichendem Vorlauf abgestimmte und geübte Formate als Entscheidungsgrundlage zur Verfügung gestellt. Eine eigene Abteilung „Gesellschafterangelegenheiten“ stellt als Schnittstelle zwischen Gesellschafter und Gesellschaft eine effiziente Kommunikation sicher.

Darüber hinaus finden alle rechtlichen Bestimmungen des GmbH Gesetzes sowie aufgrund der kommunalen Eigentümerin der Gemeindeordnung für den Freistaat Bayern Anwendung.

Die Stadtwerke München GmbH „gehören“ als kommunales Unternehmen letztlich der Münchner Bürgerschaft. In diesem Sinne können alle Mitarbeiter*innen der Stadtwerke München (mit Wohnsitz in München) auch als Eigentümer*innen der Stadtwerke München betrachtet werden. Gleichwohl nehmen Sie natürlich keinerlei Gesellschafterrechte wahr.

Verpflichtende Indikatoren

- Verteilung des Eigenkapitals: (Eigenkapitalstruktur in %, jeweils von 0 bis 100 %)

Tabelle 7: Eigenkapitalstruktur der Stadtwerke München GmbH

Eigenkapitalstruktur der Stadtwerke München GmbH [%]	2022	2021
Unternehmer*innen	0%	0%
Führungskräfte	0%	0%
Mitarbeitende	0%	0%
Kund*innen	0%	0%
Lieferant*innen	0%	0%
Weiteres Umfeld (Landeshauptstadt München)	100%	100%
nicht mittätige Kapitalinvestor*innen	0%	0%
Eigenkapitalanteil	100%	100%



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Nichts

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Keine

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

B4.2 Feindliche Übernahme

Die Stadtwerke München GmbH mit der Landeshauptstadt München als alleinigem Gesellschafter ist keiner Gefahr einer feindlichen Übernahme ausgesetzt.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

Nichts

Verbesserungspotenziale:

Keine

Selbsteinschätzung: 0

C1 Menschenwürde am Arbeitsplatz

Die durch das Corona-Virus (SARS-CoV-2/COVID-19) verursachte Pandemie betrifft neben der Gesundheit der Menschen auch deren wirtschaftliche Zukunft. Durch die Ausbreitung des Coronavirus SARS-CoV2 kommt es in Unternehmen, bei Gewerbetreibenden und in den verschiedenen Einrichtungen der öffentlichen Verwaltung zu erheblichen Beeinträchtigungen, die in der vollständigen oder teilweisen Schließung bzw. einer Schließung aufgrund behördlicher Maßnahmen münden können.



Auch die Stadtwerke München (SWM) waren und sind von diesen weitreichenden wirtschaftlichen Folgen betroffen und können die wirtschaftliche Betätigung und die adäquate Beschäftigung ihrer Mitarbeiter*innen unter den genannten Unwägbarkeiten in bestimmten Bereichen nicht mehr in vollem Umfang gewährleisten. Um während und im Anschluss an die Corona-Krise möglichst schnell auf den erforderlichen Personalbedarf reagieren zu können, die finanzielle Existenz der Beschäftigten in der Krise zu sichern und wirtschaftliche Schäden der SWM zu begrenzen, wurde und wird das Instrument der Kurzarbeit flexibel eingesetzt. Die SWM haben deshalb im rechtlich möglichen Rahmen Kurzarbeitergeld bei der Agentur für Arbeit beantragt um nachteilige wirtschaftliche Folgen zu verhindern und ihre Beschäftigten zu schützen.

Für die Dauer der Kurzarbeit vermindert sich die vereinbarte Vergütung damit im Verhältnis der ausgefallenen Arbeitszeit zur regelmäßigen Arbeitszeit. Es wird eine Aufstockung des zu erwartenden Kurzarbeitergeldes in den EG 1-10 TV-V auf 95 % und ab der EG 11 TV auf 90% des Unterschiedsbetrages zwischen dem bisherigen Nettoeinkommen und dem tatsächlichen Nettoeinkommen einschließlich des Kurzarbeitergeldes gewährt, vgl. § 5 TV COVID.

Wie oben erwähnt erschütterte neben der Pandemie auch der Krieg in der Ukraine die Wirtschaft und löste eine Energiekrise aus. Dies hatte und hat auch unmittelbare Auswirkungen auf den Betrieb der Bäder. So mussten Wassertemperaturen nach unten reguliert werden und Saunen teilweise geschlossen werden. Die Energiekrise führte innerhalb des Bäderbereiches bei den Mitarbeitenden nicht zu Kurzarbeit, jedoch wurden Mitarbeitende in anderen Bereichen (vornehmlich der Bäder) und Tätigkeiten eingesetzt um die Beschäftigung weiterhin zu ermöglichen.

C1.1 Mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur

Vorbemerkung: Bei den Maßnahmen, die bei der Beantwortung der folgenden Berichtsfragen genannt werden, handelt es sich zum Teil um laufende Angebote des Unternehmens bzw. des Geschäftsbereichs Bäder, die schon länger etabliert sind, und zum Teil um konkret den Berichtszeitraum betreffende Maßnahmen.

Für eine mitarbeiter*innenorientierte Unternehmensstruktur gelten die **Leitlinien** unseres Leitbildes der SWM (<https://www.swm.de/privatkunden/unternehmen/swm/leitbild.html>), der Verhaltenskodex (<https://www.swm.de/privatkunden/unternehmen/swm/compliance/verhaltenscodex.html>) und unser Führungsleitbild.

Das Führungsleitbild setzt die Akzente

- kraftvoll
- maßvoll
- vernetzt
- wertschätzend

Die Bedeutung dieser Führungsakzente wird in Workshops zwischen Führungskraft und Team diskutiert und ausformuliert.

Eine mitarbeiterorientierte Unternehmenskultur spiegelt sich darin wider, dass

- Führungskraft und Mitarbeiter*innen regelmäßig **Mitarbeitergespräche (SWM Dialog)** führen, in denen die persönliche Entwicklung des Mitarbeiters*in besprochen wird (Standortbestimmung, Entwicklungspotenziale, Zusammenarbeit). Die Mitarbeitergespräche schaffen Raum, um gegenseitig Feedback zu geben und Spielregeln für das kommende Jahr festzulegen.



- die Stadtwerke München als Konzern in ihrem Fortbildungsprogramm eine große Bandbreite an **Fortbildungen** anbietet, um Talente und Stärken der Mitarbeiter*innen bestmöglich zu fordern und zu fördern. Das SWM Fortbildungsprogramm bietet ein- und mehrtägige Seminare zur Persönlichkeitsentwicklung, Arbeitsorganisation, Führungskräfteentwicklung an. **Individuell für die Bäder wurde ein großes Schulungsprogramm für Badmitarbeiter aufgesetzt mit den Themen „Deeskalation: Sicher durch den Badalltag“ (2-Tagesschulung), Schulung für Saisonkräfte mit dem Thema „Konfliktmanagement“ (1-Tagesschulung), Schulung für Kassenkräfte Thema „Kommunikation und Interaktion im Bad“ (1-Tagesschulung), und ein Workshop für Mitarbeiter*innen des Michaelibades zum Thema „Möglichkeiten der Stressbewältigung, Lösungsstrategien zu konkreten Fragestellungen und Vorfällen“ (4-Stunden Workshop)**
- das Instrument des Talentmanagements zur **Identifikation, Validierung und Förderung** von Potenzialträger*innen wurde eingeführt.
Teilnehmer Talentmanagement im Berichtszeitraum: 3
- die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit haben, im Rahmen des **Ideenmanagements** eigene Ideen einzubringen
- der Geschäftsbereich Bäder zahlreiche Möglichkeiten für **berufliche Weiterentwicklung** anbietet. Die Weiterbildung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe und Meister wird in unterschiedlichen Formen gefördert. Für den Übergang vom Gesellen zum Meister haben die Bäder ein eigenes AdA-Programm (Ausbildung der Ausbilder) mit verschiedenen Komponenten eingeführt. Die Mitarbeiter*innen mit AdA-Ausbildung übernehmen eine Patenschaft für einen Auszubildenden im Betrieb. Darüber hinaus können Mitarbeiter*innen bei Bedarf in regelmäßigen Abständen an technischen Fortbildungen, beispielsweise zur Badewasseraufbereitung an der Bayrischen Verwaltungsschule teilnehmen.
Teilnehmer interne Prüfung zum Fachangestellten für Bäderbetriebe im Berichtszeitraum: 1
Teilnehmer zur Qualifizierung Ausbildung der Ausbilder im Berichtszeitraum: 3
Teilnehmer Ausbildung Meister für Bäderbetriebe im Berichtszeitraum: 3
- der Geschäftsbereich Bäder im Rahmen der Leistungsprämie in Absprache mit den Mitarbeitern*innen vor Ort **Teamziele** für bestimmte Bäder und/oder innerhalb eines Bades schichtübergreifend für bestimmte Berufsgruppen definiert. Die Teamziele stärken die Eigenverantwortung im Bad und die schichtübergreifende Zusammenarbeit. Im Berichtsjahr 2021 wurden die Teamziele Pandemie-bedingt ausgesetzt. **In 2022 wurden wieder Ziele mit den Mitarbeiter*innen vereinbart.**

Die Mitarbeiter*innen in den Bädern sind auf 15 Standorte verteilt und arbeiten größtenteils im Schichtdienst. Falls betrieblich erforderlich, werden Mitarbeiter*innen aus dem Hallenbad auch in den Freibädern eingesetzt. Das stellt besondere Anforderungen an die **Kommunikation** zwischen den Querschnittsfunktionen in der Verwaltung (z.B. Produktmanagement, Qualitätsmanagement, Bädertechnik) und den Mitarbeitern*innen vor Ort. Die Betriebsorganisationsleiter führen in den Bädern regelmäßige Schichtleiterbesprechungen durch. Vor Ort sprechen sich die Mitarbeiter*innen in Schichtbesprechungen und bei Schichtübergaben ab. Zweimal im Jahr findet eine Betriebsversammlung statt.

Die interne Kommunikation wird zusätzlich sichergestellt durch das firmeninterne Intranet, Mitarbeiterzeitung, E-Mails oder Aushänge am schwarzen Brett. Die Betriebsorganisationsleiter versuchen unabhängig von den festgelegten Terminen vor Ort, regelmäßig in den Bädern zu sein, um das Ohr nah am Mitarbeiter*in zu haben und ein Bindeglied zur Verwaltung darzustellen.

Erfolge zu feiern gehört auch zum Arbeiten: Dafür ist Raum bei Mitarbeiterfesten, Weihnachtsfeiern oder Grillfesten vor Ort.



Die Mitarbeiter*innen der Bäder können **freiwillige Unternehmensleistungen** in Anspruch nehmen wie bspw. Kinderkrippenplätze, Kontingentscheine für Kita- und Hortplätze, Karten für Veranstaltungen (Konzerte, Theater) und Parks (Tierpark, Wildpark, Märchenpark usw.). Der Mitarbeiter*innen-Tarif für den Bezug von Ökostrom oder Gas, das Jobticket, die Möglichkeit, kostenlos in den Bädern für den Rettungsschein zu trainieren und **eine Kooperation mit dem Urban Sports Club** ergänzen das Angebot. Darüber hinaus wird den Mitarbeiter*innen, sofern die dienstplanmäßig am 24. und 31. Dezember zu leistende Arbeitszeit ausfällt, die Zeit auf dem Arbeitszeitkonto gutgeschrieben. Neben der individuellen Leistungsprämie profitieren auch die Mitarbeiter*innen der Bäder im Rahmen der Erfolgsprämie vom Unternehmenserfolg.

Umgang mit Fehlern und Konflikten

Die Abläufe und Prozesse in den Bädern sind im Qualitätsmanagement ConSense ausführlich beschrieben und werden regelmäßig unterwiesen. Damit haben die Mitarbeiter*innen eine solide und rechtssichere Grundlage für ihre tägliche Arbeit.

Frei nach dem Motto „Fehler passieren und wenn sie nicht passieren, handelt es sich um Sabotage“ versuchen wir, aus Fehlern zu lernen und bei ‚Sabotage‘ konsequent zu handeln. Basis hierfür ist ein vertrauensvoller Umgang auf Augenhöhe zwischen Führungskraft und Mitarbeiter*innen.

Fehler von Mitarbeiter*innen sind grundsätzlich über eine Betriebshaftpflichtversicherung abgedeckt. Mitarbeiter*innen erhalten in schwerwiegenden Fällen Rechtsbeistand durch einen von den SWM beauftragten Anwalt.

Konflikte werden in den Bädern nach Möglichkeit auf Teamebene besprochen und gelöst. Wenn dies nicht möglich ist, wird die höhere Ebene, der Betriebsorganisationsleiter beziehungsweise die Geschäftsbereichsleitung eingeschaltet. Beratungsmöglichkeiten gibt es jederzeit auch über die Personalabteilung und den Betriebsrat, sowie das betriebliche Gesundheitsmanagement.

Förderung von Selbstorganisation und Eigenverantwortung

Die Mitarbeiter*innen in den Bädern arbeiten in ihren Schichten selbstorganisiert und mit hoher Eigenverantwortung. Die Mitarbeiter*innen haben die Möglichkeit, den Einsatzplan mitzugestalten und sich selbst Tauschpartner zu suchen. Die Wünsche der Mitarbeiter*innen werden berücksichtigt sofern die erforderliche Mindestbesetzungsstärke für einen sicheren Betrieb des Bades gewährleistet ist. Die Mindestbesetzung gewährleistet, dass die Arbeit fair zwischen den Mitarbeiter*innen verteilt wird. Entscheidungen innerhalb der Schicht werden flexibel und in Eigenregie getroffen, z.B. Pausenregelung, Verteilung von Aufgaben wie Aufgüsse etc. Im Rahmen des Einsatzplanes und je nach Qualifikation kann jeder Mitarbeiter*in in Absprache mit seinem Team auch stunden- /tageweise die Funktion wechseln (Multifunktionalität) und seine Arbeit abwechslungsreicher gestalten.

Die Mitarbeiter*innen werden aktiv bei der Gestaltung der Rahmenbedingungen für ihre Arbeit beteiligt: Die Bädermitarbeiter*innen haben beispielsweise über die aktuelle Betriebsvereinbarung zur Personaleinsatzplanung abgestimmt und die derzeitige Regelung mehrheitlich angenommen. Die Mitarbeitenden bringen eigene Vorschläge für die Gestaltung ihres regelmäßigen Einsatzplanes ein, die – wenn sich die Mitarbeiter*innen im Bad mehrheitlich dafür aussprechen - auch umgesetzt werden (z.B. Bad Giesing-Harlaching und Südbad). **So wurde im Südbad im Rahmen eines Pilotprojektes ein flexibler Dienstplan eingeführt. Mitarbeiter können hier eigenständig Dienste und freie Tage planen oder falls weiterhin gewünscht starr, d.h. im Rahmen eines festgelegten Rhythmus arbeiten.**



Verpflichtende Indikatoren

Aufgrund der unterschiedlichen Beschäftigungsverhältnisse (Festangestellte, Saisonkräfte, Aushilfen), sowie der Tatsache, dass viele Saisonkräfte auch nach Ende der Saison die Möglichkeit haben in ein anderes Beschäftigungsverhältnis übernommen zu werden und damit eine nahtlose Weiterbeschäftigung entsteht, bildet die Berechnung der Fluktuationsquote keine aussagekräftige Basis. Zur Veranschaulichung ist eine Darstellung der Personalmaßnahmen und –veränderungen heranzuziehen. Zum einen wird hier nicht nur der Saisonbedarf abgebildet, sondern auch die Personalveränderungen vor und nach der Saison.

Betriebszugehörigkeit und Initiativbewerbungen

Die durchschnittliche Betriebszugehörigkeit unserer festangestellten Mitarbeiter*innen beträgt **16,1** Jahre. Für vakante Positionen im Bäderbereich erhielten wir **2021 100** Bewerbungen, für Ausbildungsplätze **76** Bewerbungen, wovon **6** Bewerber die Zusage für einen Ausbildungsplatz erhielten. Für vakante Positionen im Bäderbereich erhielten wir **2022 178** Bewerbungen, für Ausbildungsplätze **39** Bewerbungen, wovon **3** Bewerber die Zusage für einen Ausbildungsplatz erhielten. Die Anzahl an Initiativbewerbungen wird systemtechnisch nicht erfasst.

Insgesamt sind bei den Bädern bei **230** Mitarbeitern*innen 2021 **12** Auszubildende im Berufsbild Fachangestellte für Badebetriebe beschäftigt, was einer Ausbildungsquote von **5,2 %** entspricht. **2022** waren bei den Bädern **222** Mitarbeiter*innen beschäftigt. Insgesamt waren **10** Auszubildende im Einsatz, was einer Ausbildungsquote von **4,5%** entspricht.

Mitarbeiterzufriedenheit

Erhebungen zur Zufriedenheit am Arbeitsplatz und zum Erleben der Unternehmenskultur finden bislang in einem zweijährigen Turnus statt. Nach der Corona-Pandemie wurde im Zeitraum 07.11.2022 – 23.11.2022 eine verkürzte Mitarbeiterbefragung durchgeführt. Insgesamt lag die Gesamtzufriedenheit bei einer Note von **1,82** (Skala 1 -5), damit ergab sich eine Verbesserung zum Jahr 2020 (1,91). Die Mitarbeiter*innenzufriedenheit im Bereich Bäder ist – trotz Schichtdienst - höher als im Konzerndurchschnitt (1,92).

Die Mitarbeiter*innen haben bei der Aussage „Ich fühle mich wohl bei den SWM und möchte auch in Zukunft hier arbeiten“ eine Note von **1,71** vergeben. Die Aussage „Meine Führungskraft ermöglicht es mir selbständig und eigenverantwortlich zu arbeiten“ wurde mit **1,64** bewertet. Bei uns wird Vielfalt und Unterschiedlichkeit der Menschen als Bereicherung für die Zusammenarbeit gesehen wurde mit **1,94** bewertet. Gleichzeitig wurde **2022** eine Wirksamkeitsprüfung der Maßnahmen auf Grundlage der in **2020** durchgeführten Gefährdungsbeurteilung psychischer Belastung durchgeführt. Hierzu wurden im Zeitraum von Oktober **2022** bis Ende Februar **2023** mit den Mitarbeiter*innen gemeinsame Workshops durchgeführt, in denen die eingeleiteten Maßnahmen thematisiert und deren Wirksamkeit beleuchtet wurden.

Angebot und in Anspruch genommene Entwicklungsmöglichkeiten:

Ergebnisbereich			2021	2022
			Gesamtergebnis	Gesamtergebnis
Zeitart				
0000007	Fortbildung intern	TAG	234 TAG	416 TAG
0000017	Fortbildung extern	TAG	6TAG	120 TAG



Die hier genannten Zahlen beziehen sich ausschließlich auf das offizielle Fortbildungsprogramm der SWM. Nicht enthalten sind die Stunden, die für eigene Unterweisungen und Qualifizierungen aufgewendet werden (z.B. ein Unterweisungstag pro Jahr, die monatliche Rettungsübung, die Abnahme des Schwimmbadzeichens (alle zwei Jahre), der Erste-Hilfe-Kurs (alle zwei Jahre), Kassen- und Saunaschulungen, Gefahrgutschulungen, Brandschutz- und Chlorgasunterweisungen etc.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Einführung Talentmanagement, Pilotprojekt flexibler Dienstplan im Südbad; Schulungsreihe für Badmitarbeiter*innen, Möglichkeit für Deutschkurse nach Bedarf.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Weiterhin Nutzung der Möglichkeiten für die Stärkung des Gemeinschaftsgeistes.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

C1.2 Gesundheitsförderung am Arbeitsplatz

Maßnahmen zur betrieblichen Gesundheitsförderung und Arbeitsschutz

Die **Arbeitsmedizin** der Stadtwerke München führt arbeitsmedizinische Eignungsuntersuchungen durch und stellt die Pflicht-, Angebots- und Wunschvorsorge sicher. Schwerpunkte der Betreuung der Bäder liegen in der Vorsorge für Bildschirmarbeit (incl. der Verordnung von besonderen Sehhilfen) und in der Vergangenheit für Arbeiten mit Atemschutz. Im Rahmen der betriebsärztlichen Aufgaben nach dem ASiG berät die Arbeitsmedizin in allen arbeitsmedizinischen Fragestellungen, wie z.B. der ergonomischen Ausstattung der Arbeitsplätze (z.B. Verordnung von höhenverstellbaren Schreibtischen), der Gestaltung von Dienst- und Schichtplänen und der Infektionsprophylaxe. Er berät und unterstützt die Beschäftigten bei der medizinischen oder beruflichen Rehabilitation. Das Angebotsspektrum wird abgerundet durch präventivmedizinische Aktionen wie Gripeschutzimpfungen, **Coronaschutzimpfung**, Hautkrebsscreening, individueller Ernährungsberatung oder Aktionen zur Herz-/Kreislaufgesundheit.

Fester Bestandteil der Personalarbeit im Bäderbereich ist das **betriebliche Eingliederungsmanagement**. Das betriebliche Eingliederungsmanagement bietet weitgehende Unterstützungen an, die in einer Konzernbetriebsvereinbarung geregelt sind. Ziel ist die nachhaltige Sicherung des Arbeitsplatzes, und im Falle einer krankheits- oder behinderungsbedingten Umsetzung die Zuweisung einer möglichst hochwertigen, dem positiven Leistungsbild entsprechenden alternativen Tätigkeit. Hierfür ermöglichen und fördern die Stadtwerke München im Rahmen einer Kooperation mit dem Berufsförderungswerk München auf der Grundlage von LTA-Anträgen auch Auffrischungs- und Umqualifizierungen.

Mit dem **Betrieblichen Gesundheitsmanagement** engagieren wir uns seit vielen Jahren dafür, gesunde Lebensweise, offene Kommunikation und Wertschätzung im Beruf zu fördern. Das Betriebliche Gesundheitsmanagement wird immer wieder aktiv in Teamentwicklungen und Konfliktlösungen eingebunden. Das Team des Betrieblichen Gesundheitsmanagements unterstützt Mitarbeiter*innen auch durch individuelle Beratung bei beruflichen und privaten Fragestellungen, Gesundheitscoaching und Burnout-Prophylaxe, Coaching und Supervision, sowie durch Neuromediation in Konfliktfällen.

Die Stadtwerke München tun viel für die Gesundheitsförderung. Die Mitarbeiter*innen in den Bädern leisten dabei ihren individuellen Beitrag in Form einer entsprechenden Verhaltensanpassung und einer gesunden Lebensführung. Dies honoriert der Bereich Bäder durch die Gewährung einer **Einsatzprämie**.



Mögliche gesundheitliche Herausforderungen bzw. Schädigungen der Mitarbeitenden und getroffene Maßnahmen

Die Mitarbeiter*innen in den Bädern können im Zusammenhang mit Personenunfällen oder verbalen und körperlichen Auseinandersetzungen mit Kunden*innen traumatischen Erlebnissen ausgesetzt sein. Die Münchner Bäder haben daher seit Jahren ein **Konzept „Mitarbeiterbetreuung in Ausnahme – und Notfallsituationen bei den M-Bädern“** etabliert, dass die Mitarbeitenden bei der Bewältigung traumatischer Erlebnisse unterstützt. Durch die gezielte Betreuung seitens des BGM Teams und des Betriebsarztes sowie führender Spezialisten der Krisenintervention und der Traumaambulanz versuchen wir, negative Langzeitfolgen bei traumatischen Erlebnissen zu vermeiden.

Durch das Qualitätsmanagement der Badebetriebe finden in den Bädern jährlich Begehungen unter Beteiligung der **Arbeitssicherheit**, der Arbeitsmedizin und Betriebsrats statt, bei denen ein verstärktes Augenmerk auf die Arbeitssicherheit gelegt wird. So ist jedes Bad alle zwei Jahre in der Überprüfung. Beim größeren Standort Westbad gibt es einen eigenen Sicherheitsbeauftragten, der die Sicherheitsbelange der Mitarbeiter*innen verfolgt und auch unterjährig regelmäßig prüft. Typische Gefährdungen, denen die Mitarbeiter*innen in den Bädern ausgesetzt sind, sind beispielsweise der Umgang mit Gefahrstoffen, die Verwendung von Arbeitsgeräten und witterungsbedingte Einflüsse.

Gefährdungsbeurteilungen helfen, die Belastung für besondere Personengruppen (z.B. Schwangere) abzuschätzen. Im Regelfall wird zum Schutz von Mutter und Kind ein betriebliches Beschäftigungsverbot ausgesprochen.

Die Arbeitssicherheit im Geschäftsbereich Bäder ist aufgrund der besonders vielseitigen Tätigkeiten an diversen Maschinen, Geräten, Anlagen und Stoffen ein elementarer Bestandteil im täglichen Betrieb. Die Unternehmerpflichten wurden hierbei auf den örtlichen Betriebsstellenleiter übertragen. Neben der Pflicht, die jährlich vorgeschriebenen Unterweisungen durchzuführen, ist er für die Einhaltung der geltenden Unfallverhütungsvorschriften verantwortlich. Unterstützt wird der Betriebsstellenleiter von einer zentral angesiedelten Fachkraft für Arbeitssicherheit und einem Sicherheitsbeauftragten, der der Abteilung BB-QM in der Bäderverwaltung zugeteilt ist.

Die erforderlichen Betriebsanweisungen und Gefährdungsbeurteilungen werden den Führungskräften über das Prozessmanagementsystem ConSense zur Verfügung gestellt.

Folgende gesetzlich vorgeschriebene wiederkehrende Maßnahmen zur Förderung und Aufrechterhaltung der Arbeitssicherheit finden im Geschäftsbereich Bäder statt:

- Arbeitssicherheitsbegehungen in allen Betriebsstellen innerhalb von zwei Jahren. Teilnehmer = Fachkraft für Arbeitssicherheit, Sicherheitsbeauftragter Bäder, Arbeitsmedizin, Betriebsrat und Führungskraft
- Arbeitssicherheitsausschusssitzung vierteljährig mit o.g. Personenkreis
- Zusätzliche Sicherheitsbeauftragte in den Betriebsstellen ab einer Anzahl von 20 Mitarbeitern*innen
- Regelmäßiger Kontakt mit dem zuständigen Fachexperten der deutschen gesetzlichen Unfallversicherung
- Jährlicher Arbeitssicherheitsbericht erstellt durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit
- Information über gesetzliche Änderungen oder Neuerungen durch die Fachkraft für Arbeitssicherheit und über die DGUV.

Im Berichtszeitraum wurden folgende Themen aus der Arbeitssicherheit behandelt und abgeschlossen:

- Neue Betriebsanweisung Ozonanlage
- Einführung Chlordioxid zur Badewasseraufbereitung
- Gefährdungsbeurteilung und Unterweisungsvorlage Corona-Pandemie



Die Mitarbeitenden werden soweit erforderlich mit persönlicher Schutzausrüstung ausgestattet. Den Mitarbeitenden und Saisonkräften im Freibad wird Sonnenschutz wie Sonnencreme, Sonnenbrillen und Kopfschutz zur Verfügung gestellt. Für die Kollegen in den Winterbetrieben steht persönliche Winterschutzkleidung und teilweise spezielle Schuhe für die Eisfläche im Prinzregentenstadion zur Verfügung. Mitarbeiter*innen, die die Wassergymnastik durchführen, erhalten alle zwei Jahre einen Zuschuss für den Kauf von Turnschuhen.

Durch die Corona-Pandemie wurden zusätzlich folgende erforderliche Schutzmaßnahmen getroffen:

- Schutzverglasung der Kassentheken
- Ausgabe von medizinischen Masken und FFP2 Masken
- Bereitstellung von Hand-Desinfektionsmittel
- Anpassung Reinigungs- und Hygieneplan
- Umfangreiche Unterweisung zum Thema „Badebetrieb während Corona-Pandemie“
- Anpassung der Eintrittspreise auf runden Betrag, somit Reduzierung von Wechselgeld.
- **Bereitstellung und Organisation der benötigten Schnelltests und PCR Tests für die Mitarbeiter**
- **Bereitstellung der Corona Impfung und Aufnahme der Mitarbeiter mit Kundenkontakt in die Prio Gruppe 3 des Corona Impfpriorisierung.**

Verpflichtende Indikatoren

Anzahl und Ausmaß der Betriebsunfälle:

Im Jahr 2021 ereigneten sich bei einem Personalstand von 304 Mitarbeitern*innen (inkl. Saison und Aushilfen) insgesamt 4 Arbeitsunfälle. Im Jahr 2022 ereigneten sich bei einem Personalstand von 359 Mitarbeitern*innen (inkl. Saison und Aushilfen) insgesamt 7 Arbeitsunfälle.

In Anspruch genommene Angebote durch die Mitarbeitenden: Inhalte und Anzahl der Stunden pro Mitarbeiter*innen:

Die Mitarbeiter*innen erhalten, wie gesetzlich durch das Arbeitsschutzgesetz vorgeschrieben, regelmäßige Unterweisungen zum Arbeitsschutz. Die Teilnahme an diesen Unterweisungen ist Pflicht. Eine Inanspruchnahme ist daher nicht zu ermitteln. Bezüglich der arbeitsmedizinischen Untersuchung bzw. Beratung und dem BGM können folgende Zahlen genannt werden:

- **Anzahl Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen/Beratungen 2021: 3**
- **Anzahl Arbeitsmedizinische Vorsorgeuntersuchungen/Beratungen 2022: 14**
- **Konflikt- und Teammoderationen/ Beratungen: 41**
- **Anzahl SWM aktiv: keine Teilnahme am Firmenlauf in 2021 und 2022**

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

s. oben

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Die Zielvereinbarungen wurden in 2022 wieder aufgenommen und werden im Folgenden nach den vorhandenen Erfahrungswerten weiter angepasst.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren



C1.3 Diversität und Chancengleichheit

Dem Bereich Bäder ist es ein besonderes Anliegen, ein diskriminierungsfreies betriebliches Umfeld zu schaffen. Benachteiligungen aus rassistischen Motiven, aufgrund der ethnischen Herkunft, des Geschlechts, der Religion oder Weltanschauung, einer Behinderung, des Lebensalters oder der sexuellen Identität sind zu verhindern. Zur Sicherstellung unserer Vorgaben nehmen die Führungskräfte und Mitarbeiter*innen an der angebotenen AGG-Schulung teil.

In der Vielseitigkeit unserer Mitarbeiter*innen sehen wir die Chance, die Badegäste bestmöglich zu betreuen und auf deren Sprache und Kultur Rücksicht zu nehmen. Gerade in der schwierigen Rekrutierung von Saisonpersonal hat sich gezeigt, dass Münchnerinnen und Münchner mit Migrationshintergrund eine wichtige Bewerbergruppe sind und hervorragende Arbeit leisten. Im Berichtszeitraum sind im Bereich Bäder 26 Nationalitäten, 2019 sogar 28 Nationalitäten vertreten. Die Wertschätzung und Einbeziehung aller Mitarbeiter*innen in unserer Unternehmenskultur schafft ein Arbeitsumfeld, das frei von Vorurteilen ist. Mit unserem Beitritt zur Unternehmensinitiative Charta der Vielfalt 2007 haben wir einen wichtigen Schritt in diese Richtung getan.

Die Gleichstellungsbeauftragten haben eine beratende und unterstützende Funktion und bringen die Gleichbehandlung bezüglich Geschlecht, Nationalität, ethnischer Herkunft, Religion, Weltanschauung, Alter und sexueller Identität in alle Belange des Konzerns ein.

Ein Schwerpunkt liegt auf der Gleichbehandlung von Männern und Frauen, zu Themen wie z. B. Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, Beruf und Karriere.

Rund ein Drittel der Schichtleiterfunktionen sind mit weiblichen Mitarbeiterinnen, teilweise auch in Teilzeit besetzt. Weibliche Mitarbeiterinnen finden bei den Bädern gleichberechtigte Entwicklungsmöglichkeiten und Rahmenbedingungen – in der Karriereentwicklung sowie in Fort- und Weiterbildungsmaßnahmen.

Werdende Mütter und Väter erhalten fundierte Informationen über rechtliche Rahmenbedingungen und betriebliche Möglichkeiten bei Mutterschutz und Elternzeit. Die während der Inanspruchnahme vakanten Positionen werden nur befristet besetzt, sodass Elternzeitrückkehrer auf ihre alten Positionen zurückkehren können. Zur Unterstützung der Führungskräfte wurde ein Gesprächsleitfaden entwickelt, der sowohl dem Mitarbeiter*innen als auch der Führungskraft die Planung für die Vereinbarkeit von Beruf und Familie erleichtern soll. Er berücksichtigt die wichtigsten Aspekte rund um Mutterschutz, Elternzeit sowie den Wiedereinstieg in den Beruf und soll darin unterstützen, erste Vorstellungen über die Gestaltung der Elternzeit und den beruflichen Wiedereinstieg zu entwickeln. Teilzeitwünsche werden nach Möglichkeit und im Einklang mit dem Schichtbetrieb erfüllt.

Mitarbeiter*innen in Elternzeit: 2021 w:4 m:5
2022 w:1 m:5

Vakante Positionen werden im Regelfall zunächst intern und erst bei erfolgloser Suche extern ausgeschrieben. Die Ausschreibung ist geschlechtsneutral formuliert. Alle Stellen werden grundsätzlich auch in Teilzeit und der Option des Jobsharings ausgeschrieben. Seit 2022 wird auch gemeinsam mit dem Betriebsrat zu einer Optimierung der Personaleinsatzplanung gesprochen. Dabei handelt es sich noch um einen laufenden, ergebnisoffenen Prozess. Außerdem erfolgt der Hinweis, dass Schwerbehinderte bei gleicher Eignung bevorzugt werden. Die Richtlinien zur Stellenausschreibung und zur Personalauswahl stellen ein SWM weit einheitliches Verfahren sicher. Die Personalauswahl findet im Rahmen eines strukturierten Interviews statt, um ein möglichst hohes Maß an Objektivität zu gewährleisten. Der Betriebsrat und bei Bedarf die Schwerbehindertenvertretung werden bei den Auswahlverfahren beteiligt. Auf eine ausgewogene Besetzung des „Bewertungsgremiums“ wird geachtet.



Potenzielle Benachteiligungen und eingeleitete Maßnahmen

Wir sehen im Moment keine Bereiche, in denen sich Mitarbeitende benachteiligt fühlen könnten. Der Tarifvertrag Versorgungsbetriebe gewährleistet, dass die Mitarbeiter*innen ihrer Qualifikation und Tätigkeit entsprechend eingesetzt und vergütet werden. Die Frauenquote auf der Führungsebene E1-E3 in den Bädern liegt bei 22% und damit höher als im Konzerndurchschnitt (2021: 21,00%; 2022: 21,10%). Teilzeitwünsche werden auf allen Ebenen erfüllt, wenn es die betrieblichen Voraussetzungen zulassen (trotz Präsenzfunktionen und Schichtdienst).

Maßnahmen, um (hierarchische) Unterschiede auszugleichen und besondere Talente zu fördern, siehe oben. Grundsätzlich gilt: Entwicklungsperspektiven stehen allen Mitarbeitenden offen, die interessiert sind und die entsprechenden Voraussetzungen mitbringen.

Verpflichtende Indikatoren

Demografische Verteilung der Mitarbeitenden im Unternehmen in Hinblick auf Dimensionen der Diversität (z. B. Alter, Geschlecht, Ethnie, körperliche/psychische Einschränkungen, sexuelle Orientierung, Religion – sofern erhebbar und relevant) sowie getrennt nach Führungsebenen:

Sexuelle Orientierung und Religion wird nicht erhoben (Datenschutz, Persönlichkeitsrechte!)

In Anspruch genommene Angebote im Bereich Gesundheit/Diversität: Inhalte und Anzahl der Stunden pro Mitarbeitenden:

AGG-Schulung:

2021 und 2022 fanden keine AGG-Schulungen statt

Gesellschaftliche Diversität des Umfelds (zumindest nach den Kerndimensionen von Diversität):

	München	M-Bäder		
Gesamt	1.562.128		304	
Deutsche	1.115.557	71,4%	230	76%
Ausländer/innen	446.530	28,6%	74	24%



Quelle: Statistisches Amt der Landeshauptstadt München, Bevölkerungsstand 12/2021

	München		M-Bäder	
Gesamt	<hr style="width: 100px; margin: 0 auto;"/> 1.562.128		304	
Männer	772.271	49,4%	202	66,45 %
Frauen	789.857	50,6%	102	33,55 %

Quelle: Statistisches Amt der Landeshauptstadt München, Bevölkerungsstand 12/2021

Anzahl von Väter-/Mütter-Karenz in Monaten: s. Seite 16

Nach den Dimensionen aufgeschlüsselte Anzahl von Neueinstellungen/Fluktuationen:

Dieser Indikator ist nur für die Dimension Geschlecht auswertbar:

Zugang extern:

Abgang extern:

Weiblich: 11

19

Männlich: 15

19

Darstellung	Stammbelegschaft	Aushilfen und Saison	Stammbelegschaft	Aushilfen und Saison
Kennzahl, Angabe	31.12.2021	01.07.2021	31.12.2022	01.07.2022
		bei Aushilfen und Saison ist der Juli der personalintensivste Monat, deshalb diesen Monat betrachtet - Stichtagsbetrachtung - Angaben in FTE und Köpfe		bei Aushilfen und Saison ist der Juli der personalintensivste Monat, deshalb diesen Monat betrachtet - Stichtagsbetrachtung - Angaben in FTE und Köpfe
Beschäftigte gesamt (ohne Aushilfen und Saison)	230	74 / 38,82	222	137 / 66,47



Frauen	81	21 / 11,38	77	48 / 20,74
Männer	149	53 / 27,44	145	89 / 45,73
Anzahl Führungskräfte E1 - E3	9		8	--
davon Frauen	3		3	1
FK in TZ	0	0	2	0
		(Hinweis E3 Badmanager)		
Altersstruktur:				
über 60 Jahre	27	15	26	23
51 - 60 Jahre	68	17	65	21
41 - 50 Jahre	54	7	51	12
31 - 40 Jahre	48	16	48	28
21 - 30 Jahre	30	14	29	33
unter 21 Jahre	3	5	3	20
Durchschnittsalter	45,7		45,5	
Vollzeitbeschäftigte	206	20	199	24
Teilzeitbeschäftigte	24	54	23	113
Männer in TZ	5	39	4	73
Frauen in TZ	19	15	19	40
Anzahl der Beschäftigten Nationalitäten (inkl. deutsch)	26	7	27	18
Anzahl der Beschäftigten (nicht deutsch)	65	9	60	25

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Keine Verbesserungen im Berichtszeitraum

Verbesserungspotenziale/Ziele:



Keine Verbesserungen im Berichtszeitraum

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

C1.4 Menschenunwürdige Arbeitsbedingungen

Die Stadtwerke München GmbH bietet keine menschenunwürdigen Arbeitsbedingungen. Die Zusammenarbeit mit dem Betriebsrat erfolgt konstruktiv und auf Augenhöhe.

Die oben erwähnte Gesundheitsprämie sieht der Betriebsrat zwiespaltig, da es den Eindruck erweckt, der Mitarbeiter*innen könne seine Gesundheit gezielt steuern.

Mitarbeiter*innen, die Fehlverhalten im Unternehmen feststellen, können sich an ihre Führungskraft, die Compliance-Abteilung, die Gleichstellungsbeauftragte, die Mobbingbeauftragte oder an den Betriebsrat wenden.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

Keine Verbesserungen im Berichtszeitraum

Verbesserungspotenziale:

Keine Verbesserungen im Berichtszeitraum

C2 Ausgestaltung der Arbeitsverträge

C2.1 Ausgestaltung des Verdienstes

Der Geschäftsbereich Bäder fällt unter den Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V). Die dort aufgeführten Eingruppierungsrichtlinien sind Grundlage für die Eingruppierung der Mitarbeiter*innen. Auch Saisonkräfte fallen unter den TV-V. Aufgrund der tariflichen Einordnungen sind die Gehaltsgruppen transparent und nachvollziehbar. Dadurch, dass Gewerkschaft und Arbeitgebervertretung alle zwei Jahre verhandeln und die Entgelttabellen sowie weitere Leistungen des TV-V anpassen, ist sichergestellt, dass das Gehalt kontinuierlich an steigende Lebenshaltungskosten angepasst wird.

Seit 01.01.2020 erhalten die Mitarbeiter*innen der Stadtwerke München GmbH und somit auch die Bädermitarbeiter*innen die Münchenezulage als freiwillige Leistung. Die Zulage soll die hohen Lebenshaltungskosten in München in den unteren und mittleren Entgeltgruppen gegenüber den Mitarbeitern*innen abmildern und so die Berufe auch attraktiv halten. Die Mitarbeiter*innen der Entgeltgruppen 1-5 TV-V erhalten 270 € brutto, die Mitarbeiter*innen der Entgeltgruppen 6-7 TV-V erhalten 210 € brutto und die Mitarbeiter*innen der Entgeltgruppen 8-9 TV-V erhalten 180 € brutto. Für Saisonkräfte wurde eine pauschale Münchenezulage in Höhe von 150 € vereinbart.

Regionale Umstände werden bei den Tarifverhandlungen in der Regel nicht berücksichtigt. Ebenso kann der Verdienst wegen der Tarifbindung nicht selbstorganisiert bestimmt werden. Mit einigen wenigen Mitarbeitern*innen in der Verwaltung wurden außertarifliche Arbeitsverträge abgeschlossen. Das Gehalt orientiert sich in diesen Fällen am Branchendurchschnitt und wird individuell verhandelt. Diese Gehälter sind nicht für alle Mitarbeitenden transparent.



Sicherstellung des „Lebenswürdigen Verdienstes“

Der Tarifvertrag beinhaltet keine regionale Komponente, die unterschiedliche Lebenshaltungskosten in unterschiedlichen Regionen berücksichtigt. Eine Annäherung an einen menschenwürdigen Verdienst für München bietet die Internetseite www.financescout24.de/wissen/studien/lebenshaltungskosten. Sie zeigt regionale Unterschiede bei den Lebenshaltungskosten in unterschiedlichen Städten. Für München bietet sich ein Vergleich mit Augsburg an. In München sind die Lebenshaltungskosten um rund ein Drittel höher als in Augsburg, was vor allen Dingen an den Miet- und Transportkosten liegt. Bei diesen beiden Kostentreibern bieten die Stadtwerke München über andere Wege Entlastung:

- Der Unterschied bei den Transportkosten (+9% im Vgl. zu Augsburg) wird über das günstige Jobticket ausgeglichen.
- Bei den Wohnungen (+67% im Vgl. zu Augsburg) verfolgen die Stadtwerke München die Strategie, selbst Wohnraum für ihre Mitarbeitenden zu schaffen. Derzeit haben die SWM **etwa 1300 Wohnungen im Bestand**, welche ausschließlich an Mitarbeiter*innen vermietet werden. Für die Wohnungen bewerben können sich alle unbefristet und auf mindestens ein Jahr befristet beschäftigten Mitarbeiter*innen des SWM Konzerns. Der Wohnungsbestand wird unterschieden in werkseigene Standorte, sowie Standorte mit Belegungsrecht (vgl. Karte „Standorte Werkwohnungen“). Die Miethöhe für freifinanzierte Mitarbeiter*innenwohnungen wird nach den Kriterien des jeweils gültigen Mietspiegels für München festgelegt und dies im Gegensatz zum allgemeinen Wohnungsmarkt auch bei Neuvermietungen und Erstbezug. Wohnungen in werkseigenen Objekten werden kautionsfrei vermietet. Bei Wohnungen in Objekten mit Belegungsrecht gelten die jeweiligen Regelungen des Eigentümers.
- Neben freifinanzierten Wohnungen gibt es für Mitarbeiter*innen auch die Möglichkeit sozial gebundene Werkwohnungen mieten zu können. Die Mitarbeitenden müssen die Voraussetzungen des kommunalen Förderprogramms „München Modell Miete“ erfüllen. Zur Anmiete benötigt der Mitarbeitende einen Berechtigungsschein vom Amt für Wohnen und Migration.

Die Mieterauswahl erfolgt in Abstimmung mit dem Konzernbetriebsrat. Grundlage ist ein in der Konzernbetriebsvereinbarung verankertes Punktesystem. Dieses berücksichtigt Kriterien wie Dauer der Betriebszugehörigkeit, Anzahl der Kinder oder weitere soziale Kriterien.

Im Berichtszeitraum nutzten 44 Mitarbeiter*innen der Bäder die Möglichkeit in einer der Werkwohnungen zu wohnen. 20 Mieter kamen aus den unteren Entgeltgruppen (Egr. 3-4 TV-V). In 2021 und 2022 nutzten jeweils 3 Saisonkräfte die Möglichkeit der Direktbelegung in einem WG- Zimmer.

Eine selbstorganisierte Möglichkeit, den Verdienst zu bestimmen, gibt es im tariflichen Bereich nicht. Die Mitarbeitenden haben aber die Möglichkeit durch training-on-the-job und externe Weiterbildung eine höhere Qualifikation zu erlangen und somit auch die tariflichen Merkmale für eine Höhergruppierung zu erlangen. Sie haben weiterhin die Möglichkeit, über die Leistungsprämie ihren Verdienst zu erhöhen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Münchenzulage seit 01.01.2020 siehe oben

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Keine Ziele im Berichtszeitraum



Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

C2.2 Ausgestaltung der Arbeitszeit

Wie werden Arbeitszeiten in der Organisation erfasst und Arbeitslasten verteilt?

Die Erfassung der Arbeitszeit erfolgt bei den SWM und damit auch im GB Bäder mittels elektronischer Arbeitszeiterfassungsgeräte. Die Arbeit ist im Verwaltungsbereich auf eine 5-Tage Woche verteilt. Im Bäderbetrieb arbeiten die Mitarbeiter*innen in der Regel in einem 3- Schichtplan. Die Wochenarbeitszeit beträgt für Tarifbeschäftigte 39 Stunden. Für Saisonkräfte gilt, dass bei konkretem betrieblichem Handlungsbedarf der Einsatzplaner veranlassen kann, dass der Mitarbeiter*innen seine Arbeit im Rahmen des Arbeitszeitkontos später aufnimmt, früher oder später beendet oder einen Tag frei nimmt. Grundsätzlich sollte der Mitarbeiter*innen frühestmöglich informiert werden.

Rolle von Überstunden für den Erfolg der Organisation

Überstunden werden im Großen und Ganzen vermieden. Sollte durch erhöhtes Besucheraufkommen/ Events in den Bädern/ Notfälle/ Unterstützung bei Ausfällen von Mitarbeitern*innen Stunden anfallen, besteht die Möglichkeit der Auszahlung, Umwandlung in Freizeit oder zeitnahes Abfeiern. Mögliche Mehrarbeitsstunden können die Mitarbeiter*innen im Rahmen der vorhandenen Gleitzeitregelung abbauen.

Wie können die Möglichkeiten der Mitarbeitenden zur gesellschaftlichen Teilhabe erweitert werden?

Durch eine weitere Flexibilisierung der Arbeitszeit und die Unterstützung von Teilzeitwünschen. In 2022 wurde bei den Stadtwerken München ein Sabbatical-Modell eingeführt. Ein Sabbatical kann bei Tarif-Mitarbeiter*innen durch Entgeltverzicht und/oder die Einbringung von Plusstunden erfolgen, die entsprechend umgerechnet werden. AT-Mitarbeiter*innen können ihr Festgehalt und/oder ihre AT-Prämie einbringen, sofern diese noch nicht zur Finanzierung anderer Benefits herangezogen wird. Während ihrer Freistellungsphase erhalten sie das angesparte Arbeitsentgeltguthaben in monatlichen Beträgen (Freistellungsgehalt). Die Sozialversicherungsbeiträge des Arbeitgebers werden ebenfalls im Vorfeld durch die SWM angespart und fließen entsprechend weiter. Die Freistellungsphase des Sabbaticals kann mindestens einen und höchstens zwölf Monate betragen. Vor Renteneintritt ist auch eine längere Freistellung möglich.

Möglichkeit, die Arbeitszeit selbst zu organisieren

Wie oben ausgeführt, haben die Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, ihre Arbeitszeit selbst zu bestimmen, so lange die Mindestbesetzung im Bad nicht gefährdet ist. Die Mitarbeiter*innen können innerhalb der Schichten und Bäder wechseln, eigeninitiativ geeignete Tauschpartner gewinnen oder Zeitguthaben aufbauen, das sie zu einem späteren Zeitpunkt wieder einbringen können. Urlaubswünschen wird nach Möglichkeit entsprochen. Bei Konflikten wird zunächst schichtintern nach einer Lösung gesucht. Im unvermeidbaren Notfall stehen Aushilfen zur Verfügung, um die Mindestbesetzungsstärke zu gewährleisten.

Verpflichtende Indikatoren

Unternehmensweit definierte Wochenarbeitszeit (z. B. 38 Stunden):

Die Wochenarbeitszeit beträgt für Tarifbeschäftigte 39 Stunden. Bei außertariflichen Angestellten wird eine



40 Stunden Woche als Basis veranschlagt. Der Einsatz unserer Aushilfen erfolgt bedarfsorientiert ohne feste Stundenvereinbarung.

Tatsächlich geleistete Überstunden:

Im Jahr 2021 wurden insgesamt 32 Überstunden geleistet. Im Jahr 2022 lag die Anzahl der geleisteten Überstunden bei 49.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Einführung eines Sabbatical-Modells

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Keine Ziele im Berichtszeitraum

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten

C2.3 Ausgestaltung des Arbeitsverhältnisses und Work-Life-Balance

Im Geschäftsbereich Bäder gibt es eine Vielzahl an Arbeitszeitmodellen, überwiegend bedingt durch die unterschiedlichen Schichtmodelle und Öffnungszeiten der Bäder, Saisonbetrieb und Arbeit nach Bedarf. Darüber hinaus ermöglichen wir unter Berücksichtigung der Besonderheiten des Bäderbetriebs Teilzeiten gemäß dem Teilzeit- und Befristungsgesetz. Es gibt Mitarbeiter*innen, die in Teilzeit während der Elternzeit arbeiten. In den größeren Kombibädern bieten wir zudem die Möglichkeit, einen Vertrag auf Jahresarbeitsstundenbasis zu schließen. Wie bereits beschrieben, existiert eine Betriebsvereinbarung zum Thema Arbeitszeitflexibilisierung. Insgesamt achten wir durch verschiedene Maßnahmen, wie Gleitzeit, Teilzeit, Homeoffice (in der Verwaltung) oder Pflegezeit, auf eine Work-Life-Balance. Der Anspruch auf Pflegezeit ist durch das Pflegezeitgesetz geregelt.

Maßnahmen, um eine Work-Life-Balance zu gewährleisten

Die SWM sind ein modernes Unternehmen, das eine Vielzahl von Möglichkeiten anbietet, Beruf und Freizeit miteinander zu vereinbaren wie z.B. Gleitzeit, flexible Arbeitszeiten, Homeoffice (im Bereich Bäder: nur für Mitarbeiter*innen in der Verwaltung) oder mobiles Arbeiten. Mitarbeiter*innen können ihre Kinder in der SWM-eigenen Kinderkrippe oder über einen Kontingentschein in einem Kindergarten oder Hort unterbringen. Die Familienfreundlichkeit der SWM wird durch das in 2008 verliehene Zertifikat Audit berufundfamilie bescheinigt.

Für die Mitarbeiter*innen in den Bädern ist die Vereinbarkeit von Arbeit und Privatleben häufig schwierig. Die Münchner Bäder sind an 7 Tagen der Woche bis zu 16 Stunden am Tag geöffnet. Die Mitarbeiter*innen arbeiten im Rhythmus 7 Tage arbeiten, 3 Tage frei, 7 Tage arbeiten, 4 Tage frei und haben im regulären Einsatzplan jedes dritte Wochenende frei. Die freien Tage fallen auf Dienstag bis Donnerstag und Freitag bis Montag. Für Mitarbeiter*innen, deren Partner und Freunde in der 5-Tage-Woche arbeiten ist die gemeinsame Freizeitgestaltung schwierig. Wir versuchen aber über eine flexible Gestaltung des Einsatzplanes die Freizeitwünsche der Mitarbeiter*innen so weit wie möglich zu erfüllen.



Verpflichtende Indikatoren

Auflistung aller möglichen Arbeitsmodelle:

2021: 153 (inkl. aller bäderspezifischen Schichtmodelle)

2022: 149 (inkl. aller bäderspezifischen Schichtmodelle)

Anzahl der Führungskräfte/Mitarbeitenden mit individuellen Arbeitsmodellen (z. B. Teilzeit, Jobsharing):

23 TZ, Besonders stolz sind wir auf die Möglichkeit Jobsharing im Bäderbetrieb anzubieten. So gibt es bereits einige Beispiele bei denen sich zwei Mitarbeiter*innen eine Stelle an der Kasse oder als Schichtleitung in einem Bad teilen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Keine Verbesserungen im Berichtszeitraum

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Keine Ziele im Berichtszeitraum

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

C2.4 Ungerechte Ausgestaltung der Arbeitsverträge

Da die Stadtwerke München GmbH grundsätzlich nach TV-V bezahlen, existieren keine prekären Beschäftigungsverhältnisse im Bereich Bäder. Jobticket, Münchenezulage und Werkwohnungen federn die überdurchschnittlichen Lebenshaltungskosten in München ab.

Bei der Erreichung von Karriereschritten oder der Bewertung des Engagements spielt die „investierte“ Arbeitszeit der Mitarbeitenden keine Rolle, entscheidend sind allein die erbrachten Leistungen

Welches Risiko tragen Zeitarbeitende (z. B. bei Saisonarbeit) und welche Konditionen können einen Risikoausgleich schaffen?

Im Geschäftsbereich Bäder gibt es eine Reihe von Befristungen. Diese schließen wir ab, wenn es sich um saisonbezogene Stellen handelt oder wenn Elternzeitvertretungen, Krankheitsvertretungen oder Arbeitszeitreduzierungen vorliegen. Das Risiko für die Mitarbeiter*innen gerade bei Saisontätigkeit ist „planbar“, so endet mit Ablauf des Vertrages die Tätigkeit. Die betroffenen Mitarbeiter*innen setzen dann ihr Studium fort, nehmen Wintertätigkeiten auf, melden sich bei der Agentur für Arbeit oder bekommen bei Bedarf und Eignung ein Übernahmeangebot in einem Hallenbad der SWM. Grundsätzlich bemühen wir uns darum, befristet beschäftigte Mitarbeiter*innen in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis zu übernehmen.



Wieviel Befristung bei den Arbeitsverträgen bringt die Interessen von Organisation und Mitarbeitenden zusammen?

Die Organisation hat nur bei Saisonverträgen und bei Krankheitsvertretungen ein Interesse an einer Befristung von Arbeitsverträgen. Bei den Saisonverträgen ist es häufig so, dass die Saisonkräfte nur saisonal verfügbar sind. Denjenigen, die Interesse zeigen, in ein unbefristetes Arbeitsverhältnis übernommen zu werden, können wir in der Regel kurzfristig befristete Beschäftigungsmöglichkeiten im Hallenbad (Krankheitsvertretungen) und mittel- bis langfristig bei entsprechender Teamfähigkeit und Eignung ein unbefristetes Arbeitsverhältnis im Hallenbad anbieten.

In allen anderen Fällen werden befristete Arbeitsverträge abgeschlossen, um den Interessen unserer festangestellten, unbefristeten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (z.B. Elternzeit) gerecht zu werden.

Verpflichtende Indikatoren

Standortabhängiger "Lebenswürdiger Verdienst":

Der Verdienst in München müsste im Vergleich zu Augsburg um etwa ein Drittel höher liegen. Der TV-V sieht jedoch keine regionalen Vergütungsunterschiede vor. Die SWM begegnen den beiden Kostentreibern bei den Lebenshaltungskosten (Mobilität und Wohnungsmarkt) über Jobticket und Werkwohnungen. Zusätzlich erhalten Mitarbeiter*innen der unteren und mittleren Lohngruppen der Stadtwerke München GmbH zum Ausgleich für die hohen Lebenshaltungskosten eine Münchenezulage. Diese staffelt sich wie folgt Egr. 1-5 TV-V 270 Euro brutto, Egr. 6-7 TV-V 210 Euro brutto und Egr. 8-9 TV-V 180 Euro brutto. Der Bau von Werkwohnungen anstelle einer höheren finanziellen Vergütung für die Mitarbeiter*innen trägt dazu bei, eine weitere Überhitzung des Wohnungsmarktes zu verhindern.

Gewinn:

Die Münchner Bäder haben aufgrund der sozialverträglich gestalteten Eintrittspreise ein strukturelles Defizit.

Darstellung	Stammbelegung	Aushilfen und Saison	Stammbelegung	Aushilfen und Saison
Kennzahl, Angabe	31.12.2021	01.07.2021	31.12.2022	01.07.2022
		bei Aushilfen und Saison ist der Juli der personalintensivste Monat, deshalb diesen Monat betrachtet - Stichtagsbetrachtung - Angaben in FTE und Köpfe		bei Aushilfen und Saison ist der Juli der personalintensivste Monat, deshalb diesen Monat betrachtet - Stichtagsbetrachtung - Angaben in FTE und Köpfe



Beschäftigte gesamt (ohne Aushilfen und Saison)	230	74 / 38,82	222	137 / 66,47
---	-----	------------	-----	-------------

Anzahl der Pauschalverträge:

Die Münchner Bäder haben keine Pauschalverträge.

Anzahl der Null-Stunden-Verträge:

Die Münchner Bäder haben keine Null-Stunden-Verträge.

Mindest- und Maximalvertragslaufzeit der Zeitarbeitenden:

Die Münchner Bäder beschäftigen keine Zeitarbeitskräfte.

Anzahl aller Beschäftigten (inkl. Zeitarbeitenden):

2021: 304

2022: 359

Anzahl der Zeitarbeitenden:

Die Münchner Bäder beschäftigen keine Zeitarbeitskräfte.

Laufzeit von befristeten Arbeitsverträgen:

Die Laufzeit befristeter Verträge ist bedarfsabhängig gestaltet und variiert zwischen 2 Wochen (Krankheitsaushilfe) bis hin zu mehreren Jahren (Elternzeitvertretung).

Anteil von befristeten Arbeitsverträgen:

2021: 22,37 % (inkl. Saison)

2022: 37,05 % (inkl. Saison)

Anzahl befristeter Verträge:

2021: 15 Arbeitnehmer TV-V

11 Aushilfen

42 Saisonkräfte (Stand 30.06.2021)

2022: 13 Arbeitnehmer TV-V

40 Aushilfen

80 Saisonkräfte (Stand 30.06.2022)

Verlängerungspraxis von befristeten Arbeitsverträgen:

Saisonkräfte haben einen fest vereinbarten befristeten Vertragszeitraum. Bereits im Rahmen der externen Ausschreibung wird auf den Beschäftigungszeitraum April bis September aufmerksam gemacht. Die Bäder versuchen, soweit Interesse besteht und sich offene Stellen ergeben, auf externe Ausschreibungen zu verzichten und freie Stellen ausschließlich über Saisonpersonal zu besetzen. Bei der Befristung von Arbeitsverträgen aufgrund von Elternzeit oder Krankheit achten wir darauf, den befristet beschäftigten Mitarbeiter*innen eine möglichst realistische Planungsperspektive zu geben. **Bei 31 Mitarbeitern*innen (inkl. Saison**



und Aushilfen) wurde 2021 der Vertrag befristet verlängert, 2022 wurden 4 Mitarbeiter*innen befristet verlängert (unklare Öffnungssituation durch Pandemie/Energiekrise).

C3 Förderung des ökologischen Verhaltens der Mitarbeitenden

C3.1 Ernährung während der Arbeitszeit

Grundsätzlich ist es uns ein großes Anliegen, die Mitarbeiter*innen mit Lebensmitteln aus ökologisch-regionaler Herkunft zu versorgen, allerdings sind unsere Handlungsspielräume begrenzt:

- Auf das Angebot in den 7 Kantinen der SWM haben die SWM keinen Einfluss. In den Kantinen werden ab und zu Gerichte aus biologischer und/oder regionaler Erzeugung angeboten. Es ist geplant, Gerichte aus biologischer und/oder regionaler Erzeugung und vegetarische Gerichte verstärkt anzubieten.
- Eine Versorgung der Mitarbeiter*innen in den Bädern mit gesundem Essen aus ökologisch-regionaler Herkunft ist bei in der Regel maximal 5 zeitgleich anwesenden Mitarbeitern*innen im Schichtdienst, die zu unterschiedlichen Zeiten Pause haben, kaum möglich. Die Mitarbeiter*innen in den Bädern nutzen gut ausgestattete Küchen vor Ort für die Selbstversorgung. Die Entscheidung für eine gesunde Ernährung mit Zutaten aus der Region und aus biologischem Anbau liegt bei den Mitarbeitern*innen.

Tipps für eine gesunde Ernährung im Schichtdienst sind gemeinsam mit der AOK entwickelt und vor Ort anschaulich präsentiert worden.

Verpflichtender Indikator

Anteil der Verpflegung aus ökologischer Herkunft:

Hierzu liegen uns aus den oben genannten Gründen keine Daten vor.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

Keine Verbesserungen im Berichtszeitraum

Verbesserungspotenziale:

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erste Schritte

C3.2 Mobilität zum Arbeitsplatz

Die Mitarbeiter*innen nutzen das Auto, den öffentlichen Nahverkehr oder das Fahrrad, um zu Ihrem Arbeitsplatz zu gelangen. Die Münchner Bäder sind öffentlich gut angebunden. Mitarbeiter*innen, die in München wohnen, können öffentliche Verkehrsmittel nutzen. Für Mitarbeiter*innen, die etwas weiter außerhalb wohnen, ist die Anbindung mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu den Arbeitszeiten in den Bädern häufig schwierig.



Für ein umweltbewussteres Mobilitätsverhalten bietet das Unternehmen ein Jobticket für den öffentlichen Nahverkehr an. Das MVG Rad können Mitarbeiter*innen der SWM täglich 30 Minuten kostenlos nutzen. Zusätzlich besteht die Möglichkeit über die SWM ein persönliches Wunsch-Fahrrad bequem und zu attraktiven Konditionen zu erhalten. Möglich wird das durch die Kooperation mit JobRad, einem deutschlandweiten Anbieter für Dienstradleasing: Die SWM leasen über diesen Anbieter Fahrräder. Die Mitarbeiter*innen fahren es, wann immer sie wollen: zur Arbeit, im Alltag, in den Ferien oder beim Sport.

Die SWM überlassen den Mitarbeitern*innen das Fahrrad gegen ein monatliches Nutzungsentgelt (= monatliche Rate) für einen Zeitraum von 36 Monaten zur Nutzung. Die monatlichen Raten werden automatisch von Ihrem Bruttogehalt einbehalten. Im Geschäftsbereich Bäder wurden bisher 9 Angebote für das Job Rad angenommen.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Anreise mit PKW bzw. öffentlichen Verkehrsmitteln bzw. Rad bzw. zu Fuß:

Die Daten liegen uns nicht vor, hierfür wäre eine Befragung der Mitarbeiter*innen notwendig.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

Einführung Mitarbeiterrad

Verbesserungspotenziale:

Umfrage unter den Bädermitarbeitern*innen zur Mobilität.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Basislinie

C3.3 Organisationskultur, Sensibilisierung für ökologische Prozessgestaltung

Die Münchner Bäder waren von 2006 – 2018 nach der EMAS VO zertifiziert, die letzte Umwelterklärung stammt aus dem Jahr 2018 und bezieht sich auf das Berichtsjahr 2017. Seit 2015 sind die Bäder unter der SWM GmbH nach der ISO 50001 Energiemanagementsystem zertifiziert.

Die Managementsysteme im Bereich Umwelt und Energie haben das ökologische Bewusstsein der Mitarbeitenden geschärft. Das ist daran erkennbar, dass die Mitarbeitenden bei uns oder über das Ideenmanagement Ideen zur Ressourceneinsparung einreichen oder im Rahmen der Teamziele Konzepte entwickeln (z.B. Identifikation großer Stromverbraucher im Bad Forstenrieder Park, Identifikation von Leistungsaufnahmen der Pumpen/Motoren Technik Michaelibad, Konzept zur Abfallvermeidung und Beschaffung nachhaltiger Materialien im Bad Giesing-Harlaching).

Welche Rolle spielen ökologische Themen in Weiterbildungsangeboten und bei der Personalrekrutierung? Welche Sensibilisierungsmaßnahmen finden innerhalb dieses Rahmens statt?

Die Sensibilisierung für ökologische Themen ist über unser Umwelt- und Energiemanagementsystem in Verbindung mit der Leistungsprämie sehr gut gelungen.



Welche Strategie verfolgt das Unternehmen im Hinblick auf das ökologische Verhalten der Mitarbeitenden (dies auch mit Blick auf die Anwendung im Privaten)?

Die Entscheidung, das Umweltmanagementsystem EMAS nicht mehr weiter zu führen und eine Gemeinwohlbilanz für die Bäder einzuführen, weitet den Blick in Richtung einer umfassenden Nachhaltigkeits- und Suffizienzstrategie: Neben schnellen, auch wirtschaftlich interessanten Einsparerfolgen im Bereich Energie und Wasser geht es dabei auch um Themen wie ökologische und nachhaltige Beschaffung, ökologische Investitionen, Entsorgung und Wiederverwertung.

Die Gemeinwohlbilanz entsteht mit Beteiligung der Mitarbeiter*innen, die Fragestellungen rund um die ökologische Nachhaltigkeit werden in einem breiten Rahmen diskutiert. Die daraus resultierenden Maßnahmen sind sowohl für die Kunden*innen als auch für die Mitarbeiter*innen sichtbar und regen möglicherweise dazu an, auch das private Konsumverhalten zu verändern.

Verpflichtende Indikatoren

Bekanntheitsgrad der Unternehmenspolitik zu ökologischem Verhalten in % und Akzeptanzgrad des ökologischen Betriebsangebots bei Mitarbeitenden in %

Daten für die Beantwortung der beiden Indikatoren liegen uns nicht vor. Wir gehen aber davon aus, dass unsere Mitarbeiter*innen über EMAS, die jährlich veröffentlichte Umwelterklärung mit Umweltzielen und die Teamziele, die häufig auf Ressourcenverbrauch abzielen, wissen, dass eine nachhaltige und ressourcensparende Wirtschaftsweise eine hohe Priorität im Geschäftsbereich Bäder hat. Die Entwicklung bei den Umweltindikatoren von EMAS zeigt seit Jahren eine positive Entwicklung, was für eine hohe Akzeptanz ökologischer Themen bei unseren Mitarbeitern*innen und ein ökologisches Verhalten unserer Mitarbeiter*innen spricht.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Re-Zertifizierung nach der ISO 50001 in den Berichtsjahren.

Energiereduzierungen nach dem KVP der ISO 50001.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten

C3.4 Anleitung zur Verschwendung / Duldung unökologisches Verhalten

Geschäftswagen >180 g/km CO₂

Aus ökologischen Gründen ist die Auswahl verfügbarer Fahrzeugmodelle auf unter 140 g/km CO₂ begrenzt.

Geschäftsregeln, die ökologische Schlechterwertiges anregen wie z.B. fliegen vor Bahn fahren

s. C3.2.; die Wahl der Verkehrsmittel bei Geschäftsreisen richtet sich nach der Wirtschaftlichkeit wobei eine Fahrt mit dem öffentlichen Nah- und Fernverkehr vor der Alternative Fliegen zu prüfen ist.

Konsumangebote mit zu hohem Verpackungsanteil

Anreize für Konsumangebote mit zu hohem Verpackungsanteil werden vom Unternehmen nicht gesetzt



Verbote für die Anwendung ökologisch nachhaltiger Produkte, z.B. für Recyclingpapier

gibt es im Geschäftsbereich Bäder nicht

Nachlässiger Umgang mit Abfall

Auf Abfalltrennung und –verwertung wird bei den Bädern in hohem Maße geachtet, siehe auch Abfallstatistik

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

Keine Verbesserungen im Berichtszeitraum

Verbesserungspotenziale:

Keine Verbesserungen im Berichtszeitraum

C4 Innerbetriebliche Mitentscheidung und Transparenz

C4.1 Innerbetriebliche Transparenz

Verpflichtende Indikatoren

Grad der Transparenz der kritischen und wesentlichen Daten (Einschätzung in %):

Alle Daten, die für das Führen eines Bades notwendig sind, sind für die Mitarbeiter*innen gut zugänglich. Im Prozessmanagementsystem ConSense finden die Mitarbeiter*innen alle relevanten Regelwerke zur Aufbau- und Ablauforganisation. Auf allgemein zugänglichen Laufwerken sind Daten abgelegt, die ständig gepflegt werden (z.B. Unterweisungen, Betriebsbücher Badewasser, Energiedaten). Über SAP und Gebäudeleittechnik haben die Fachkräfte Zugriff auf betriebswirtschaftliche und technische Daten. Physische oder intellektuelle Hürden beim Datenzugriff sind uns nicht bekannt.

Personenbezogene Daten, die dem Datenschutz unterliegen, werden nur in der Personalabteilung vorgehalten. Die Mitarbeiter*innen haben jederzeit die Möglichkeit einen Termin zu vereinbaren um ihre Personalakte anzusehen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Keine Verbesserungen im Berichtszeitraum

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Keine Ziele im Berichtszeitraum

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erste Schritte



C4.2 Legitimierung der Führungskräfte

Führungskräfte werden bei den SWM nach den gemeinsam mit dem Betriebsrat festgelegten Auswahlkriterien ausgewählt. Mitwirkungsmöglichkeiten der Teammitglieder bei der Auswahl gibt es nicht. Führungskräftefeedbacks sind für die Leiter 1. Ebene alle zwei Jahre verpflichtend und Teil der Zielvereinbarung. Auf den weiteren Leitungsebenen werden Feedbackverfahren dann eingesetzt, wenn es sinnvoll erscheint. Die Ergebnisse der Führungskräftefeedbacks werden den Teilnehmern vorgestellt und diskutiert. Für die Umsetzung der diskutierten Maßnahmen ist die Führungskraft verantwortlich.

Die Ergebnisse der Mitarbeiterbefragung, in denen auch Fragen zu den Führungskräften enthalten sind, werden Schicht für Schicht allen Mitarbeitern*innen in den Bädern vorgestellt. Der Umsetzungsstand bei den aus den Workshops resultierenden Maßnahmen werden über ein IT-System nachgehalten.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Führungskräfte, die über Anhörung/Gespräch/Mitgestaltung/Mitentscheidung der eigenen Mitarbeitenden legitimiert werden: 0%

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Keine Verbesserungen im Berichtszeitraum

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Keine Ziele im Berichtszeitraum

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erste Schritte

C4.3 Mitentscheidung der Mitarbeitenden

Es ist uns ein Anliegen, Entscheidungsprozesse möglichst transparent zu gestalten und Mitarbeiter*innen da wo es sinnvoll ist in Entscheidungen (z.B. Bädersanierungen, Umbau von Personalräumlichkeiten, Küchenausstattungen, Einsatzplanungsgestaltung, usw.) mit einzubeziehen.

Bisherige Erfahrungen mit der Partizipation der Mitarbeitenden

Eine intensive Partizipation der Mitarbeitenden findet bei der Frage zur Einsatzplanung statt. So ist beispielsweise über die aktuelle Betriebsvereinbarung Personaleinsatzplanung per Umfrage entschieden worden. Die Mitarbeiter*innen haben auch die Möglichkeit, eigene Schichtmodelle zu entwickeln, in Probephase auszuprobieren und dauerhaft einzuführen (Bsp. Bad Giesing-Harlaching, Südbad).

Maßnahmen im Unternehmen, damit Mitarbeitende mehr Verantwortung und Entscheidungen übernehmen können

Bei Fragestellungen bzgl. einzelner Bäder, z.B. zukünftige Sanierungsüberlegungen, werden die Mitarbeiter vor Ort in die Überlegungen direkt eingebunden.



Bei schwerwiegenden Kundenbeschwerden wird eine Stellungnahme aus dem Betrieb eingeholt. In Fällen, in denen vor Ort ein Konflikt entstanden ist, weil ein Mitarbeiter*innen die geltenden Regeln durchsetzen wollte, stärken wir unseren Mitarbeitern*innen grundsätzlich den Rücken.

Einbezogen werden die Mitarbeiter*innen auch bei der Auswahl der neuen Dienstkleidung. Bei der Auswahl der Dienstkleidung ist auch der Betriebsrat eng in den Entscheidungsprozess einbezogen.

Alle Mitarbeiter*innen der Stadtwerke München haben die Möglichkeit, Ideen und Verbesserungsvorschläge über das konzernweite Ideenmanagement einzubringen.

Bei Problemen können die Mitarbeiter*innen jederzeit auch den Betriebsrat ansprechen. Arbeitsrechtliche Themen werden direkt mit der Geschäftsbereichsleitung und der Personalabteilung geklärt.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Entscheidungen, die über Anhörung/Mitwirkung/Mitentscheidung getroffen werden (in %):

Die Datenbasis, um diesen Indikator in % auszudrücken, fehlt. Wir versuchen aber bei wesentlichen Entscheidungen, die die Arbeitsbedingungen der Mitarbeiter*innen betreffen, die Mitarbeiter*innen in Entscheidungsprozesse mit einzubeziehen.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

Keine Verbesserungen im Berichtszeitraum

Verbesserungspotenziale:

Vernetzungsgruppen weiterführen und ausbauen

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten

C4.4 Verhinderung des Betriebsrates

Die Stadtwerke München haben laut unserem Archiv zu Folge seit ca. 1940/50 einen Betriebsrat. Zudem gibt es im Unternehmen eine Schwerbehindertenvertretung, eine Gleichstellungsbeauftragte sowie eine Jugend- und Auszubildendenvertretung und einen Mobbingbeauftragten.

D1 Ethische Kund*innenbeziehungen

D1.1 Menschenunwürdige Kommunikation mit Kund*innen

Die Münchner Bäder akquirieren ihre Kunden*innen über stadtweite Plakataktionen, einer breit angelegten Imagekampagne sowie Anzeigen in verschiedenen Magazinen (z.B. New in the City – das Magazin für Neu-Münchner*innen). Ein zweiter Schwerpunkt zur Informationsweitergabe an unsere (Stamm-) Kund*innen ist unsere Website <https://www.swm.de/privatkunden/m-baeder.html> sowie Social Media Kanäle auf Facebook, Twitter oder Instagram. Messen und Veranstaltungen wie Tollwood werden ebenfalls als Werbeplattform



genutzt. Nicht zu vergessen ist der persönliche Kontakt unserer Mitarbeiter*innen zu ihren Kunden*innen. Die persönliche Ansprache in den Bädern ist ein wichtiges Mittel zur Kundenbindung. Stammkund*innen greifen häufig auf die M-Bäderkarte zurück, die neben einem vereinfachten Eintritt ins Bad (kein Anstehen an der Kasse) –auch eine Rabattierung des Eintrittspreises und auf Wunsch eine Sicherung des Guthabens bei Verlust bietet. Spätere Kunden*innen versuchen wir bereits frühzeitig an die Bäder zu binden, indem wir Schwimmunterricht im Kindes – und Jugendalter anbieten. Auch Schulen und Vereinen wird Wasserfläche zur Verfügung gestellt, um eine Affinität zum Schwimmen und zu Angeboten im Wasser herzustellen. Kundenevents wie z.B. Kindergeburtstage, kostenfreie Wassergymnastik, Saunaevents, Obsttage, Hundebadetag oder **Familiensauna** runden das Angebot ab.

Die Münchner Bäder dienen der öffentlichen Daseinsvorsorge, d.h. wichtiger als die Wirtschaftlichkeit des Unternehmens ist es, dass der Kunde*innen sich das Angebot leisten kann und alle Bevölkerungsschichten der Zugang zu den Bädern ermöglicht wird. Dafür haben Kinder bis 6 Jahre freien Eintritt in alle Bäder. Darüber hinaus gibt es günstige Familientarife und Kinder bis 12 Jahre können im Sommer die Freibäder kostenfrei nutzen.. Jugendliche über 12 Jahre können in den Ferien über den Ferienpass kostenfrei in die Münchner Bäder kommen. Besitzer des München Passes (einkommensschwache Mitbürger*innen) können die Freibäder ebenfalls kostenfrei nutzen. Neben der Tageskarte wird in allen Hallenbädern ein günstiger Kurzschwimmtarif für 1,5 Stunden angeboten.

Die Kosten der laufenden Sanierungsmaßnahmen in den Münchner Bädern liegen deutlich über den zu erwartenden Umsatzerlösen. Bis auf ein Münchner Bad sind in den letzten Jahrzehnten alle Bäder saniert worden (Bäderkonzept seit ca. 1990). Es wurden hohe Sanierungskosten in Kauf genommen, um dem Münchner Bürger ein attraktives Bäderangebot zu bieten. Ausgedehnte Öffnungszeiten mit hohem Personalaufwand ermöglichen es dem Münchner Bürger zeitlich flexibel und mit der notwendigen Sicherheit unser Angebot zu nutzen. Alle Bevölkerungsgruppen finden ihren Platz in den M-Bädern. Besonders lukrative Zielgruppen (z.B. für private Anmietungen) werden nicht bevorzugt behandelt.

Im Berichtszeitraum wurden es Flüchtlingen aus der Ukraine und anderen Ländern ermöglicht, kostenlos in den Münchner Bädern zu duschen. Daneben wurden die Aktionen „Frische geschenkt“ und „Schwimmen geschenkt“ ins Leben gerufen. Badegäste können zusätzlich zu ihrem Eintritt den Duschtarif oder eine weitere Eintrittskarte buchen, die dann bedürftigen Mitbürger*innen anonym zur Verfügung gestellt wird.

Die Münchner Bäder bieten ermäßigte Tarife für bestimmte Bevölkerungsgruppen an. In Ermäßigungsgruppe A werden Jugendliche von 6 – 14 Jahren, Schwerbehinderte und Inhaber des München-Passes (sozial benachteiligte Bevölkerungsschichten) berücksichtigt. Ermäßigungsgruppe B beinhaltet Rentner*innen, Schwerbehinderte sowie Bezieher von Grundsicherung und ermöglicht den Erwerb von einer günstigen Monatskarte. Schwerbehinderte können in unseren Bädern kostenlos eine Begleitperson zur Unterstützung mitbringen.

Bei Werbefotos / Broschüren werden bewusst Bilder eingesetzt, die einen Querschnitt der Gesellschaft darstellen sollen (Hautfarbe, Alter, Geschlecht, Gewicht etc.). Mehrsprachige Bade- und Verhaltensregeln (durch Bildsprache unterstützt – kann sogar alleine durch Bildsprache verstanden werden) ergänzen klassische Baderegeln um Verhaltensregeln **gegenüber Minderheiten und schützenswürdigen Bevölkerungsgruppen.**

Werbemaßnahmen / Werbeaktionen von anderen Konzernteilen z.B. M-net werden in den M-Bädern zugelassen. Auch externe Werbung (z.B. für caritative Läufe, Stadtteilaktionen...) lassen wir in sehr geringem Umfang in den M-Bädern zu, wobei die M-Bäder grundsätzlich werbefrei bleiben sollen. **Um ein sichtbares Zeichen gegen Ausgrenzung zu setzen, wurde in allen Bädern die Regenbogenflagge angebracht (Aufkleber im Eingangsbereich). Im Rahmen der Pride Week werden zusätzlich Flaggen gehisst.**



Die Mitarbeiter*innen im Bad stehen als persönlicher Ansprechpartner für Kundenwünsche oder Beschwerden jederzeit zur Verfügung. Alle Mitarbeiter*innen vor Ort werden im Kundenumgang geschult. Das Schulungsprogramm wurde seit 2021 deutlich erweitert.

Unser Produktmanagement ist für die Betreuung der Kund*innen durch Email Anfragen, dem Kontaktformular auf unserer Homepage, Social Media Kanälen oder unsere Telefonzentrale zuständig. Kundenanfragen werden in der Regel zeitnah (angestrebte Reaktionszeit von maximal 3 Arbeitstagen) von den Produktmanagerinnen beantwortet.

In 2021/22 wurde die telefonische Hotline von einer Bandansage im Rahmen eines Pilotprojektes auf eine persönliche Ansprache umgestellt. Das Pilotprojekt war erfolgreich und soll weiter geführt werden. Die Umsetzung erfolgt voraussichtlich im nächsten Berichtszeitraum.

In jedem Bad liegen Meinungszettel aus, die zeitnahes Kundenfeedback ermöglichen. Da die Meinungszettel in einen Briefkasten eingeworfen werden können, ist hier auch anonymes Feedback möglich. In einem regelmäßigen Jour fixe mit den Betriebsorganisationsleitern, dem Produktmanagement und der Geschäftsbereichsleitung werden Kundenanliegen auf Machbarkeit geprüft und deren Umsetzung besprochen.

Die Verwaltung pflegt einen kontinuierlichen Austausch mit den Kollegen im Bad (die im direkten Kundenkontakt stehen), um auf Probleme und Anfragen zeitnah reagieren zu können.

Die Ergebnisse einer breit angelegten Bevölkerungsbefragung im letzten Berichtszeitraum werden immer noch konsequent abgearbeitet und fließen in aktuelle Prozesse (z.B. Sanierung FOP) ein. Auch die Einführung des günstigen Kurzschwimmertarifs ist ein Ergebnis dieser Befragung.

Daneben findet in regelmäßigen Abständen eine Mystery Research Analyse statt, bei der Produkttester anonym die Bäder besuchen und anschließend ausgewählte Fragen beantworten. Ergänzend findet alle zwei Jahre eine Überprüfung des Angebots durch eine telefonische Befragung (Bädermonitor) statt.

Bei laufenden Projekten wurden die Badbesucher vorab befragt und ihre Vorschläge fließen in die Planung der Projekte ein (z.B. Geothermie MB, Fitnessraum DB, Sanierung FOP, Sauna PR).

Verpflichtende Indikatoren

- Übersicht Budgets für Marketing, Verkauf, Werbung: Ausgaben für Maßnahmen bzw. Kampagnen
Den Münchner Bädern steht jährlich ein Budget in Höhe von 200 T € für externe Werbung plus 40 T € für interne Druckkosten zur Verfügung.
- Art der Bezahlung der Verkaufsmitarbeitenden: fixe und umsatzabhängige Bestandteile in %
Verkaufsmitarbeitende im klassischen Sinn werden bei den M-Bädern nicht beschäftigt. Unser Personal arbeitet nur zu einem geringen Prozentsatz im Verkauf (Badeboutique, Verkauf von kleinen Snacks und Getränken). Die Haupttätigkeit entfällt auf die Kundenbetreuung und die Sicherheit im Bade- und Saunabetrieb. Die monatliche Bezahlung ist zu 100 % fix, da die Vergütung über den TV-V geregelt ist und keine umsatzabhängigen Bestandteile beinhaltet.
Im Rahmen der leistungsorientierten Vergütung (LOV) können Team- oder Individualziele vereinbart werden, die mit dem Verkauf von Badeartikeln in Verbindung stehen können (z.B. Umsatz pro



Besucher). Die Erfolgsprämie und der Bonus sind abhängig vom Erfolg des gesamten Unternehmens und können von den Mitarbeiter*innen in den Bädern realistisch nicht beeinflusst werden.

- Interne Umsatzvorgaben von Seiten des Unternehmens: ja/nein

Die Umsatz- und Kostenplanung wird jährlich der Geschäftsführung zur Prüfung vorgelegt und freigegeben. Orientiert wird sich dabei an den Planzahlen der Mehrjahresplanung. Abweichungen von der Mehrjahresplanung müssen begründet werden. Die jährliche Preiserhöhung in Höhe von ca. 2 – 2,5 % kompensiert den Inflationsausgleich sowie die Steigerung der Personalkosten nicht. Die Preise bleiben sozialverträglich. Während der gesamten Pandemie wurde von Preiserhöhungen abgesehen und die Preise blieben stabil.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Unsere Kunden werden durch großangelegte Befragungen in Entscheidungsprozesse einbezogen (z.B. Bevölkerungsbefragung, Mystery Research usw.).

In den Freibädern wurde mit „Sommer im Bad“ ein attraktives Programm für Kinder und Jugendliche umgesetzt. Dabei wurden Aktionen wie SUP, freie Spiele und andere Freizeitaktivitäten kostenfrei angeboten.

Im Südbad läuft im Berichtszeitraum ein Pilotversuch mit einer KI in der Beckenüberwachung. Die Rettungsschwimmer*innen werden dabei digital unterstützt und die Sicherheit für Badegäste wird erhöht. Der Pilotversuch hat zu keiner Kostensteigerung für die Kunden geführt. Die Kosten übernimmt die SWM.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Verbesserung der telefonischen Hotline fest installieren. Noch intensiver auf Kundenwünsche eingehen und diese auf Machbarkeit prüfen. Kundenwünsche in der anstehenden Projekten umsetzen

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren oder sogar vorbildlich (verbessert !)

D1.2 Barrierefreiheit

Grundsätzlich stehen die Münchner Bäder allen Bevölkerungsschichten zur Verfügung. In manchen Bädern ist kein barrierefreier Zugang möglich (baulich bedingt z.B. Denkmalschutz). Bei Sanierung wird darauf geachtet, diese Einschränkungen zu beseitigen und einen barrierefreien Zugang zu realisieren. Die Orientierung in einzelnen Bädern ist für sehbehinderte Kund*innen teilweise nur mit Begleitperson möglich. Für einzelne, kleine Gruppen der Bevölkerung ist trotz der sozialverträglichen Preise ein Badbesuch mit einem zu hohen Kostenaufwand verbunden.

Personen mit körperlichen Einschränkungen (z.B. gehbehindert, sehbehindert) wird der Zugang zu den M-Bädern ermöglicht. Im Kursprogramm werden Angebote geschaffen, um alle Personen, die eine körperliche Beeinträchtigung haben, entsprechend zu fordern und den Körper schonend zu belasten.

Der Zugang für Personen, die in Ermäßigungsgruppe A und B fallen, wird rabattiert. Frauen können Angebote nutzen, die ausschließlich der weiblichen Kundschaft vorbehalten sind z.B. Frauenbadetag, Damensauna (Sicherheitsbedürfnis).



Personen, die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, wird durch bildhafte Kommunikation der Besuch eines M-Bades ermöglicht. Obdachlose können im Volksbad den günstigen Duscharif nutzen und für 2,20 Euro eine Duschkabine nutzen. Auch Touristen nutzen diese Möglichkeit häufig.

Im Rahmen der Sanierungen werden barrierefreie Zugänge geschaffen (z.B. Olympiaschwimmhalle). In allen Bädern werden mobile Behindertenlifte eingesetzt die Rollstuhlfahrer*innen den Wechsel vom Rollstuhl ins Becken zu erleichtern.

Im Bad Giesing Harlaching sowie in der Olympiaschwimmhalle werden Umkleideschränke, Raumbezeichnungen und Zugänge in Brailleschrift gekennzeichnet.

In Zusammenarbeit mit Behindertenorganisationen wie z.B. im Projekt Giesing inklusiv werden Handlungsfelder identifiziert wo es Verbesserungsbedarf gibt und die Punkte werden zeitnah umgesetzt. Die gewonnenen Informationen fließen in zukünftige Sanierungsprojekte ein.

Unsere Mitarbeiter unterstützen benachteiligte Kund*innen individuell. Sollte dennoch eine Begleitperson notwendig sein, hat diese kostenlosen Zugang.

Im Rahmen einer Kooperation mit der LHM z.B. durch die Schwimmoffensive wird es Kindern aus einkommensschwachen Familien ermöglicht das Schwimmen zu erlernen. In allen Bädern gibt es Kinderwagen und Rollstühle zum Ausleihen.

Vergünstigung für Firmen gibt es ab 1000 Tickets da sonst der organisatorische Aufwand zu hoch ist (viele Bestellungen von kleinen Stückzahlen). Die Hürde ist aber auch für kleine Unternehmen machbar, da der ermäßigte Preis bei ca. 4-5 Euro pro Ticket liegt (Bestellwert ca. 4000-5000 €). In den beiden M-Fitnesscentern erhalten Firmen bereits ab 10 Mitarbeitern Sonderkonditionen. Exklusiv buchbare Kursangebote für Firmen nach Absprache mit dem Produktmanagement.

Verpflichtende Indikatoren

Umsatzanteil in % des Produktportfolios, das von benachteiligten Kund*innen-Gruppen gekauft wird.

Die Ermäßigungsgruppen A und B sowie das Produkt Wanne und Brause werden nur im Produktbereich Schwimmbad angeboten. Bei der Sauna gibt es keine Ermäßigungsgruppen A und B.

In 2021 entfielen auf ermäßigte Tarife 472.664,82€ an Einnahmen was 10,95 % der Gesamteinnahmen der Produktgruppe Schwimmen entspricht.

In 2022 wurden 18,04% der Einnahmen aus ermäßigten Tarifen generiert, dies entspricht 1.594.392,52 €.

Die großen Einnahme Unterschiede zwischen 2021 und 2022 lassen sich mit den gravierenderen Einschränkungen in Öffnungszeiten und Maximalbesucher Zahlen durch die Corona Auflagen 2021 erklären.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Barrierefreier Umbau Olympiaschwimmhalle (abgeschlossen), mobile Beckenliften werden weiterhin ausgetauscht (Umstellung auf elektrisch betriebene Modelle).



Verbesserungspotenziale/Ziele:

In Zusammenarbeit mit einer Blindenschule und aus den Ergebnissen der Bevölkerungsbefragungen wurde ein Maßnahmenkatalog für anstehende Sanierungen erstellt der umgesetzt wird. Weiterer barrierefreier Aus- und Umbau der M-Bäder. Grenzen der Verbesserungen sind durch den Denkmalschutz und bauliche Einschränkungen gesetzt.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren oder sogar vorbildlich

D1.3 Unethische Werbemaßnahmen

Uns sind keine unethischen Werbemaßnahmen bekannt. Selbst bei konsumorientierten Werbemaßnahmen wie z.B. M-net Promotion in den M-Bädern wird sehr auf den Kundennutzen geachtet (z.B. werden Liegestühle kostenlos zur Verfügung gestellt, es werden Kinderspiele angeboten). Zudem gehen keine Werbemaßnahmen über die informative Homepage, neutrale Produktinformation, Nutzungshinweise oder Wissensvermittlung hinaus.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Werbeausgaben, die auf ethische und unethische Kampagnen entfallen:

Null Prozent. Wir machen keine unethischen Kampagnen und achten immer darauf, alle Bevölkerungsgruppen gleichermaßen darzustellen und einzubinden.

Im Berichtszeitraum wurde verbessert:

Keine Veränderungen da wir weiterhin ethische Kampagnen erstellen und dies auch nicht ändern werden. Regenbogenflagge in den Bädern präsent (siehe oben)

Verbesserungspotenziale:

Bei jeder neuen Werbemaßnahme ist wieder auf die Ethik zu achten und andere Personengruppe darzustellen.

D2 Kooperation und Solidarität mit Mitunternehmen

D2.1 Kooperation mit Mitunternehmen

Die M-Bäder haben einen Betreibervertrag mit der Fa. fitcompany GmbH aus München abgeschlossen um die beiden M-Fitnesscenter zu betreiben (Angebotserweiterung der Münchner Bäder). Insbesondere unser Produktmanagement arbeitet eng mit dem Sportamt der Landeshauptstadt München zusammen. Schwerpunktthemen sind dabei die Schwimmoffensive (Schwimmen lernen von sozial benachteiligten Kindern und Jugendlichen), der Schulsport bzw. das Schwimmfinale (Schwimmen lernen und verbessern), der Vereinssport (Trainingsflächen, Schwimmunterricht, Breitensport) sowie das Wassersportfestival



(Sensibilisierung der Bevölkerung für Wassersport). Im Berichtszeitraum konnten einige Angebote aber wegen Corona nicht durchgeführt werden. **Außerdem bieten wir technische Unterstützung bei Bau- und Sanierungsmaßnahmen der Schulschwimmbäder in München.**

Die Olympiaschwimmhalle ist ein wichtiger Stützpunkt für die TU München im Rahmen der Sportlehrer Ausbildung und des Hochschulsports für alle Münchner Hochschulen. Im Rahmen einer engen Kooperation werden Belegungen abgesprochen und viele Schwimmzeiten des Hochschulsports ermöglicht. Der TU München steht ein eigenes Becken in der Olympiaschwimmhalle zur Verfügung.

Unser technischer Leiter sowie unsere Geschäftsbereichsleitung arbeiten regelmäßig mit anderen Badebetrieben in Deutschland sowie unterschiedlichen Verbänden zusammen (Kooperation mit deutscher Gesellschaft für das Badewesen, Teilnahme am Treffen aller technischen Leiter sowie Teilnahme am Arbeitskreis Großstädte). **Im Berichtszeitraum wurde die GBL Nicole Gargitter zur Sprecherin* des Arbeitskreises Großstädte ernannt.** Im Olympiapark bieten wir in Kooperation mit Kino am Olympiasee auch ein kulturelles Angebot für die Münchner*innen in den Sommermonaten. **Während der Schließung des Freibades GEO wurde auch hier ein kulturelles Programm in Zusammenarbeit mit einem externen Anbieter installiert.**

In 2022 unterstützten die Münchner Bäder die OMG bei der Durchführung des European Championships in München. Die gesamte Liegewiese der OSH wurde kostengünstig für die Veranstaltung zur Verfügung gestellt.

Wir arbeiten mit innovativen Fitnessanbietern ohne eigene Sportstandorte zusammen. Dabei geht es um eine Kooperation, die den Mitgliedern dieser Sportclubs das Schwimmen in städtischen Bädern ermöglicht.

Innerhalb der SWM beteiligen wir uns an der Weiterentwicklung des M-Login, bei dem in Zusammenarbeit mit der MVG und LHM ein einheitlicher Login geschaffen wurde, mit dem Kunden Zugang zu ihren unterschiedlichen Produkten (Strom, Bäderkarte, MVV Ticket usw.) haben. Im Rahmen des Pilotprojekts KI im SB arbeiten wir eng mit der Herstellerfirma zusammen und unterstützen bei der Weiterentwicklung des Produkts. Unsere interkulturellen Baderegeln wurden deutschlandweit, kostenfrei zur Verfügung gestellt und von vielen Betreibern angefordert.

Auf Anfrage findet ein informeller Austausch mit anderen Badbetreibern (telefonisch, Email) zu verschiedenen Themen statt. Die M-Bäder bieten anderen Kommunen auch Besichtigungen an, wenn z.B. ein Neubau geplant wird.

Verpflichtende Indikatoren:

Wie hoch ist der investierte Zeit- und/oder Ressourcenaufwand für Produkte oder Dienstleistungen, die in Kooperation erstellt werden, im Verhältnis zum gesamten Zeitaufwand für die Erstellung der Produkte und Dienstleistungen des Unternehmens? (in Stunden/Jahr bzw. %-Anteil):

Geschätzt wenden alle Mitarbeiter*innen der Verwaltung der M-Bäder ca. 10 Arbeitsstunden pro Woche auf, um Themen zu bearbeiten, die in Kooperation mit anderen Unternehmen umgesetzt werden. In Summe investieren 19 Mitarbeiter*innen ca. 520 Arbeitsstunden pro Jahr.

Unternehmen der gleichen Branche, die regional eine andere Zielgruppe ansprechen:



In diesen Bereich fallen die fitcompany GmbH, Kino am Olympiasee, verschiedene Fitnessanbieter und Vereine in München und Umgebung. Der zeitliche Aufwand verändert sich kontinuierlich und ist prozentual nicht zu erfassen.

Unternehmen der gleichen Branche in der gleichen Region, mit anderer Zielgruppe:

In diesen Bereich fällt das Schulamt mit den Schulschwimmbädern, Fitnessanbieter sowie Hotels in München und Umgebung. Der zeitliche Aufwand verändert sich aber kontinuierlich und ist prozentual nicht zu erfassen.

In welchen der folgenden Bereiche engagiert sich das Unternehmen? (Anzahl: x/3) Kooperation mit zivilgesellschaftlichen Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards

Die M-Bäder haben Schwimmkurse für Flüchtlinge durchgeführt, um die Nichtschwimmerquote in dieser Bevölkerungsgruppe zu reduzieren. Im Volksbad wird ein Frauenbadetag angeboten, der überwiegend von muslimischen Frauen genutzt wird. **Umsetzung der Pride Pool Party sowie des Transgender Badetags im Rahmen des CSD im Müllerschen Volksbads seit 2021.**

Aktiver Beitrag zur Erhöhung gesetzlicher Standards innerhalb der Branche (Responsible Lobbying):

Unsere Geschäftsbereichsleitung und unsere technische Abteilung arbeiten aktiv in Projekten der Gesellschaft für das Badewesen mit. **Pilotprojekt KI im Südbad. Sprecherin des Arbeitskreises Großstädte Bäder.**

Mitarbeit bei Initiativen zur Erhöhung der ökologischen/sozialen/qualitativen Branchenstandards:

Unsere Geschäftsbereichsleitung arbeitet regelmäßig im Sportbeirat der LHM mit. Der Sportbeirat spricht Empfehlungen für die sportpolitische Entwicklung in München aus. Darüber hinaus beteiligen wir uns regelmäßig an Sportevents in München (z.B. das Wassersportfestival).

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Kooperation mit verschiedenen Marktpartnern

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Integration / Zusammenarbeit mit innovativen Fitnessanbietern in den M-Bädern ausbauen.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten

D2.2 Solidarität mit Mitunternehmern

Unser Produktmanagement hat interkulturelle Baderegeln entwickelt die bildhaft und in unterschiedlichen Sprachen Verhaltensregeln im Schwimmbad veranschaulichen. Im Rahmen der Flüchtlingswelle in Deutschland und der großen Zahl an Kunden die zum Teil das erste Mal ein Schwimmbad besucht haben, gab es die Herausforderung auch Kunden die der deutschen Sprache nicht mächtig sind, Verhaltensregeln nahe zu



bringen. Wir haben die interkulturellen Baderegeln deutschlandweit kostenfrei verschickt und sie kamen und kommen immer noch in vielen Kommunen zum Einsatz.

Auf technischer Seite geben wir auf Anfrage Wissen an andere Kommunen weiter. Unsere GBL arbeitet aktiv im Arbeitskreis Großstädte und der deutschen Gesellschaft für das Badewesen mit.

In 2022 stellten wir interne Daten zur Belegung der Wasserfläche den Badebetrieben in Hannover zur Verfügung.

Verpflichtende Indikatoren

Wie viele Arbeitskräfte bzw. Mitarbeiter*innenstunden wurden an Unternehmen ...

anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Es wurden keine Mitarbeiter*innen an andere Mitunternehmen weitergegeben.

der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Es wurden keine Mitarbeiter*innen an andere Mitunternehmen weitergegeben, allerdings haben Mitarbeiter der Bäder während der Corona Zeit den werkärztlichen Dienst der SWM unterstützt und haben bei der Impfkation mitgearbeitet. Andere Kolleg*innen haben in der Poststelle der SWM unterstützt. Die Bäder Mitarbeiter waren in dieser Zeit in Kurzarbeit.

Wie viele Aufträge wurden an Mitunternehmen ...

anderer Branchen weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Es wurden keine Aufträge an andere Mitunternehmen weitergegeben.

der gleichen Branche weitergegeben, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Anfragen für Vereinsbelegungen werden an die LHM (Sportamt/Schulschwimmbäder) weiter gegeben wenn sie von unserem Produktmanagement nicht realisiert werden können. Zusätzlich wurden Anfragen auch an Umlandgemeinden weiter geleitet wenn diese örtlich besser gelegen waren.

(%-Anteil im Verhältnis zur Anzahl der Gesamtaufträge):

Ein prozentuales Verhältnis ist nicht erfassbar.

Wie hoch beläuft sich die Summe an Finanzmittel, die an Unternehmen ...

anderer Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Es wurden keine Finanzmittel an andere Unternehmen weitergegeben.

der gleichen Branche weitergegeben wurden, um kurzfristig die Mitunternehmen zu unterstützen?

Es wurden keine Finanzmittel an andere Unternehmen weitergegeben.

(Summe, %-Anteil vom Umsatz/Gewinn):



Da die Münchner Bäder defizitär sind, können keine Gewinnanteile abgegeben werden.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Da die Münchner Bäder defizitär sind, nur mit großem Aufwand das notwendige Personal rekrutieren können und grundsätzlich den Auftrag haben, Wassersport für alle Bevölkerungsschichten anzubieten, müssen die vorhandenen Kapazitäten im eigenen Betrieb eingesetzt werden.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Wissenstransfer und Weitergabe von Know-how an andere Kommunen weiter betreiben und ausbauen

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: erste Schritte

D2.3 Missbrauch der Marktmacht gegenüber Mitunternehmern

In unseren Bädern wird kein Schwimmunterricht bzw. Training in der Gruppe gestattet, wenn offensichtlich eine lehrende Tätigkeit dahintersteht, bzw. ein kommerzieller Hintergedanke besteht (Training / Unterricht gegen Bezahlung) oder eine gewisse Regelmäßigkeit erkennbar ist. Für das Jahr 2023 ist geplant, Regelungen aufzustellen die einen Schwimmunterricht durch externe Trainer oder Schulen ermöglichen. Schwimmunterricht ohne kommerziellen Hintergrund, also z.B. Eltern die ihren eigenen Kindern das Schwimmen beibringen sind kein Problem. Schwimmunterricht bzw. Training ist nur nach Beauftragung durch die M-Bäder möglich. Hintergrund ist die ohnehin schon knappe Wasserfläche durch öffentlichen Badebetrieb, Schulbelegungen, Vereinssport und sonstige Anmietungen. Trotzdem werden Wege gesucht, den hohen Bedarf an Schwimmunterricht zu decken. Die Münchner Bäder sind annähernd Monopolist für Wasserflächen in München. Außer unseren Bädern stehen für die Öffentlichkeit nur vereinzelt Fitnesscenter, private Pools und Hotels zur Verfügung. Daher können die M-Bäder als Marktführer betrachtet werden.

Verpflichtende Indikatoren

- Findet ein wertender Vergleich (besser/schlechter bzw. im USP) mit der Leistung und den Angeboten von Mitunternehmern in der Kommunikation statt?

Es findet ein Preisvergleich bezüglich der Eintritte für Schwimmen und Sauna mit anderen Städten und Gemeinden statt. Ein Preisvergleich mit privaten Schwimmschulen findet ebenfalls statt. Hier liegen die Schwimmkurse der M-Bäder im Regelfall deutlich unter denen privater Anbieter.

Wird zumindest bei einem Produkt bzw. einer Dienstleistung eine Dumpingpreisstrategie verfolgt?

Nein. Günstige Preise aus sozialen Gesichtspunkten und nicht um Marktanteile zu gewinnen, z.B. werden Schwimmkurse deutlich günstiger angeboten als bei privaten Schwimmschulen um möglichst allen Bevölkerungsschichten einen Schwimmkurs zu ermöglichen (übergeordnetes Ziel ist es die Nichtschwimmerquote zu senken).



Werden geheime/verdeckte Preisabsprachen mit anderen Unternehmen getroffen?

Nein, es werden keine Preisabsprachen getroffen.

Ist die Maximierung der Marktanteile auf Kosten von Mitunternehmen, Kund*innen oder Produzent*innen in der Unternehmensstrategie verankert?

Nein, die Maximierung von Marktanteilen ist kein Ziel der M-Bäder.

Werden für eigene Produktideen zahlreiche Patente erwirkt, die selbst nicht weiterverfolgt oder genutzt werden und die andere Unternehmen bei der Weiterentwicklung/Forschung/Innovation blockieren könnten bzw. sollen?

Nein, es wurden in der Vergangenheit keine Patente erwirkt. Eigene Produktideen wurden in der Vergangenheit an Mitbewerber weitergegeben (z.B. mobile Einstiegstreppe, Kursbuchungssystem, **interkulturelle Baderegeln**).



D3 Ökologische Auswirkung durch Nutzung und Entsorgung von Produkten und Dienstleistungen

D3.1 Ökologisches Kosten-Nutzen-Verhältnis von Produkten und Dienstleistungen (Effizienz und Konsistenz)

Die Umweltaspekte beim Betreiben unserer Bäder wurden im Rahmen unseres Umweltmanagementsystems, der EMAS VO, erhoben und innerhalb der Umwelterklärung jährlich veröffentlicht. Wesentliche Umweltaspekte sind der Wasserverbrauch/Abwasser mit durchschnittlich ca. 650.000 m³ pro Jahr und der Heizenergieverbrauch mit durchschnittlich 45 GWh mit der damit einhergehenden CO₂ Emission. EMAS wurde Ende 2018 beendet und wird nicht mehr weitergeführt. Die daraus resultierenden Erkenntnisse und Ziele werden aber fortgeführt. Die Münchner Bäder sind sich über die Auswirkungen bewusst und steuern aktiv über Teamziele in den einzelnen Bädern dagegen. Dadurch konnten die Verbrauchswerte (Wasser, Energie) gesenkt und der Einsatz von Chemikalien auf das notwendige Minimum reduziert werden. Auf Grund gesetzlicher Vorgaben kann nicht komplett darauf verzichtet werden. Ein weiteres Beispiel für eine ökologisch sinnvolle Nutzung von Produkten ist die Nutzung von Brunnenwasser, das im Rahmen eines Fernkälteprojekts erwärmt wird (Kühlwasser) und anschließend im Badewasser des Dantebades Verwendung findet. Dabei wird sowohl Frischwasser als auch Heizenergie eingespart.

Die ökologischen Auswirkungen im Berichtsjahr 2022 werden wie folgt mit den Mengen des Energie- und Ressourcenverbrauchs, dem Abwasser und dem entstandenen Abfall Bäder absolut dargestellt:

- **Verbrauch elektrische Energie: 12.909 MWh; CO₂ Äquivalent = 0 t(M-Ökostrom)**
- **Verbrauch Fernwärme: 32.091 MWh; CO₂ Äquivalent = 5.584 t**
- **Verbrauch Erdgas: 4.174 MWh; CO₂ Äquivalent = 927 t**
- **Verbrauch Heizöl: 0 MWh; CO₂ Äquivalent = 0 t**
- **Verbrauch Kraftstoffe: 48 MWh; CO₂ Äquivalent = 13 t**
- **Bezug Frischwasser: 447.187 m³**
- **Erzeugung Abwasser: 447.187 m³**
- **Erzeugung Abfälle ungefährlich: 173 t und 1328 m³**
- **Erzeugung Abfälle gefährlich: 0,2 t und 19 m³**

Als bestehende Alternativen zum Angebot unserer Leistungen können natürliche Gewässer, Naturbäder oder vergleichbare Anlagen anderer Betreiber in Betracht gezogen werden. Ein Vergleich der natürlichen Gewässer und Naturbäder ist nur sehr schwer möglich, da bestimmte Faktoren (Wassertemperatur, Besuchermenge, Öffnungszeitenraum täglich / jährlich) nicht vergleichbar sind. Zahlen von Mitbewerbern stehen nicht zur Verfügung.

Die ISO 50001 fordern einen nachweislich zu erbringenden kontinuierlichen Verbesserungsprozess, der jährlich von einer unabhängigen akkreditierten Stelle in Form eines Gutachters vor Ort geprüft wird. Strategisch wurde im Jahr 2015 ein Ziel gesetzt, den Gesamt-Energieverbrauch oder die erzeugte CO₂ Emission bis 2020 um 6% zu reduzieren. Die tatsächlich reduzierte Energie bezogen auf das Ausgangsjahr 2015 beträgt 2,31 %. Die Verzögerung der Sanierungsarbeiten in der Olympia-Schwimmhalle haben v.a. dazu beigetragen, dass das Ziel nicht erreicht werden konnte.



Im Jahr 2021 wurde im Rahmen der ISO 50001 ein neues strategisches Ziel gesetzt: Reduzierung der Gesamtenergie um 2 % bis 31.12.2022 (Ausgangsbasis 2019). Der derzeitige Stand der Reduzierungen beträgt 0,2%.

Als ein strategisches Ziel der SWM wurde der CO₂ neutrale Bäderbetrieb bis 2040 bestätigt:

- **CO₂ freier Betrieb der M-Bäder bis 2040. Zielverfolgung über CO₂ Minderungspfad.**

Weitere Maßnahmen sind der ökologisch sinnvolle und sparsame Einsatz von Chemikalien in Zusammenarbeit mit externen Dienstleister (Reinigungsfirma) und auch die Anwendung des Substitutionsprinzips (Austausch Gefahrstoffe gegen weniger gefährliche mit gleicher Wirksamkeit). Beispielsweise wurden säurehaltige Reinigungsmittel gegen basische getauscht und Chlorgas durch Trockengranulat ersetzt.

Die Stadtwerke München GmbH führt eine Qualitäts-, Umwelt- und Energiepolitik als Leitbild für das tägliche Wirtschaften im Betrieb. Saisonstart der Freibäder wird bspw. wetterabhängig kurzfristig verschoben um übermäßige Heizenergieverbrauch zu vermeiden. Perspektivisch wird die Eisproduktion im Prinzregentenstadion ausgesetzt, wenn es auf Grund der hohen Außentemperatur ökologisch und wirtschaftlich nicht sinnvoll ist. Die Schlechtwetterregelung in den Freibädern wurde angepasst. Bei schlechtem Wetter werden die Hälfte der Freibäder nur noch dann geschlossen, wenn der Zeitraum lang genug ist, um die Heizleistung zu reduzieren. Bei Schlechtwetterphasen von 1-2 Tagen ist es nicht sinnvoll, die Freibäder zu schließen und die Heizung zu reduzieren, da der Energieverbrauch höher ist, wenn das Wasser anschließend aufgeheizt werden muss, als wenn die Temperatur konstant gehalten wird.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Umsetzung der Strategie Austausch Umwälzpumpen bzw. E-Motor von Pumpen. Im Frühjahr 2021 wurden 7 Pumpen, die im Rahmen des Programms identifiziert wurden, ausgetauscht. Die Energieeffizienz wurde jeweils von IE1 auf IE5 erhöht. Die Energiereduzierung beläuft sich auf ca. 110 MWh/a (Hochrechnung). Der Austausch weiterer Pumpen ist ab 2023 geplant. Es wird auch zukünftig mit einem Budget von 50t€/a für den Austausch ineffizienter Pumpen oder Ventilatoren geplant.

Sanierung der Olympia-Schwimmhalle: Der Großteil der Sanierungsarbeiten ist abgeschlossen. Durch diverse technische Erneuerungen soll eine dauerhafte Reduzierung der Heiz-Energie um ca. 900 MWh und elektrischer Energie in Höhe von ca. 500 MWh erreicht werden. Aufgrund der immer noch andauernden Sanierungsarbeiten v.a. im Bereich der Gebäudefassade, ist eine Verifizierung der Energie-Reduzierung noch nicht möglich. Diese kann voraussichtlich Ende 2023 durchgeführt werden.

- ▶ Zur Bewältigung der Energiekrise 2022 haben die Bäder in enger Abstimmung mit der LHM diverse Maßnahmen zur Energiereduzierung in der Wintersaison 22/23 durchgeführt (siehe auch oben)
 - Absenkung der Beckenwassertemperatur um 2K
 - Schyrenbad Verlängerung Freibadbetrieb ohne Badewassererwärmung
 - spätere Eröffnung der Eisbahn im Prinzregentenstadion
 - Schließung Dantebad komplett
 - Schließung von Saunen



Im Vergleich zu einem normalen Betriebsjahr mit einem Jahresgesamtverbrauch von durchschnittlich 65 GWh, verbrauchten die Bäder 2022 49 GWh. Insgesamt wurde der Energieverbrauch einmalig um rund 25% reduziert.

Südbad Umbau Überlaufrinne Sportbecken und Nichtschwimmerbecken:

Über das Ideenmanagement wurde im Südbad eine Optimierung der Überlaufrinne im Mai 2022 durchgeführt. Mit dem Umbau konnte ein täglicher Wasserverlust von aufbereitetem erwärmtem Badewasser von 14 m³ pro Tag vermieden werden. Somit konnte auch ca. 88 MWh Wärmeenergie pro Jahr nachhaltig reduziert werden.

Austausch Unterwasserscheinwerfer auf LED aufgrund Laufzeitende; Gesamt: 8,3 MWh/a:

- ▶ Dantebad Freizeitbecken Austausch von 27 Halogen-Unterwasserschweinerwerfer auf LED; Energiereduzierung = ca. 7.367 kWh/a
- ▶ Westbad Solebecken Austausch von 11 LED-Unterwasserschweinerwerfern; Energiereduzierung = 779 kWh/a
- ▶ Südbad Außenbecken Austausch von 12 LED-Unterwasserschweinerwerfern; Energiereduzierung = 180 kWh/a

Biodiversitätskonzept:

2022 haben die Bäder ein Biodiversitätskonzept in Auftrag gegeben. Im ersten Schritt wurde dafür bereits mittels eines geografischen Informationssystems eine flächendeckende Analyse aller verfügbaren Daten zur biologischen Artenvielfalt an den Bäderstandorten durchgeführt. Daraus erfolgte bisher für nahezu jeden Standort eine Bewertung der aktuellen und der potenziellen Biodiversitätsposition. 2023 wird abschließend eine Strategie zu Erhalt und Förderung der Biodiversität in den Bädern erstellt und entsprechende Maßnahmen abgeleitet.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Fortführung Austausch ineffizienter Pumpen bzw. Motoren

Abschluss Sanierung Olympia-Schwimmhalle

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Vorbildlich

D3.2 Maßvolle Nutzung von Produkten und Dienstleistungen (Suffizienz)

Die Münchner Bäder bieten dem Münchner Bürger*innen „Naherholung ums Eck“. Um die Erholungsorte zu erreichen ist keine Flugreise oder Autofahrt erforderlich. Die Orte können zu Fuß, mit dem Rad oder mit dem öffentlichen Nahverkehr erreicht werden. **Um Anreize zu schaffen, das Fahrrad bzw. E-Mobilität zu nutzen, wurden Fahrrad Parkplätze ertüchtigt und Ladesäulen für Elektroautos installiert (CWB).** Die öffentliche Daseinsvorsorge ermöglicht allen Bevölkerungsschichten die Nutzung dieser Erholungsorte zu einem sozial verträglichen Preis.

Die Münchner Bäder werden über ein Kennzahlenmanagement gesteuert, das die maßvolle Nutzung von Produkten regelt und sicherstellt. Die Mitarbeiter*innen werden eingebunden, indem sie Verbesserungsvorschläge einbringen können. Sollte es zu einer Umsetzung kommen, ist das System an ein Prämiensystem gekoppelt. **Im Zuge der Sanierungen im Bad FOP, der Sauna PR und des Ruheraums DB wurden Bevölkerungsbefragungen durchgeführt und die Ergebnisse sind direkt ins Projekt eingeflossen.**



Wir betreiben eine aktive Kundenkommunikation (Hinweisschilder), um Duschwasser zu reduzieren, eine Laufzeit- und Durchflussbegrenzung der Duschen im Kundenbereich (Auto Stopp), sowie das Wärmelastmanagement, welches eine Verbindung zur Energieerzeugung der SWM herstellt. Unsere Wasserfläche dient dabei als „Pufferspeicher“ für die Energieerzeugung.

Wir versuchen täglich, die Verbräuche von Frischwasser und notwendigen Chemikalien nutzungsabhängig zu steuern. Und zwar bei größtmöglicher Ausdehnung der Öffnungszeiten (da Umwälzung und Heizung der Becken 24 Std. in Betrieb sind, soll das Bad möglichst lange von Kunden*innen genutzt werden). Über das Jahr gerechnet ermöglichen wir einen öffentlichen Badebetrieb zu ca. 95 % der Öffnungszeiten (5% sind externe Vermietungen, Veranstaltungen usw.).

Im täglichen Badebetrieb findet kaum Kommunikation mit dem Kunden*innen über maßvolle Nutzung statt. Im Rahmen von Projekten (z.B. Duschwasser Südbad – Beschilderung im Kundenbereich um Duschwasser zu sparen) versuchen wir die Kund*innen für das Thema zu sensibilisieren. Angaben zur Qualität des Bade- und Brauchwassers (Einhaltung der Grenzwerte) werden in den Schaukästen der Bäder präsentiert und stehen allen Kunden*innen zur Verfügung.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Wärmelastmanagement, Ladesäulen CWB, Reduzierung Duschwasser ausgeweitet auf alle Bäder soweit möglich.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Sensibilisierung der Kunden*innen in Punkto Anreise zum Bad. Bisher kommen viele Kunden*innen mit dem Auto. Hier sollte ein Wechsel auf das Rad oder den öffentlichen Nahverkehr gefördert werden. **Lademöglichkeiten E-Mobilität schaffen**

Diskussion über bisherige Standards weiterführen bzw. intensivieren (Brauche ich Heizungen in den Duschen der Freibäder oder genügt warmes Duschwasser; Brauche ich TV und Multimedia an den Cardio Geräten der Fitnesscenter? usw.)

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten

D3.3 bewusste Inkaufnahme unverhältnismäßiger, ökologischer Auswirkungen

Die Münchner Bäder betreiben in verschiedenen Bädern Ganzjahres Außenbecken. Ein solches Becken verbraucht z.T. mehr Wärmenergie als ein Freibad in der Sommersaison (bei einer Messung im Westbad wurden ca. 900 MWh/a gemessen). Trotzdem werden Außenbecken bewusst betrieben, um ein attraktives Angebot zu bieten. Neben den kleineren Außenbecken im Südbad, Nordbad, Cosimabad, Michaelibad und Westbad, betreiben wir im Dantebad ein Winter Warmfreibad mit einem 50 Meter Sportbecken und einem Attraktionsbecken. **Wir versuchen, den ökologischen Fußabdruck eines Bade- oder Saunabesuches im Rahmen unserer Möglichkeiten zu verkleinern (siehe oben). Ein Bade- oder Saunabesuch trägt zur Erfüllung der menschlichen Grundbedürfnisse bei (siehe Nutzenmatrix in Gruppe E).**



Im Berichtszeitraum wurde verbessert: Im Rahmen der Energiekrise wurde im Herbst 2022 beschlossen mehrere Maßnahmen umzusetzen um Energie zu sparen (siehe D3.1)

Verbesserungspotenziale:

Beckenabdeckungen an den Außenbecken konsequent betreiben und Defekte / Reparaturen zeitnah durchführen. Ausfallzeiten der Beckenabdeckungen möglichst auf Null reduzieren da Beckenabdeckungen ein wichtiges Bauteil gegen Auskühlung der Becken sind (Temperaturverlust über Nacht). Prüfung der Weiterführung der Energiesparmaßnahmen aus dem Herbst 2022 (Energie sparen vs. Kommunaler Daseinsvorsorge)

D4 Kund*innen-Mitwirkung und Produkttransparenz

D4.1 Kund*innen-Mitwirkung, gemeinsame Produktentwicklung und Marktforschung

Vorschläge der Kunden werden vor Ort (direkter Kontakt, Meinungszettel), über Social Media Kanäle, Bevölkerungsbefragungen (siehe oben) und dem Produktmanagement (Email, Brief, Anrufe) aufgenommen und in Absprache mit den Bädern, den Betriebsorganisationsleiter und der Geschäftsbereichsleitung auf Machbarkeit und Nachhaltigkeit geprüft.

Die Feedback Bögen in jedem Bad (Meinungszettel) werden in regelmäßigen Abständen ausgewertet und die Ergebnisse werden diskutiert. Eine Umstellung auf eine digitale Version der Meinungszettel wird im Rahmen der Digitalisierung Bäder diskutiert.

Bevölkerungsververtretung (z.B. Bezirksausschüsse) werden in Entscheidungen eingebunden. In der Marktforschung werden breit angelegte Bevölkerungsbefragungen durchgeführt deren Ergebnis direkt in die tägliche Arbeit sowie in zukünftige Entwicklungen wie Sanierungen oder Angebotsumstellungen einfließt.

In Bezug auf Nachhaltigkeit sind keine konkreten Umsetzungen bekannt. Sonstige Themen, die gemeinsam mit Kunden*innen bzw. auf Vorschlag von Kunden*innen umgesetzt wurden : Hundebadetag, Schwimmerbahnen, Liegen Sauna, Frühschwimmer, Kurzschwimmer Tarif ganztägig.

Um das Angebot der Nachfrage anzupassen und auf gesellschaftliche Entwicklungen reagieren zu können führen wir eine regelmäßige Kontrolle des Ist – Zustands durch und identifizieren Verbesserungspotenziale. Marktforschungsergebnisse gehen direkt in die Planung und Realisierung von Sanierungsprojekten und Investitionen ein z.B. Standortentwicklung, Reaktion auf Bevölkerungsentwicklung. Unser übergeordnetes Ziel ist die Kundenzufriedenheit. Bei einzelnen Projekten werden gezielt betroffene Bevölkerungsgruppen einbezogen und befragt (z.B. Sanierung Sauna PR, Ruheraum DB, Sanierung FOP)

Mit direkter Beteiligung von Kunden*innen im Sinne einer aktiven Mitarbeit bei Projekten sind keine Innovationen realisiert worden. Anregungen, Vorschläge von Kunden*innen oder Bevölkerungsververtretungen wurden aber häufig aufgenommen. Die Umsetzung geschieht im Regelfall ohne Beteiligung der Kunden*innen. Ein prozentualer Anteil lässt sich nicht festlegen.

Schwerbehinderte und/oder deren Vertreter*innen wurden in die Planung behindertengerechter Einrichtungen direkt eingebunden (Projekt Giesing inklusiv, Sanierung Olympiaschwimmhalle, Zusammenarbeit Blindenschule Giesing, Abstimmung mit Koordinierungsstelle für gleichgeschlechtliche Lebensweisen, Planung Transgender Toiletten / Duschen bzw. Unisex Toiletten). Umsetzung der Pride Pool Party in Zusammenarbeit der Gleichstellungsstelle der LHM und der LGBTQ Gruppe der SWM. Es konnten mindestens 5 Projekte in den Berichtsjahren identifiziert werden.



Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Bevölkerungsbefragungen (allgemein und gezielt), Mystery Research, Bädermonitor, Anbringen von Brailleschrift, Sensibilisierung Mitarbeiter Volksbad (Vorwurf Homophobie, Termin Gleichstellungsbeauftragter LHM, Ideenentwicklung zur Sensibilisierung der Mitarbeiter), Durchführung Pride Pool Party und Transgender Badetag im Rahmen der Pride Week München

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Transgender / Unisex Toiletten / Duschen, ,

Verpflichtende Indikatoren:

Anteil der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen, die mit der Beteiligung von Kund*innen entstanden sind: **0% siehe Textinhalt**

Anzahl der Produkt- und Dienstleistungsinnovationen mit sozial-ökologischer Verbesserung, die durch Mitwirkung von Kund*innen entstanden sind: **keine**

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: **Erfahren**

D4.2 Produkttransparenz

Alle Informationen, die zur Nutzung des Produkts notwendig sind wie z.B. Preise, Ausstattung, Öffnungszeiten usw. sind öffentlich und transparent (Aushang vor Ort, Homepage, Hotline, Broschüren).

Zusätzliche Aushänge in den Schaukästen der Bäder (z.B. Ergebnis Legionellen Untersuchung, Energiewerte) sind zwar öffentlich aber nicht transparent da konkrete Daten im Regelfall nicht angegeben werden (z.B. wird bei Anfragen zu der Qualität des Badewassers nur angegeben, ob wir uns im Rahmen der gesetzlichen Vorgaben bewegen. Ein konkreter Chlor- oder pH-Wert wird nicht veröffentlicht). Die Eintrittspreise werden über einen Aufsichtsratsbeschluss festgelegt. Wichtig ist dabei die Sozialverträglichkeit. Produkte entlang der Wertschöpfungskette spielen eine untergeordnete Rolle.

Eine externalisierte sozioökologische Belastung, deren Umfang wir aber nicht beziffern können, ist die Mobilität (Anfahrt) des Kund*innen ins Bad. Wir können das Verhalten (ÖPNV, Fahrrad, Auto, usw.) unserer Kund*innen nicht direkt beeinflussen, bieten aber grundsätzlich die Möglichkeit unsere Standorte mit ökologisch sinnvollen Verkehrsmitteln zu erreichen. Wir bieten an den Bädern Fahrradparkplätze an und jedes Bad kann mit dem ÖPNV erreicht werden. Im Nordbad bieten wir eine Bike Sharing Station an. Zudem sind unsere Standorte gut über das Stadtgebiet verteilt, so dass die Anfahrtswege kurzgehalten werden können.

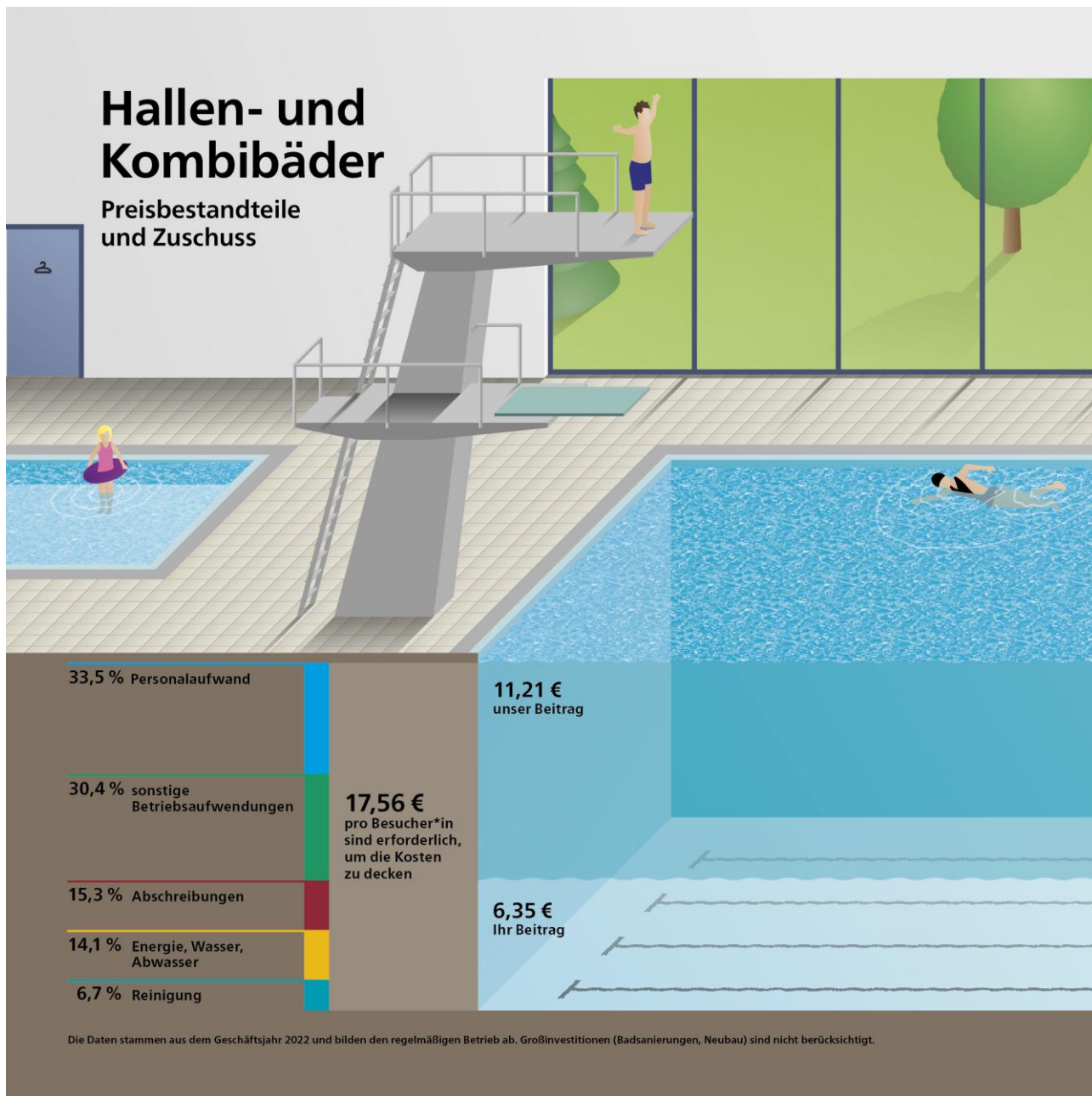
Bezüglich der Preisbestandteile und dem Beitrag unserer Kunden*innen zur Kostendeckung können folgende Zahlen dargestellt werden:

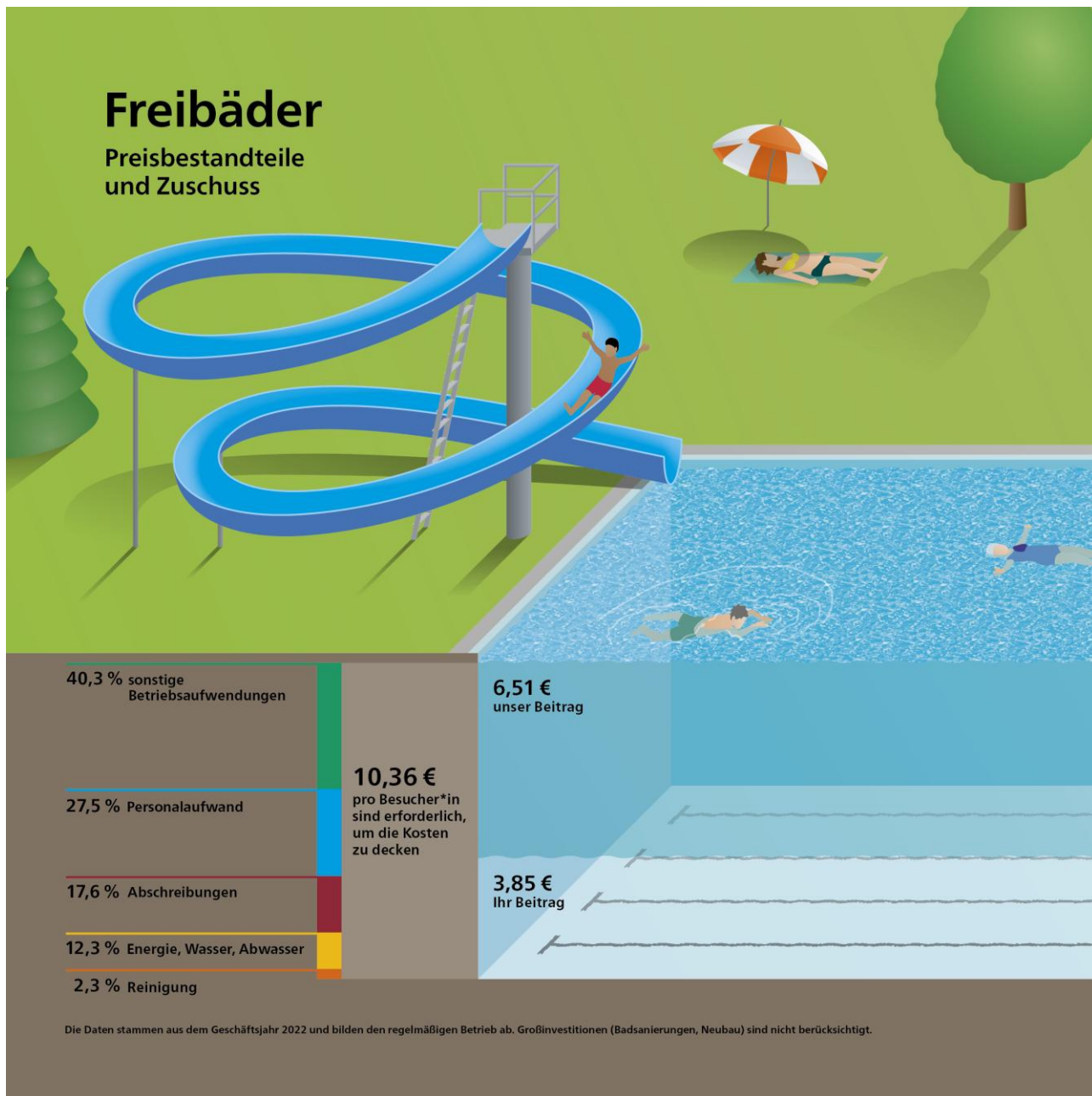




Hallen- und Kombibäder

Preisbestandteile und Zuschuss





Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Produkte mit ausgewiesenen Inhaltsstoffen (in % des Umsatzes).

Die Inhaltsstoffe unserer Hauptprodukte (Schwimmbad, Sauna) sind gesetzlich geregelt und werden deshalb nicht gesondert ausgewiesen. Inhaltsstoffe von Verkaufsartikel werden ausgewiesen, sind aber mit 1,88 % im Vergleich zum Gesamtumsatz gering.



Anteil der Produkte und Dienstleistungen mit veröffentlichten Preisbestandteilen (in % des Umsatzes).

Der Anteil ist null Prozent.

Ausmaß der externalisierten Kosten von Produkten und Dienstleistungen.

Das Ausmaß kann nicht bestimmt werden, da uns keine Details zur Verfügung stehen, die Rückschlüsse auf die tatsächlichen Kosten unserer Kund*innen zulassen.

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

Preisbestandteile des Eintrittspreises offenlegen und in der Öffentlichkeit kommunizieren (Schaubilder) – ab 2023 auch als Plakate in den Bädern geplant

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Finanzierung des Defizits offenlegen (es werden keine Steuergelder zur Subvention eingesetzt. Die Gelder kommen aus dem eigenen Unternehmen), Saunaaufgussmittel umstellen und natürliche ätherische Öle verwenden (Umsetzung in 2023 geplant)

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

D4.3 Kein Ausweis von Gefahrstoffen

Im Badewasser werden umweltschädliche Stoffe eingesetzt (Chlor, Lauge, Säure, Aluminium). Der Einsatz ist gesetzlich vorgeschrieben. Die gesetzlichen Grenzwerte werden stets eingehalten. Auf Grund der geringen Dosierung besteht keine Gesundheitsgefährdung.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Produkte mit Gefahrenstoffen oder Gebrauchs-Risiken, die nicht transparent öffentlich deklariert werden (in % des Umsatzes).

Es sind keine intransparenten Produkte bekannt (Null Prozent). Alle Inhaltsstoffe des Badewassers werden in Din 19643 Teil 1-5 angegeben.

Verbesserungspotenziale:

Planung eines weiteren Naturbades GEO mit biologischer Badewasserbereitung (seit 2022 in Umsetzung)



E1 Sinn und gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

E1.1 Produkte und Dienstleistungen decken den Grundbedarf und dienen dem guten Leben

Die folgenden Produkte und Dienstleistungen sind umsatzrelevant:

Produkt / Dienstleistung	Anteiliger Umsatz in % / Produkt
Schwimmbad inkl. Kurse	71,90
Sauna	18,64
Eislauf	0,98
Massage	0,08
Wanne und Brause	0,01
Verkäufe allgemein	0,60
Verkäufe Fashy	0,34
Verkäufe Beco	0,94
Verleih / Fitness	6,45
Gepäckfächer	0,07
Gastronomie	0,00
Gesamt	100,00

In einem Abstimmungsverfahren unter den Mitarbeitenden der Bäderverwaltung (insgesamt 16 Beteiligungen) wurde ermittelt, welche Produkte und Dienstleistungen die neun Grundbedürfnisse erfüllen. Eine Gewichtung nach Umsatz der einzelnen Produkte und Dienstleistungen wurden ebenso durchgeführt.

Mit unseren beiden Hauptprodukten „Schwimmen inkl. Kurse“ und „Sauna“, mit denen wir ca. 90% unseres Gesamtjahresumsatzes generieren, erfüllen wir die meisten Grundbedürfnisse; am wenigsten mit unseren Verkäufen Bad-naher Artikel.



Das Grundbedürfnis, welches wir am meisten mit unseren Produkten und Dienstleistungen erfüllen, ist „Lebenserhaltung / Gesundheit / Wohlbefinden“ gefolgt von „Muße / Erholung“ und „Identität / Sinn“; Am Wenigsten wird das Grundbedürfnis „Zuneigung / Liebe“ erfüllt.

Nutzenmatrix:

Produkt / Dienstleistung	Grundbedürfnisse									Summe	Rang
	Lebenserhaltung / Gesundheit / Wohlbefinden	Schutz Sicherheit	Zuneigung Liebe	Verstehen Einfühlung	Teilnehmen Geborgenheit	Muße Erholung	kreatives Schaffen	Identität Sinn	Freiheit Autonomie		
Schwimmbad	13			2	8	12	4	5	6	50	1
Sauna	12	1	1		4	12		3	4	37	3
Eislauf	9				3	5	3	4	5	29	4
Massage	12		4	3	5	11	1	2	2	40	2
Wanne und Brause	10	2			2	7		2	2	25	7
Verkäufe allgemein	2	2					1	4	2	11	9
Verkäufe Fashy		3					2	4	2	11	9
Verkäufe Beco		3					2	4	2	11	9
Verleih / Fitness	7	1	2	4	3	3	3	3	2	28	6
Gepäckfächer	1	8		1				3	3	16	8
Gastronomie	9		2	2	3	5	1	2	4	28	5
Gesamt	75	20	9	12	28	55	17	36	34		
Rang	1	6	9	8	5	2	7	3	4		

Klassische Luxusprodukte und Dienstleistungen gibt es keine. Unserer Ansicht nach ist ein klassisches Luxusprodukt zum Beispiel eine sehr teure Uhr, die ebenso wie günstige Uhren, die Kirchturmuhren oder das



Mobiltelefon den Zweck erfüllt, die Uhrzeit zu erfahren. So ist zwar z. B. das Schwimmen bei Minusgraden unter freiem Himmel ein besonderes Erlebnis, aber kein Luxus in dem Sinn.

Die Produkte und Dienstleistungen sind weit davon entfernt, Statussymbole zu sein, mit denen man sich gesellschaftlich höherwertig positioniert.

Grundsätzlich ist aber zu sagen, dass ein Badbetrieb durch preiswertere, weniger ressourcenverbrauchende Produkte ersetzt werden kann, z. B. Badesee im Sommer (Schwimmen) oder zugefrorener See (Eislauf) im Winter.

Die Produkte und Dienstleistungen, mit denen wir ca. 90% unseres Jahresumsatzes machen, dienen vor allem der Gesundheit, aber auch dem persönlichen Wachstum der Menschen – hier die Effekte:

Schwimmen (inkl. Kurse) gilt als präventiver Gesundheitssport und wird in vielen Fällen auch als Therapie- und Reha-Maßnahme empfohlen:

- Effektiver Kraft- und Konditionsaufbau durch Sportschwimmen
- Bewegung im Wasser ist gelenkschonend und verletzungsarm
- Gewisse Schwimmstile sind besonders heilsam bei Rückenbeschwerden
- Stärkt die Abwehrkräfte
- Gut für Gemüt und Koordination
- Guter Ausgleichssport zu einseitig belasteten Körperertüchtigungen
- Abnehmen durch regelmäßiges Schwimmen
- Keine Überforderung des Herz-/Kreislaufsystems
- Meditativ

Sauna:

- Giftstoffe werden durch Schwitzen abtransportiert
- Dadurch wird der Körper entschlackt und gereinigt
- Stoffwechsel wird angeregt
- Stärkung des Immunsystems
- schafft Entspannung
- macht Freude und wirkt sich positiv auf die Stimmung aus
- wirkt gemütsaufhellend
- Kopfschmerzen und Schlafstörungen können abgemildert werden
- Verstärkung der Effekte durch regelmäßige Saunaaufgüsse (jede Stunde) mit den passenden Düften

Persönliches Wachstum entsteht, wenn sich der Geist und der Körper entspannen können und der Mensch sein Streben nach Identität und Sinn immerhin teilweise oder für den Moment erfüllt sieht. Da mit unseren Produkten und Dienstleistung nach dem Grundbedürfnis „Gesundheit“ an zweiter und dritter Stelle „Muße / Erholung“ und „Identität / Sinn“ stehen, schaffen wir Aufenthaltsorte, in denen das persönliche Wachstum stark gefördert wird.



Bezüglich der gesellschaftlichen bzw. ökologischen Problemen verpflichten wir uns - vor allem mit dem Angebot im Müller'schen Volksbad (historisch gebaut für die Münchener*innen aller Bevölkerungsschichten) – dem Thema der **Armutsbekämpfung** bzw. der **Lösung sozialer Missstände**, indem dort durch zwei spezifische Angebote Bedürftigen die Möglichkeit gegeben wird, kostengünstig zu duschen oder zu baden.

Reinigungsbad im Müller'schen Volksbad beinhaltet:

- **Betreutes Wannenbad (45 Minuten) für 4,00 €**
- **Betreutes Brausebad (30 Minuten) für 2,50 €**

In 2019 wurde im Müller'schen Volksbad die Aktion „Frische geschenkt“ eingeführt. Auf alle Bäder ausgeweitet Hintergrund: Ukraine Krieg (kann allerdings jeder in Anspruch nehmen, auf Vertrauensbasis) Der Hintergrund: Nicht für alle Münchnerinnen und Münchner ist ein Zuhause mit einer eigenen Dusche oder Badewanne eine Selbstverständlichkeit (ausgeweitet auf Schwimmbadeintritt). Einige Menschen haben keine feste Bleibe und sind für die Körperpflege auf öffentliche Duschräume angewiesen. Beim Projekt „Frische geschenkt“ können Badegäste mit einem kleinen Beitrag jemand anderem Wohlbefinden ermöglichen: Sie spenden eine frische Dusche oder ein erholsames Bad, indem sie den gewählten Tarif an der Kasse im Müller'schen Volksbad bezahlen. Eine andere Person kann sich dann über eine Dusche oder über ein Bad freuen

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Nutzenart in % des Gesamtumsatzes:

- Erfüllte Bedürfnisse:
 - Grundbedürfnisse (... %)
 - Statussymbole bzw. Luxus (... %)

Produkt / Dienstleistung	Grundbedürfnis / Luxus	
	Grund	Luxus
Schwimmbad	100	0
Sauna	100	0
Eislauf	100	0
Massage	100	0
Wanne und Brause	100	0



Verkäufe allgemein	80	20
Verkäufe Fashy	80	20
Verkäufe Beco	80	20
Verleih / Fitness	60	40
Gepäckfächer	100	0
Gastronomie	80	20

- Dient der Entwicklung ...
 - der Menschen (... %)
 - der Erde/Biosphäre (... %)

Produkt / Dienstleistung	Mensch / Erde	
	Mensch	Erde
Schwimmbad	100	0
Sauna	100	0
Eislauf	100	0
Massage	100	0
Wanne und Brause	100	0
Verkäufe allgemein	100	0
Verkäufe Fashy	100	0
Verkäufe Beco	100	0
Verleih / Fitness	100	0
Gepäckfächer	100	0
Gastronomie	80	20

Löst gesellschaftliche oder ökologische Probleme lt. UN-Entwicklungszielen (... %):
 Siehe oben

**Nutzen der Produkte/Dienstleistungen:****Mehrfachnutzen bzw. einfacher Nutzen (... %):**

Alle unsere Produkte und Dienstleistungen haben einen Mehrfachnutzen.

Hemmender bzw. Pseudo-Nutzen (... %):

Solange es durch die Nutzung der Betriebsstätten (Schwimmbekken, Sanitäre Infrastruktur, Schwitzräume, Aufenthaltsbereiche, Liegewiesen, etc.) zu keinen Verletzungen oder anderen Beeinträchtigungen für Körper, Geist und Seele kommt, gibt es grundsätzlich keinen hemmenden Nutzen. Das Personal, die Verkehrssicherungspflicht und die soziale Kontrolle sorgen dafür, dass die Gefährdung für Leib und Seele auf ein Minimum reduziert wird.

Negativ-Nutzen (... %):

Kein Negativ-Nutzen, da die Erfüllung der Grundbedürfnisse durch keine der Produkte und Dienstleistungen behindert werden.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

E1.2 Gesellschaftliche Wirkung der Produkte und Dienstleistungen

Die Produkte und Dienstleistungen schaffen grundsätzlich einen Ausgleich zum Arbeits- und Berufsalltag, da es sich um Freizeitaktivitäten handelt, die meistens freiwillig gemacht werden und Spaß machen (sollten). Die Öffnungszeiten der Münchner Bäder unterstützen die Work/Life-Balance, da bei Hallenbad-Öffnungszeiten in der Regel von 07.30 bis 23.00 Uhr (15,5 Stunden) ganzjährig die Möglichkeit besteht, außerhalb der Arbeitszeit unser Angebot zu nutzen.

- Egal ob alleine, mit der Familie, Kollegen*innen oder Freunden*innen – die Münchner Bäder bieten ein Freizeitangebot um gesellschaftlich in Kontakt zu sein.
- Außerdem handelt es sich bei den M-Bädern um sog. Third Places (vgl. Kaffeehäuser), an denen das Berufsleben mit der Freizeitaktivität verbunden werden kann (Arbeiten, wo ich gerne meine Freizeit verbringe)
- Bei den Münchner Bädern handelt es sich um öffentliche Einrichtungen, die von allen Bürger*innen genutzt werden können. So kommen alle Bevölkerungs- und Altersgruppen zusammen, um gemeinsam ihre Freizeit zu verbringen. Durch ein verträgliches Miteinander werden soziale Gerechtigkeit, soziale Verantwortung und soziale Kontrolle (unter den Besuchern!) gelernt und intensiviert.
- Die Gleichberechtigung und Gleichbehandlung aller Besucher*innen wird obligatorisch umgesetzt.
- Als kommunaler Versorger richten wir uns per Auftrag an alle Bürger*innen. Dies beinhaltet auch Interessensgruppen wie Senioren, sozial Schwache, Migrant*innen, Behinderte, Mobilitätseingeschränkte, LGBTQIA+, für die (fast) alle unsere Produkte und Dienstleistungen gelten und zugänglich sind. Seit vielen Jahren werden z.B. spezielle Frauenbadetage in den M-Bädern durchgeführt, seit 2022 werden regelmäßig Trans-Inter Badetage angeboten, dadurch wird auch Personen welche auf Grund von Religion, Diskriminierung, Ausgrenzung usw. öffentliche Bäder eher meiden der Zugang zu öffentlichen Bädern ermöglicht.



Mit all diesen Maßnahmen positionieren wir uns als Gesundheit fördernder Anbieter von Freizeitaktivitäten. Schwimmen an sich und die Bewegung an der frischen Luft sind gesund. Spürt man einmal den Effekt, so wollen die meisten Menschen weitermachen / mehr erreichen. So kommt zur körperlichen Fitness ein gesteigertes Interesse an gesunder Ernährung und im besten Fall ein ganzheitlicher gesunder Lebensstil – nicht nur persönlich sondern auch für andere Menschen, die Umwelt und die Erde.

Unterstützend tätig sind wir in folgenden Bereichen:

- Nachhaltig produzierte Arbeitskleidung
- Wasser sparen durch aktive Kommunikation
- Gesundes Speisenangebot der Gastronomen

Verpflichtende Indikatoren

Art und Anzahl der Aktivitäten/Maßnahmen pro Jahr:

Ganzjährige Öffnungszeiten (365 Tage – nur Heiligabend und Silvester lediglich bis 13.00 Uhr geöffnet), tägliche Öffnungszeiten (Hallenbäder in der Regel von 07.30 bis 23.00 Uhr, Freibäder in der Regel von 10.00 bis 20.00 Uhr) spezielle Kurse, Frauenbadetag (jeden Dienstag – außer an Feiertagen – von 15.00 bis 20.00 Uhr im Müller´schen Volksbad in der Kleinen Schwimmhalle), Damensauna (in der Regel ein Tag pro Woche je Sauna), Rabattsystem (Bäderkarte) mit 10% Ermäßigung

Anzahl der erreichten Menschen, z. B. Leser*innen, Besucher*innen:

Besucherzahlen der Münchner Bäder 2021:

- Hallenbad: 698.829
- Sauna: 117.903
- Freibad: 703.565
- **Gesamt: 1.539.675**

Besucherzahlen der Münchner Bäder 2022:

- Hallenbad: 1.859.930
- Sauna: 176.248
- Freibad: 955.894
- **Gesamt: 3.038.953**

Bevölkerung:

Außerdem werden durch Medien wie M-Puls (alle Münchner Haushalte) und diverse Werbemaßnahmen die Nutzer des ÖPNV, Stromkunden*innen und andere SWM-Kunden*innen erreicht (Bevölkerung München: ca. 1,59 Millionen)

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt: s.o.

Verbesserungspotenziale/Ziele:

Teamziel Prinzregentenstadion: Verkaufsfördernde Maßnahme für nachhaltig produzierte Bademoden in einem Test



Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten

E1.3 Menschenunwürdige Produkte und Dienstleistungen

Diesen Punkt betrachten wir für uns als nicht zutreffend, da wir keine menschenunwürdigen Produkte oder Dienstleistungen anbieten. [E2 Beitrag zum Gemeinwesen](#)

E2.1 Steuern und Sozialabgaben

Die Bäder sind grundsätzlich defizitär und erhalten indirekt finanzielle Unterstützung durch den Konzern. Unterstützung von außen (Gemeinwesen) erhalten die Bäder nicht.

Der Bereich Bäder der Stadtwerke München ist ein zuverlässiger Arbeitgeber, der seinen Mitarbeitenden sichere Arbeitsplätze bietet und damit zur Abführung der damit verbundenen Steuern und Abgaben (s. unten) beiträgt. Die Versorgung der Münchnerinnen und Münchner mit Sport- und Freizeitmöglichkeiten ist Teil der kommunalen Daseinsvorsorge und gerade in einer wachsenden Stadt eine wichtige und sinnvolle Aufgabe.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten

E2.2 Freiwillige Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens

Eine freiwillige Aktivität der SWM Bäder ist, dass die unter 6 Jährigen kostenlosen Eintritt in die Bäder erhalten. Ergebnisse siehe Ausführungen Indikatorfrage. Der gesellschaftliche Nutzen der kostenlosen Eintritte für unter 6 Jährige ist aus unserer Sicht weitaus höher zu bewerten als der Eigennutzen.

Der gesellschaftliche Nutzen spiegelt sich in der Daseinsfürsorge für alle Münchner*innen wieder. Ein klarer Auftrag durch die Bürger*innen bzw. die Landeshauptstadt/ der Politik liegt hierfür vor. Die Daseinsfürsorge umfasst sozialverträgliche Preise für alle Bevölkerungsgruppen, die jedes Jahr vom Aufsichtsrat verabschiedet werden.

Durch den kostenlosen Eintritt der unter 6 Jährigen wird ebenfalls der Anreiz für Familien geschaffen, sich zu bewegen, bzw. die Lust auf Bewegung zu steigern. Darüber hinaus wird das Erlernen der Schwimmfähigkeit im jungen Alter ermöglicht. Kinder erhalten so früh Kontakt zum Medium Wasser.

Zudem ermöglichen die SWM ein frühes Miterleben von gesellschaftlichem/sozialem Miteinander bei den Kindern, z.B. in Form von Spielen mit anderen Kindern.

Abschließend werden die Familien mit kleineren Kindern merklich finanziell entlastet.

Der Betrieb der Bäder ist per se nicht kostendeckend. Ein Eigeninteresse/-nutzen am Betrieb aus rein wirtschaftlicher Sicht besteht dem Grunde nach nur sehr eingeschränkt seitens der Bäder. Der Auftrag der Politik und Bevölkerung München ist hier das ausschlaggebende Kriterium. Der einzige Eigennutzen besteht aus unserer Sicht darin, dass die unter 6 Jährigen die zukünftigen Kunden*innen der Bäder sind und die Kinder durch andere Kunden*innen begleitet werden, die dann Erlöse durch Eintritte erzeugen.



Wir betrachten die Themen als festen Bestandteil und als stabiles Engagement. Der dauerhafte, kostenlose Eintritt für Kinder unter 6 wird unsererseits angestrebt.

Darüber hinaus wird seit 2021 für den Sommerbadbetrieb der kostenlose Eintritt für Kinder/Jugendliche von 7 bis 12 Jahre ermöglicht. Die Landeshauptstadt München erstattet den Münchner Bädern zum Jahresende die Eintritte, da die Durchführung auf einem Stadtratsbeschluss beruht, jedoch müssen die Bäder die Maßnahme vorfinanzieren. Diese liegt je nach Witterung zwischen 400T€ und 700T€. Auch hier wird das Angebot gut durch Kinder/Jugendliche angenommen und fördert das soziale Zusammenkommen und Schwimmen.

In 2021 nutzen dieses Angebot etwa 102T Kinder/Jugendliche zwischen 7 und 12 Jahren, in 2022 waren dies etwa 147T Kinder/Jugendliche.

Hinzu kommen noch Leistungen der Bäder für bedürftige Besucher*innen in Form des München Passes (kostenloser Eintritt im Freibad und reduzierter Eintritt Hallenbad nach bestimmten Kriterien seitens LHM vergeben), die die Bäder ebenfalls vorfinanzieren und am Jahresende erstattet bekommen. Dies betraf ca. 14T Zutritte in 2021 und 23T Zutritte in 2022.

Seit 2022 wird zudem das Projekt "Sommer im Bad" in drei großen Freibädern durchgeführt, welches ein kostenloses Rahmenprogramm für alle im Freibad befindlichen Kinder/Jugendliche anbietet.

Durch dieses Projekt werden Angebote an Kinder und Jugendliche gemacht, um deren Entwicklung zu fördern und ihnen Spaß und schöne Erlebnisse in den großen Münchner Freibädern zu ermöglichen.

Das Rahmenkonzept sieht werktags (Mo-Fr) in den Sommerferien jeweils für 2 Wochen Attraktionen und Programmpunkte in drei großen Freibädern vor, Beispiele sind Wasserballturniere, Wettrutschen, Muschel-tauchen etc. Dies ist komplett durch die Bäder eigenfinanziert.

Verpflichtende Indikatoren

Geldwerte, freiwillige Leistungen für das Gemeinwesen abzüglich des Anteils an Eigennutzen dieser Leistungen (in Prozent des Umsatzes bzw. der Gesamtjahresarbeitszeit):

Wie bei den o.a. Berichtsfragen beschrieben, leisten die Bäder einen geldwerten, freiwilligen Beitrag für das Gemeinwesen durch die Nichterhebung des Badeintritts bei unter 6 Jährigen.

Kostenloser Eintritt 7 bis 12 Jahre im Freibad: vorfinanziert von Mai bis jeweils Jahresende, Erstattung in Abhängigkeit von den Besucherzahlen der Kinder/Jugendlichen,

IST Erstattung laut Bäderübersicht:

305.238T€ in 2021

511.652T€ in 2022

Münchenpass vorfinanziert 2021: 44.139T€;

Münchenpass vorfinanziert 2022: 83.590T€

Sommer im Bad Kosten jedes Jahr ausschließlich SWM finanziert bei ca. 15T€



Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten

E2.3 Illegitime Steuervermeidung

Dieser Punkt wird von uns als nicht zutreffend betrachtet, da der Bereich Bäder bzw. die Stadtwerke München GmbH kein Teil eines international agierenden Unternehmens ist. Wir sind ausschließlich regional tätig.

E2.4 Mangelnde Korruptionsprävention

Kunden*innen im Zusammenhang mit Bädermitarbeitern*innen: Umfangreiche Compliance-Regeln wurden vor einiger Zeit im Konzern aufgestellt. Diese beinhalten u.a. den SWM Verhaltenskodex (Verhaltensregeln/ethische Grundätze für alle Mitarbeiter*innen ggü. Geschäftspartnern und Kunden*innen, die Richtlinien im Umgang mit Zuwendungen (Bewirtungen/Geschenke/Geld/Einladungen), ein Hinweisgebersystem und Compliance Orientierungshilfen für Mitarbeiter*innen (anonyme Meldungsmöglichkeit von Verstößen). Die Schulungen werden mittlerweile über ein Konzernweites Schulungsportal 1x jährlich von allen Mitarbeiter*innen durchgeführt.

Zusätzlich ist das Korruptionsrisiko bei bei/ggü. Kunden*innen gesenkt, da jährliche formelle Unterweisungen (des Kassenpersonals BA Cash/Verfahrensanweisung „Verhalten Kassenkräfte“ und des Personals „freier Eintritt in die m-Bäder“/ „Schwimmtraining bei den m-Bädern“ und Eintrittsberechtigungen) bei den Bädern durchgeführt werden. Diese Richtlinien sind für die Mitarbeiter*innen bindend. Im Bereich Einkauf verweisen wir auf den Prozess Compliance Umgang mit Lieferanten*innen siehe 2.4 (1)

Es erfolgen unsererseits keine Spenden an politische Parteien.

Verpflichtende Indikatoren

Erfolgt eine Offenlegung von Parteispenden?

Es erfolgen keine Parteispenden seitens der M-Bäder

Erfolgt eine Offenlegung aller Lobbyingaktivitäten (Eintrag ins Lobbyingregister) und Lobbyingaufwendungen?

Auf politischer Ebene erfolgt kein Lobbying seitens der M-Bäder. Die Bäder beteiligen sich transparent in den hierfür gegründeten Arbeitsgruppen von Verbänden und Interessensvertretungen.

Werden Mitarbeitende aufgefordert, Korruption anzuzeigen und wird ihnen entsprechender Schutz (Anonymität) zuteil?

Ja, die Mitarbeiter*innen sind über ein Hinweisgebersystem bei den SWM aufgefordert, Korruption anzuzeigen. Hierbei haben Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, sich anonym an die Compliance Stabsstelle bzw. die Compliance Beauftragten oder an einen Ombudsmann zu wenden. Die Stellen gehen Hinweisen nach, die in Verbindung mit Korruption, Betrug, Untreue, Verstößen gegen das Kartellrecht oder ähnlichen Verstößen mit Bezug auf ein Unternehmen der SWM stehen.



Gibt es eine Zweckbindung und Kontrolle des Budgets für soziale und gesellschaftliche Zwecke (siehe Positiv-Aspekt: Wirksame Beiträge zur Stärkung des Gemeinwesens)?

Kein Budget vorhanden

E3 Reduktion ökologischer Auswirkungen

E3.1 Absolute Auswirkungen / Management & Strategie

Die Erhebung, Bewertung und Reduzierung unserer ökologischen Auswirkungen beim Betreiben von Bädern ist in unserem Bereich ein obligatorischer Prozess. Diesen haben wir uns von 2006 bis 2018 im Rahmen eines Umweltmanagementsystems (kurz UMS) nach der EMAS VO durch eine externe akkreditierte Stelle jährlich bestätigen lassen. Für die Aufrechterhaltung des UMS ist ein Umweltmanagementbeauftragter in der Abteilung Qualitätsmanagement ernannt, der die entsprechende Qualifikation besitzt, das UMS aufrecht zu erhalten und unseren Bereich regelmäßig intern zu überprüfen (Umweltbetriebsprüfung/internes Audit).

Im Jahre 2015 wurde zudem ein Energiemanagementsystem (kurz EnMS) nach der ISO 50001 auf Ebene der SWM GmbH eingeführt. Unser Bereich war mit dem bereits fest integrierten kontinuierlichen Verbesserungsprozess maßgeblich am Erfolg des EnMS beteiligt. Für die Aufrechterhaltung des EnMS ist ein Energiemanagementbeauftragter in der Abteilung Technik und Qualität ernannt, der die entsprechende Qualifikation besitzt, das EnMS aufrecht zu erhalten und unseren Bereich regelmäßig intern zu überprüfen (Umweltbetriebsprüfung/internes Audit).

Die Kommunikation mit unseren Kunden*innen, Lieferanten*innen und Dienstleister über die o.g. ökologischen Themen findet über folgende Wege statt:

1. Information in den Betriebsstellen: den interessierten Parteien wird in jeder Betriebsstelle über den von uns sogenannten Umweltschaukasten Informationen zu umweltrelevanten Themen zur Verfügung gestellt.
2. Information durch den Gemeinwohlbericht und Nachhaltigkeitsbericht der SWM: Durch den Gemeinwohlbericht/Nachhaltigkeitsbericht haben wir uns dafür entschieden, den interessierten Parteien unsere umweltrelevanten Zahlen, Daten und Fakten zur Verfügung zu stellen. Der Gemeinwohlbericht ist über die Homepage der SWM GmbH unter swm.de jederzeit einzusehen.
3. Information durch direkten Kundenkontakt: den interessierten Parteien wird ermöglicht, sich bei umweltrelevanten Themen direkt mit dem Umweltmanagementbeauftragten in Kontakt zu treten.

Die potenziell schädlichen Umweltauswirkungen wurden daher im Rahmen des UMS identifiziert, bewertet und im Laufe der Jahre reduziert. Über unsere negativen Umweltauswirkungen beim Betreiben von Bädern möchten wir wie folgt berichten:

- Klimawirksame Emissionen (direkt; indirekt A3 Lieferanten*innen):

Klimawirksame Emissionen werden im Betrieb der Bäder durch die Verbrennung von flüssigen und gasförmigen Kraftstoffen erzeugt. Der gasförmige Kraftstoff Erdgas wird in einigen Bädern für die Erwärmung von Luft (Gebäudewärme) und die Erwärmung für Trink- und Badewasser verwendet (Ausnahme Eismaschine PR). Flüssige Kraftstoffe werden für die Arealpflege (Geräte wie Traktoren, Rasenmäher, Laubgebläse etc.), Notstromaggregate und bei provisorischen Heizlösungen für die Erwärmung für Trink- und Badewasser in



Form von Benzin, Diesel und Heizöl verwendet. Der Einsatz bzw. Verbrauch wird wie folgt tabellarisch über zwei Jahre dargestellt und in das Verhältnis zu unseren Mitarbeitern*innen gesetzt:

	Verbrennung Kraftstoffe gasförmig in m ³	Verbrennung Kraftstoffe flüssig in L	CO ₂ -Äquivalent in t	Anzahl Mitarbeiter Bäder (FTE)	t CO ₂ /MA
2021	532.004	3.157	1.294	304	4,3
2022	375.829	5.205	921	359	2,6

Verpflichtende Indikatoren

Feinstaub und anorganische Emissionen: Siehe klimawirksame Emissionen

Emissionen von Fluorchlorkohlenwasserstoff:

Fluorchlorkohlenwasserstoff wird in den Bädern in Klimageräten als Kältemittel eingesetzt. Die Geräte werden rechtskonform gewartet und geprüft. Im Berichtszeitraum fand keine Nachfüllung der Geräte statt. Somit wurden keine Emissionen erzeugt. (Formulierung Verbot)

Emissionen, die zur Versauerung beitragen: Siehe klimawirksame Emissionen

Emissionen, die die fotochemische Bildung von Ozon fördern: Siehe klimawirksame Emissionen

Ionisierende Strahlung:

UV (UV-C Strahlung) im geschlossenen System zur Badewasseraufbereitung (Eliminierung Desinfektionsnebenprodukten).

Emission bzw. Verwendung toxischer Stoffe:

In den Bädern werden insgesamt drei nachfolgend beschriebene giftige Stoffe eingesetzt.

1. Chlorgas: Das Gas wird zur Desinfektion des Badewassers eingesetzt. Im Wasser gelöst zur unterchlorigen Säure, ist es im Rahmen der Grenzwerte der Badewassernorm DIN 19643 für den Badegast absolut ungefährlich.
2. Chlordioxid: Das in Wasser gelöste Chlordioxid wird ausschließlich zur Desinfektion in der Badewasseraufbereitung verwendet. Durch die besonders oxidative Wirkung von Chlordioxid, wird es v.a. zur Bekämpfung von Bakterien und zum Lösen von Verbackungen in Filtern verwendet.
3. Ozon: Das Gas wird ebenfalls ausschließlich zur Desinfektion in der Badewasseraufbereitung verwendet.

Emissionen: Bei Behälterwechsel von Chlorgas oder Chlordioxid gehört eine minimale Entweichung von Gas im Rahmen der gesetzlichen Arbeitsplatzgrenzwerte zum normalen Arbeitsprozess. Ozon kann nur bei einer technischen Fehlfunktion austreten. Ein kontinuierlicher Ausstoß ist nicht gegeben.

Düngung in der Landwirtschaft:



Keine Relevanz im Betrieb von Bädern

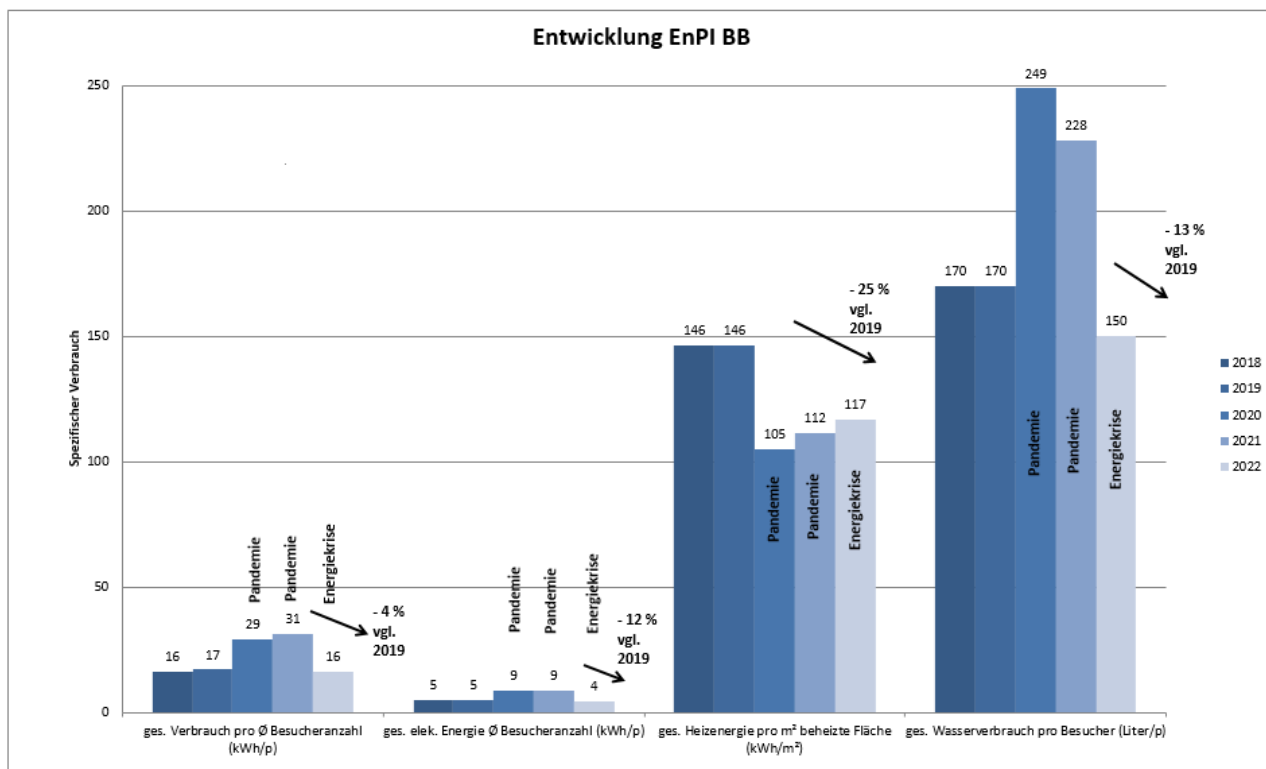
Landverbrauch:

Unsere Bäder nehmen mit insgesamt 0,47 km² Fläche einen prozentualen Anteil von 0,15% der Fläche der Münchner Stadt (310,4 km²) ein.

Wasser- und Mineralienverbrauch:

	Wasser in m ³	Anzahl Mitarbeiter Bäder (FTE)	1000 m ³ /MA
2021	351.646	304	1,2
2022	528.489	359	1,5

Nachfolgend die EnPI (Energieleistungskennzahl) der Bäder, die im Rahmen des Energiemanagementsystems erhoben, überwacht und gesteuert werden.

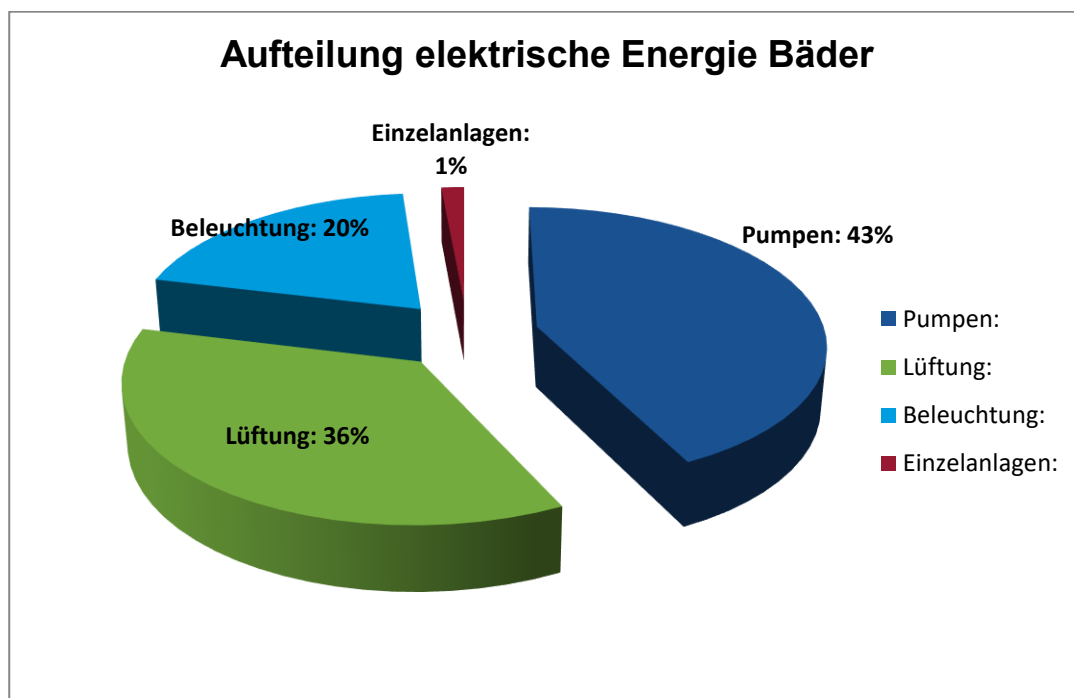


Hinweis: Die Jahre 21 und 22 können aufgrund der Umstände der Corona Pandemie und der Energiekrise nicht zum Vergleich herangezogen werden.

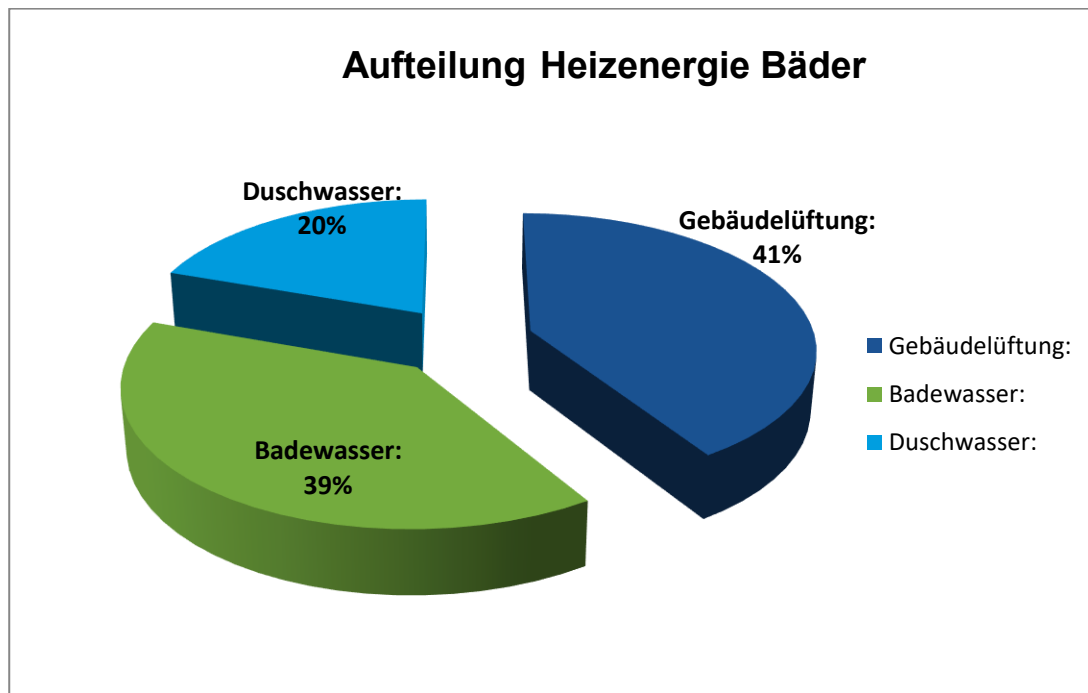


- Gesamt Verbrauch pro Ø Besucheranzahl und Jahr (kWh/p): Diese Kennzahl stellt die energetische Gesamteffizienz des Badebetriebs über einen definierten Zeitraum dar. Hierbei werden die Besucher in das Verhältnis zum gesamten Energieeinsatz gesetzt. Die Entwicklung geht in eine positive Richtung.
- Gesamt elektrische Energie bezogen auf Ø Besucheranzahl und Jahr (kWh/p): Diese Kennzahl stellt die Effizienz des elektrischen Energieeinsatzes (v.a. Thematik Umwälzpumpen) in das Verhältnis zu unseren Besuchern. Durch diverse technische sowie organisatorische Maßnahmen ist hier eine positive Entwicklung zu verzeichnen.
- Gesamt Heizenergieverbrauch pro m² beheizte Fläche (kWh/m²): Diese Kennzahl stellt die Effizienz der eingesetzten Heizenergie im Verhältnis zu unseren beheizten Flächen dar. Der Energieeinsatz konnte durch diverse Maßnahmen reduziert werden.
- Gesamt Wasserverbrauch pro Besucher und Jahr (Liter/p): Diese Kennzahl stellt die Effizienz unseres Wassereinsatzes dar. Der Wassereinsatz ist v.a. in den Bereichen Badewasser und Duschwasser am Heizenergieverbrauch beteiligt. Auch hier konnte durch diverse Maßnahmen eine positive Tendenz erwirkt werden.

Prozentuale Aufteilung (Hochrechnung) der wesentlichen Verbraucher von Heizenergie und von elektrischer Energie (Stand 2015) Gesamtbäder:



Wie die Grafik zeigt, sind die wesentlichen Verbraucher der elektrischen Energie die Elektromotoren in der Badewasseraufbereitung und in der Lüftung. Potenziale wurden durch die systematische Auflistung dieser Motoren (Ziele 2016) bereits erkannt und werden zukünftig im Rahmen einer festgelegten Strategie weiterverfolgt.



Im den Bereichen Bade- und Duschwasser wurden bereits im Rahmen des Umweltmanagementsystems EMAS in der Vergangenheit eine Vielzahl von Maßnahmen in den Betriebsstellen umgesetzt. Von 2006 bis 2017 konnte der Wasserverbrauch von einst 1.100.000 m³ auf 700.000 m³ (-37 %) reduziert werden. Die Heizenergie konnte im selben Zeitraum von 52 GWh auf 47 GWh (-10 %) reduziert werden.

Der Heizenergieeinsatz in der Gebäudelüftung ist weniger beeinflussbar und wird v.a. durch Badsanierungen fortlaufend optimiert. Die Fassadensanierung im Rahmen der Sanierung des Cosimawellenbades bspw. reduzierte den Heizenergieverbrauch des Bades nachhaltig um ca. 600 MWh/Jahr.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Vorbildlich

E3.2 Relative Auswirkungen

Die ökologischen Auswirkungen der Herstellerprozesse im Vergleich zum Branchenstandard oder zu Mitunternehmern können nicht ermittelt werden, da keine Daten vorliegen.

Verpflichtende Indikatoren

Relevante Vergleichswerte bezüglich Umweltkonten oder Wirkungskenngrößen (siehe E3.1) in der Branche bzw. Region:

Es stehen keine Daten zur Verfügung. Auch wenn Daten zur Verfügung stehen würden, Vergleichbarkeit ist praktisch nicht gegeben, da jedes Bad individuell zu bewerten ist.

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren



E3.3 Verstöße gegen Umweltauflagen sowie unangemessene Umweltbelastung

Die SWM haben sich im Rahmen der Umwelt- und Qualitätspolitik zur Einhaltung von Gesetzen und Verordnungen verpflichtet. Die Überwachung ist über mehrere Kanäle wie bspw. einem Rechtskataster mit Aktualisierungs-Mail, der Konzern Stabsstelle und über Branchen Newsletter gesichert. Im Berichtszeitraum liegen keine Beschwerden vor. Der gesetzliche Standard wird gleichermaßen in allen 15 Betriebsstellen eingehalten.

E4 Transparenz und gesellschaftliche Mitentscheidung

E4.1 Transparenz

Auf der Homepage der SWM (swm.de) und über soziale Medien werden regelmäßig aktuelle Informationen veröffentlicht. Ebenso werden anlassbezogene Pressemitteilungen zu Kommunikation genutzt.

In folgenden Formen wird berichtet:

- Jährliche Pressekonferenz durch die Geschäftsbereichsleitung zum Saisonstart der Freibadsaison bzw. anlassbezogene Konferenz zu Ereignissen wie Wiedereröffnung eines Bades.
- im Beteiligungsbericht der Landeshauptstadt München, der auf der Website der Stadt veröffentlicht wird.
- In verschiedenen Unternehmensberichten, die in Text, Zahlen und Bildern über das vergangene Geschäftsjahr informieren und auf der Website der SWM GmbH veröffentlicht wird. <https://www.swm.de/privatkunden/unternehmen/swm/unternehmensberichte.html>

Verpflichtende Indikatoren

Veröffentlichung eines Gemeinwohlberichts oder eine gleichwertige gesellschaftliche Berichterstattung:

2019 wurde die erste Gemeinwohlbilanz der Bäder veröffentlicht

2020 wurde von den SWM der erste Nachhaltigkeitsbericht auf Grundlage der Richtlinien der Global Reporting Initiative (GRI) veröffentlicht

2021 und 2022 wurden jeweils die Nachhaltigkeitsberichterstattung der SWM fortgeführt

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt:

- Veröffentlichung Gemeinwohlbilanz 2021 (Berichtsjahre 19/20)
- Veröffentlichung Nachhaltigkeitsbericht 2021 und 2022

Verbesserungspotenziale/Ziele:

- weiterhin Veröffentlichung einer Gemeinwohlbilanz



Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Erfahren

E4.2 Gesellschaftliche Mitentscheidung

Die Bürger*innen haben mehrere Möglichkeiten, mit uns in den Dialog zu treten, beginnend mit der Betriebsstelle, in der daß das dort befindliche Badmanagement gerne Anregungen und Hinweise entgegennimmt, über die schriftlichen Austauschmöglichkeiten mit dem Produktmanagement der Bäder (E-Mail, Telefon, Brief), bis hin zur Antragsstellung über die politischen Gremien.

Parallel sind die Bäder insbesondere bei Sanierungsprojekten mit den Bürger*innen und Bezirksausschüssen proaktiv im Austausch. In der gerade anstehenden Sanierung des Bades Georgenschwaige wurde der ansässige Bezirksausschuss regelmäßig in die Planungen eingebunden und Details zur Gestaltung abgestimmt.

Bei der Umgestaltung des Michaelifreibades im Zusammenhang mit der geplanten Geothermiebebauung gab es zahlreiche Begehungen und Austausche mit dem Bezirksausschüssen/Anwohnern zweier Stadtteile und ein gemeinsamer Workshop fand mit Beteiligung von Jugendlichen und dem Bezirksausschuss zur Gestaltung neuer Attraktionen an der Schnittstelle Geothermie/Freibad statt. Die Ergebnisse fließen in die Planungen mit ein.

Für die weiteren kommenden Sanierungen des Bades Forstenrieder Park und des Prinzregentenstadions wurden bäderübergreifende Umfragen der Bürger*innen unter zur Verfügungstellung einer dafür eingerichteten Internetseite und über Auslagen/Infos an den Kassen aller Bäder durchgeführt. Zudem wurden im näheren Umkreis des Forstenrieder Park Bades Bürger*innen über die Umfrage informiert. Die Auswertungen der Ergebnisse fließen in die Planungen mit ein.

Verpflichtende Indikatoren

Anteil der Mitentscheidung der Berührungsgruppen (in % der relevanten Entscheidungen, je nach Mitentscheidungsgrad) Die Einbindung ist in allen aktuellen Prozessen erfolgt, mit verschiedenen prozentualen Anteilen.

Ist eine institutionalisierte Infrastruktur des Dialogs (z. B. Ethikforum, Ethikkomitee) vorhanden? nein

Im Berichtszeitraum wurde umgesetzt: Einbindung über verschiedene Maßnahmen der Beteiligung

Verbesserungspotenziale/Ziele: Anteilssteigerung der Mitbeteiligung

Selbsteinschätzung Bewertungsstufe: Fortgeschritten

E4.3 Förderung von Intransparenz und bewusste Fehlinformation

Punkt nicht relevant, da nach bestem Wissen und Gewissen keine Fehlinformationen ausgegeben werden.